FREITAG, 15. OKTOBER 2021

€ 2,10
JAHRGANG 76
NR. 241, KLE

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

SEBASTIAN KURZ
Der Skandal um den Ex-Kanzler beschädigt seine Partei - und die Medien. Stimme des Westens

SIM-SWAPPING
Kriminelle kapern mit einer neuen Betrugsmasche Handynummern. Wirtschaft

RUMEYSA GELGI
Die Türkin gilt mit 2,15 Meter als die größte Frau der Welt. Wie sie sich für Außenseiter einsetzen will. Panorama

LOKALES

KLEVE
Die Stadtwerke haben vorgesorgt

Die Gaspreise explodieren an den Börsen. Doch die Stadtwerke in Kleve und Goch haben vorgesorgt. Wie sich die Versorger aufgestellt haben.
SEITE C 1

EMMERICH
Der Tod wartet nicht

Wer in ein Hospiz möchte, muss auf einen Platz warten. Die Hospizgruppe Emmerich möchte daher eine stationäre Einrichtung vor Ort.
SEITE D 1

SPORT LOKAL
SGE Bedburg-Hau ist ein stolzer Verlierer

Der Fußball-Landesligist darf vor gut 1000 Fans beim 1:4 nach Verlängerung gegen den Regionalligisten KFC Uerdingen lange vom Coup im Pokal träumen.

ZITAT

„Ich fragte sie: ‚Willst du mich heiraten?', und sie antwortete: ‚Machst du Witze?'"
Ed Sheeran (30), Popstar, über seine heutige Ehefrau Cherry Seaborn

WETTER
Im Laufe des Tages abziehender Regen

12°	14°
Vormittag	Nachmittag

RP KONTAKT
Leserservice 0211 505-1111,
Mo.–Fr. 6.30–16 Uhr, Sa. 6.30–12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice
0211 505-2222, Montag–Freitag 8–18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen

RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Moderne Technik macht nicht nur die Menschen bequemer, sondern auch die Tiere. So gibt es im Essener Baldeneysee inzwischen einen Fischaufzug, der oan manchen Tagen mehr als 1000 Mal genutzt wird. Aber wenn nicht mal die Seebewohner noch die Fischtreppe nehmen, wo soll das hinführen? Die Frage ist nicht Barsch gemeint, aber es ist unglaublich, dass schon die Aale wegen ein paar Stufen zittern. Im Kaufhaus gibt es als Zwischenlösung die Rollmopstreppen, aber zumindest auf dem Weg runter sollte es auch per Hechtsprung gehen; das bekommen auch die Seepferde hin. Die Experten am Baldeneysee sehen das alles übrigens nicht so tragisch. Die sind eben Hummer gewohnt. nic

4 190587 702100 50041

Wissenschaft fordert mehr Artenschutz

Die Bienen sind besonders stark von den Eingriffen des Menschen in die Umwelt betroffen. Eine Volksinitiative will nun die Politik zum Handeln drängen.

FOTO: ISTOCK/MONTAGE: C. SCHNETTLER

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die nordrhein-westfälische Landesregierung muss aus Sicht von Wissenschaftlern deutlich mehr Anstrengungen unternehmen, um den Artenschwund zu stoppen. „Der Rückgang der Artenvielfalt und Biodiversität ist neben den Folgen des Klimawandels das größte derzeitige Menschheitsproblem. Dies gilt auf allen Ebenen: global bis regional", schreibt Tillmann Buttschardt, Professor für Angewandte Landschaftsökologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, in einer aktuellen Stellungnahme für den Landtag. Im Sinne einer schleichenden Katastrophe würden die negativen Effekte für das menschliche Leben aber erst zeitversetzt sichtbar. Zu Recht verlange daher die Volksinitiative „Artenvielfalt NRW", dass die CDU-/FDP-Landesregierung ihre angekündigte Biodiversitätsstrategie auch umsetze.

Die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft schreibt, es sei angezeigt, das Thema „Flächensparen" auf der politischen Agenda weit oben anzusiedeln, und zwar auf allen Planungsebenen. Aber auch aus Sicht der Landwirtschaftskammer sind „weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Situation des Naturhaushaltes in Nordrhein-Westfalen geboten".

Anlass für die Stellungnahmen sind unter anderem Forderungen der Volksinitiative „Artenvielfalt NRW", die auf Betreiben von drei Umweltverbänden zustande kam, denen sich weitere Verbände anschlossen. Die Initiatoren sammelten 116.000 Unterschriften, deutlich mehr als die erforderlichen knapp 66.000. Der Landtag erkannte die Volksinitiative bereits als rechtmäßig an und muss sich nun binnen drei Monaten mit den Forderungen auseinandersetzen.

Die Volksinitiative verlangt unter anderem, den Flächenverbrauch verbindlich zu stoppen, Schutzgebiete wirksam zu schützen, naturnahe und wilde Wälder zuzulassen, die naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranzubringen, lebendige Gewässer zu sichern und den Artenschutz in der Stadt zu fördern. Stark betroffen sind Wildbienen – in NRW leben 364 Arten, 52 Prozent davon gelten als gefährdet. Auch Honigbienen sind gefährdet – sie verlieren etwa durch Pestizide die Orientierung; zudem werden sie anfälliger gegen Krankheiten.

INFO

Der Artenschutz kommt kaum voran

2010 Die Mitglieder der diese Woche online tagenden Weltnaturschutzkonferenz hatten sich auf 20 Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt bis 2020 geeinigt. Jedoch wurde keines erreicht.

2022 Die Mitgliedsländer wollen im nächsten Jahr eine neue Strategie für den Artenschutz formulieren, in der möglichst konkrete Mittel und Ziele stehen sollen.

Buttschardt betont, dass sogar Rückschritte zu verzeichnen sind: Im bis Mai dieses Jahres geltenden Landeswassergesetz etwa habe ein Verbot für Ackerbau oder Dünger auf einem fünf Meter breiten Gewässerrandstreifen gegolten: „Es ist nicht anders als realitätsverweigernd zu bezeichnen, diese Tatsachen nicht anzuerkennen und die einmal von der Politik als richtig erkannten und in langfristigen Instrumenten angelegten Anpassungen und Regelungen wieder zurückzunehmen." Es sei als sehr unglücklich zu bezeichnen, dass die Novellierung des Gesetzes die Verantwortung auf die kommunale Ebene verlege.

Um den Artenschutz in Städten zu fördern, verlangt der Wissenschaftler, Lichtquellen zu reduzieren, da sie häufig zu tödlichen Fallen insbesondere für Insekten werden: „Es sind Lichtaktionspläne, Standards bei der Umrüstung von Beleuchtungsanlagen, Einschränkungen bei Leuchtreklamen, flexible und intelligente Beleuchtungen und vieles mehr zu entwickeln und umzusetzen." Die Sensibilität für dieses Thema sei bisher aber gering.

Das nordrhein-westfälische Umweltministerium erhofft sich von der Volksinitiative Artenvielfalt einen „breiten Diskurs über Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität". Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) erklärte, die Volksinitiative könne zu einem zusätzlichen Appell werden, dass jede und jeder seinen Beitrag leisten müsse, die Artenvielfalt in NRW zu stärken: „Ich lade alle Akteure zum Gespräch ein. Weniger Schottergärten, mehr grüne Infrastruktur, weniger Pflanzenschutzmittel sind nur einige Beispiele", sagte die Ministerin.

Die Regierungskoalition arbeitet zurzeit an einer Änderung des Landesnaturschutzgesetzes. Eine Obergrenze etwa für den Flächenverbrauch ist darin nicht vorgesehen: „Die Wirtschaft in NRW geht zudem durchaus sparsam mit Flächen um", so die CDU-Abgeordnete Bianca Winkelmann.
Leitartikel, Politik

Abgeordnete sollen öfter aufs Rad

Umweltverbände fordern, die Autos des Fahrdienstes häufiger stehen zu lassen.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Umweltverbände fordern die Abgeordneten des neuen Bundestags zum Umstieg aufs Fahrrad auf. „Gerade im Berliner Regierungsviertel lassen sich kurze Strecken so schnell und klimafreundlich bewältigen", sagte Jürgen Resch, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, unserer Redaktion: „Deshalb fordern wir die Parlamentarier auf, mit gutem Beispiel voranzugehen und das Fahrrad zu wählen oder den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen." Resch ergänzte, sollten sich Abgeordnete weiter „durch Berlin kutschieren lassen, gibt das ein falsches Bild abgehobener Politik ab". Wer es besonders eilig habe, könne ein Taxi nehmen.

Nach wie vor nutzen die meisten Abgeordneten den Fahrdienst des Bundestages. Weil der Bundestag mit 735 Volksvertretern so groß ist wie nie, dürfte auch die Zahl der Fahrten kräftig steigen. Mehr Autos einzusetzen, sei aber nicht geplant, sagte ein Sprecher. Von den 120 Pkw sind 78 Diesel, 22 haben einen Elektroantrieb. 15 fallen in die Rubrik „Benzin-Hybrid", fünf in die Kategorie „Wasserstoff-Hybrid".

Antje von Broock, Geschäftsführerin des BUND, sagte, wenn Abgeordnete öfter radeln würden, statt die Fahrbereitschaft des Bundestages zu nutzen, „bekommen sie zwischen den vielen Sitzungen etwas Bewegung und einen Einblick in Sachen Verkehrsraumaufteilung und Sicherheit auf Radwegen. Und wir bekommen bessere Entscheidungen für eine faire und umweltfreundliche Mobilität."

Der scheidende Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), der in Berlin als Fahrrad-Pionier gilt, sagte: „Ich habe auch als Abgeordneter und Minister die Wege zwischen Ministerium und Reichstag öfter mit dem Fahrrad zurückgelegt." Das könne er „allen nur ans Herz legen". Der Grünen-Abgeordnete Stefan Gelbhaar sagte: „Fahrrad in Berlin funktioniert auch für Abgeordnete – und geht häufig einfach schneller." Er schlug vor, der Bundestag solle als Alternative zum Fahrdienst Leihräder anschaffen. Ein Problem sei jedoch, dass es im Bundestag nicht genug Umkleidemöglichkeiten, Schließfächer und Duschen gebe.

Institute sagen nur noch 2,4 Prozent Wachstum voraus

BERLIN (dpa) Die anhaltenden Folgen der Pandemie und Lieferengpässe bremsen den Wirtschaftsaufschwung in Deutschland. Führende Forschungsinstitute schraubten am Donnerstag ihre Konjunkturprognose für dieses Jahr deutlich herunter. Sie rechnen mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von nur noch 2,4 Prozent. Im Frühjahr hatten sie noch erwartet, dass nach dem coronabedingten Einbruch der Wirtschaft 2020 das Bruttoinlandsprodukt um 3,7Prozent zulegt. Die Inflation dürfte bis Jahresende weiter anziehen, im kommenden Jahr aber zurückgehen. Die Arbeitslosenquote dürfte sinken, die Höhe des verfügbaren Einkommen im nächsten Jahr deutlich steigen.
Leitartikel, Wirtschaft

Norwegische Polizei schließt Terror nicht aus

KONGSBERG (dpa) Nach der Gewalttat mit fünf Toten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg kann die Polizei einen terroristischen Hintergrund nicht ausschließen: „Die Tat wirkt wie ein Terrorakt, aber wir kennen die Beweggründe des Täters nicht", sagte der Chef der Behörde, Hans Sverre Sjøvold. Der mutmaßliche Täter sei im Gesundheitswesen ein- und ausgegangen. Der Mann hatte am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg zahlreiche Menschen mit mehreren Waffen, darunter auch Pfeil und Bogen, angegriffen. Bei seiner Flucht vor der Polizei verschaffte er sich auch Zugang zu Wohnungen. Fünf Menschen wurden getötet – vier Frauen und ein Mann.
Politik

Keine Angst vor der Inflation!

VON ANTJE HÖNING

Auf den kräftigen Aufschwung müssen die Deutschen weiter warten. Zwar bremst kein Lockdown mehr die Konjunktur. Weil aber die Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung in der Welt synchronisiert hat, führt nun die gleichzeitige Erholung in vielen Ländern zu Lieferengpässen aller Art. Das bremst nicht nur Firmen, das bekommen auch Verbraucher zu spüren, die eine neue Waschmaschine oder ein neues Handy brauchen. Zudem drücken die steigenden Preise auf die Stimmung der Verbraucher. Beim Thema Inflation sind die Deutschen empfindlich bis hysterisch – fast so, als hätten sie alle die Inflation von 1923 noch persönlich mitgemacht. Doch Schlagzeilen vom „Teuer-Schock“ zum Trotz besteht kein Anlass zur Sorge, wie das Herbstgutachten unterstreicht: Ein großer Teil der aktuellen Preissteigerung resultiert daraus, dass die Regierung vor einem Jahr die Mehrwertsteuer gesenkt hat und die Preise nun die Rückkehr zu alten Sätzen spiegeln. Im nächsten Jahr, wenn dieser Basiseffekt wegfällt, wird bei Preisen Normalität einkehren.

Ein langfristiges Problem werden hingegen die steigenden Energiepreise bleiben. Zu Recht warnen die Forscher davor, diese plump zu deckeln, wie es Frankreich plant. Das übertüncht Probleme nur, löst sie aber nicht. Umso wichtiger ist es, rasch einen Sozialausgleich zu schaffen, der die klimapolitischen Anreize nicht unterläuft. Dass nun ausgerechnet der scheidende Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die neue Regierung auffordert, „Hemmnisse und Belastungen“ für die Wirtschaft zu reduzieren, muss dabei als schlechter Scherz gelten. Der CDU-Politiker hatte es über Jahre in der Hand, eine komplette Abschaffung der Ökostrom-Umlage zu organisieren. Dass sie nun um 40 Prozent sinken soll, ist nur ein schwacher Trost und passt zum Ende dieser unrühmlichen Amtszeit.

BERICHT KONJUNKTUR GIBT RÜCKENWIND, WIRTSCHAFT

Artenschutz duldet keinen Aufschub

VON KIRSTEN BIALDIGA

Der Schutz der Artenvielfalt spielt für die Menschheit eine Schlüsselrolle – ebenso wie der Kampf gegen den Klimawandel. Beim Artenschutz allerdings können auch Anstrengungen auf lokaler und regionaler Ebene sofort sichtbare Effekte haben. Es macht für die Biodiversität vor der Haustür eben einen großen Unterschied, ob der Garten eine Schotterwüste ist oder eine Blumenwiese. Auch ist der Schutz von Tieren vielen wohl näher als der Kampf gegen ein unsichtbares Gas.

Trotzdem geht es mit dem Artenschutz ähnlich schleppend voran wie im Kampf gegen den Klimawandel. Diese bittere Erkenntnis hat gerade auch die Weltbiodiversitätskonferenz zutage gefördert: Keines der vor elf Jahren festgelegten Ziele wurde auch nur annähernd erreicht. Warum nun wieder ein gutes Jahr vergehen muss, bevor überhaupt neue Ziele formuliert werden, erschließt sich nicht.

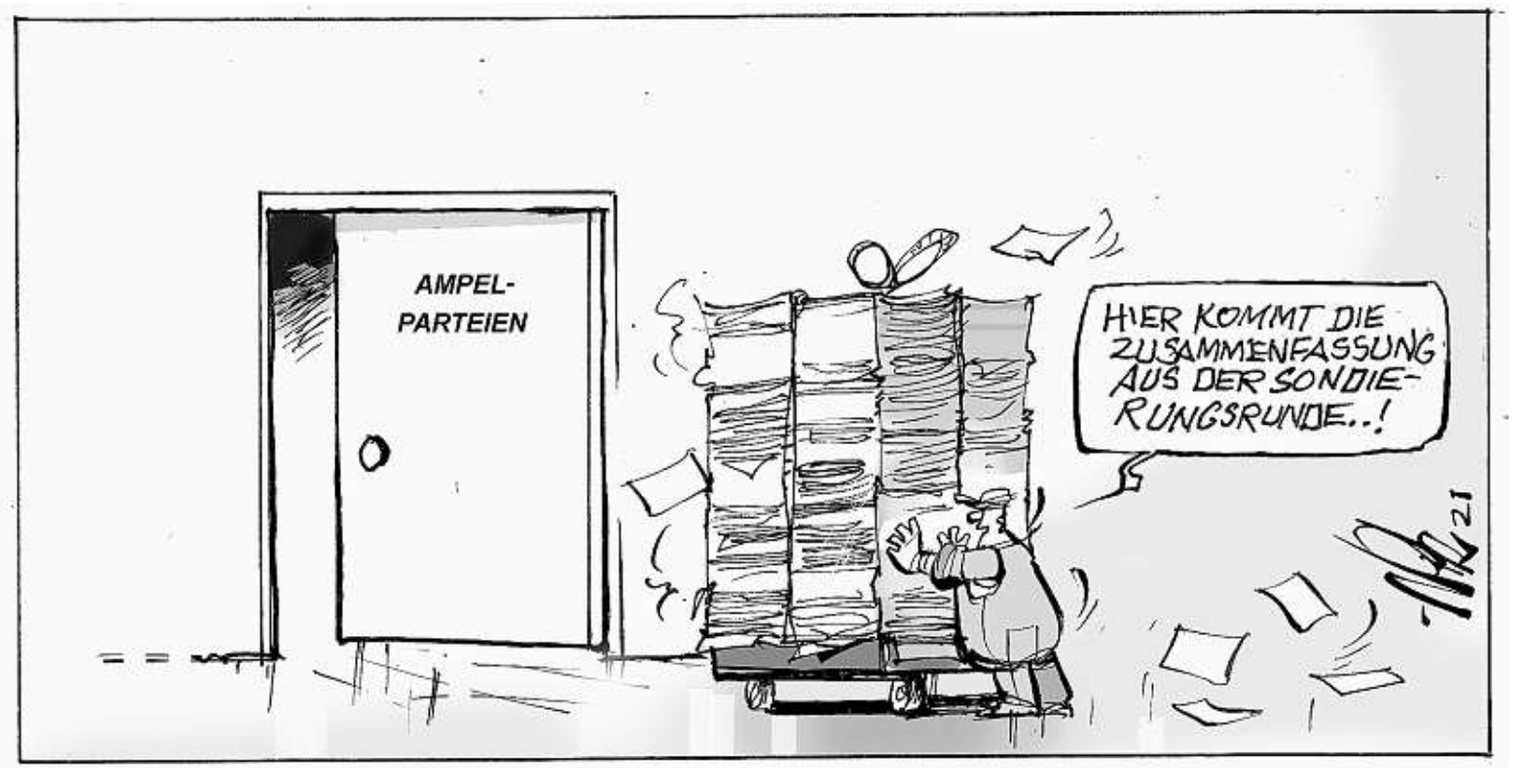
Auf Landesebene sieht es in Nordrhein-Westfalen nicht viel besser aus. Hier geht die Entwicklung teilweise sogar in die falsche Richtung. Obergrenzen für den Flächenverbrauch gibt es nicht mehr – entsprechende Vorgaben der rot-grünen Vorgängerregierung werden rückgängig gemacht. Schon jetzt ist Nordrhein-Westfalen das Flächenland der Bundesrepublik mit dem höchsten Anteil an versiegelten Böden. Wie wichtig es ist, dass Wasser versickern kann, hat die Flutkatastrophe im Sommer gezeigt.

Kein Wunder, dass sich Wissenschaftler im Landtag über die Rückschritte beim Artenschutz frustriert zeigten. Dass nun eine Volksinitiative in kurzer Zeit 115.000 Unterschriften sammeln konnte, ist ein gutes Zeichen. Wenn die Landesregierung die Forderungen jetzt auch noch ernst nimmt, wäre dies nicht nur ein Gewinn für den Artenschutz, sondern auch für die Demokratie.

BERICHT WISSENSCHAFT FORDERT ARTENSCHUTZ, TITELSEITE

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler; Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1. 1. 2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



GESPRÄCHSGRUNDLAGE

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Populisten wollen nicht nur an die Macht, sie versuchen auch, Medienberichte über sich selbst in den Griff zu bekommen, wie die neuesten Ereignisse in Österreich zeigen. Mit verheerenden Folgen.

Die Kehrseite des Kurz-Skandals

VON GREGOR MAYNTZ

Zwischen Dresden und Wien liegen knapp 500 Kilometer, zwei Staatsgrenzen und durchaus kulturelle Unterschiede. Doch die Mediensysteme in Sachsen und Österreich sind vergleichbar aufgebaut. Und so ist es nicht nur ein zeitliches Zusammentreffen, dass in der österreichischen Hauptstadt ein Kanzler zurücktreten muss, weil er mit neun Vertrauten in einem Sumpf von Korruption und Medien-Beeinflussung gefingert haben soll, und gleichzeitig eine Studie alte Vorurteile bestätigt: Im Auftrag der Dresdner Landeszentrale für Politische Bildung ergab eine Umfrage, dass in Sachsen jeder Sechste die Medien in Staatshand wähnt und jeder Vierte glaubt, Minister würden die Berichte über sich selbst freigeben. Der Kurz-Skandal wirkt wie eine Bestätigung. Dieser Skandal ramponiert deshalb nicht nur die österreichische Politik, er ist auch eine schwere Hypothek für die Glaubwürdigkeit der Medien.

Gerade in Österreich ist zu besichtigen, wie hartnäckig die allermeisten Medien jeden Stein umdrehen

Der Verein österreichischer Chefredakteure fand klare Worte: Was da in den Schriften der Korruptionsstaatsanwaltschaft an Zuständen beschrieben werde, sei „unethisch, unmoralisch und verwerflich“. Die Leiter von 16 renommierten Redaktionen traten entschieden jeder Vorstellung entgegen, wonach es für Inserate Gegenleistung in Form von redaktioneller Berichterstattung gebe. Auch wenn einzelne Gratistitel auf Basis dieses Konzeptes ihre Geschäftsmodelle und Verlagsimperien aufgebaut haben sollten, gebe es „in den allermeisten Medienhäusern rote Linien und eine strikte Trennung zwischen Redaktion und Anzeigenabteilung“.

Insider können jedoch von den Enthüllungen systematischer Einflussversuche des Systems Kurz nicht überrascht sein. So schilderte Alexandra Föderl-Schmid aus ihrer Zeit als „Standard“-Chefredakteurin eine Begebenheit, die sich lange vor der Karriere von Kurz abgespielt haben muss. „Der Minister und sein Kabinettschef, beide Sozialdemokraten, hielten sich bei unserer ersten Begegnung nicht mit Floskeln oder einer Begrüßung auf, sondern kamen gleich zur Sache: Was die Redakteurin schreibe, sei immer so negativ, sie müsse weg.“ Und als Nachsatz: „Schließlich inseriere man so viel in dieser Zeitung.“ Kurz ist offenbar nicht der Erfinder einer Verquickung von Politik und Medien in Österreich. Aber er war offenkundig mit seinen Helfern erfolgreicher als die hier geschilderten Vorgänger. Denn auch nach mehr als zehn Jahren ist die von den SPÖ-Regierenden angefeindete Redakteurin immer noch bei ihrer regierungskritischen Arbeit. Sie tut weiterhin ihren wichtigen Job.

Im System Kurz soll das jedoch mit anderen Medien vor allem auf dem Boulevard anders gelaufen sein. Die spektakulären Razzien in der Regierung beruhen auf dem Verdacht, dass Kurz bereits seine Karriere mit der Verwendung staatlich finanzierter Inserate als Hebel zur besseren Selbstdarstellung genutzt haben und dieses im Kanzleramt fortentwickelt haben soll. Dabei sollen auch manipulierte Umfragen in die Welt gesetzt worden sein. Nun erfolgte eine erste Festnahme einer Meinungsforscherin. Die Schlinge zieht sich also enger, auch wenn Kurz durch das Ausweichen auf den Posten des ÖVP-Partei- und Fraktionschefs weiter die Fäden in der Hand behalten will.

Wie „saftig“ die Erwartungen und Absprachen gewesen sein müssen, lässt sich für die Ermittler anhand sichergestellter Chatprotokolle beim Kurz-Vertrauten Thomas Schmid mehr als nur erahnen. Einen Vorgeschmack lieferten bereits die heimlich gefilmten Aussagen des damaligen FPÖ-Chefs und Vizekanzlers Heinz-Christian Strache vor zwei Jahren im Ibiza-Video. Sie drehten sich ebenfalls um Machtausübung mithilfe der Kontrolle über Medien.

Dabei zeigt sich schon bei den Fantastereien Straches, dass die Realität im Allgemeinen eine andere ist. Und erst recht ist gerade in Österreich zu besichtigen, wie hartnäckig und investigativ die allermeisten Medien jeden Stein umdrehen, um das Ausmaß der Verirrungen und Verwirrungen aufzudecken. Und letztlich belegt auch die Dynamik der Kritik an Kurz mit schnellem Rücktritt, dass die Korrektiv-Funktion der Öffentlichkeit eben auch in Österreich noch funktioniert. Doch die besonders ausgeprägte Inserate-Praxis wird das Nachbarland als Folge des Systems auf den Prüfstand stellen müssen.

In Ungarn und in den USA hat sich ebenfalls gezeigt, wie Populisten nicht nur an die Schalthebel der Macht wollen, sondern dann vor allem die Berichterstattung über ihr eigenes Handeln in den Griff zu bekommen versuchen. Wenige Jahre reichten unter Viktor Orban, um kritische Medien an den Rand zu drängen. Eine andere Technik verfolgte Donald Trump schon auf dem Weg ins Weiße Haus und erst recht nach seinem Amtsantritt: das Vertrauen in die Berichterstattung massivst unter Beschuss zu nehmen und durch das Herausstoßen von täglich im Schnitt 21 Lügen oder irreführenden Statements eine Situation zu schaffen, in der das Publikum überfordert wird. Auf die Trump-Herausforderung reagierten selbst seriöse Medien mit der Entwicklung von „Haltungsjournalismus“, der es in seiner Trump-Ablehnung Kritikern erleichterte, eine Parteilichkeit zu unterstellen.

Es gibt also verschiedene Wege, das für eine funktionierende Demokratie unerlässliche Vertrauen in die Pressefreiheit zu torpedieren. Um so wichtiger sind sowohl die Aufklärung über die wahren Gesetzmäßigkeiten des Medienbetriebes als auch der tägliche Nachweis echter Unabhängigkeit.

INFO

Ermittlungen wegen Untreue und Bestechung

Vorwürfe Gegen Österreichs Ex-Kanzler Sebastian Kurz wird wegen des Verdachts auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss und wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt.

Ermittlungen Wie vor einer Woche bekannt wurde, ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

Kanzler Mit 27 Jahren wurde Kurz nach der Nationalratswahl 2013 jüngster Außenminister der österreichischen Geschichte. Von 2017 bis 2019 sowie von 2020 bis 2021 war er Bundeskanzler der Republik Österreich.

Nachfolger Mit dem Rückzug von Sebastian Kurz als Kanzler wurden in Wien die Weichen zur Beendigung der Regierungskrise gestellt worden. Der Nachfolger sein langjähriger Berater, Ex-Außenminister Alexander Schallenberg.

Sebastian Kurz ist jetzt ÖVP-Fraktionschef. FOTO: DPA

GELD UND LEBEN

Gebt das Hanf frei, sofort!

Eine Legalisierung bringt nicht nur Steuereinnahmen in Milliardenhöhe.

Es mag ein Zeichen sein, dass die Farben der Ampelkoalition mit denen der Rastafaris übereinstimmen: Die Chancen für eine Legalisierung von Cannabis stehen gut. Zum Glück, denn die bisherige Drogenpolitik ist gescheitert. Kanada und 18 US-Bundesstaaten haben Anbau, Verarbeitung und Vertrieb von Cannabis legalisiert, Colorado schon seit 2014. Der Cannabis-Konsum steigt dort zwar insgesamt weiter, aber das passiert auch in US-Bundesstaaten, in denen Cannabis nach wie vor illegal ist. Gerade bei Teenagern, für die Cannabis besonders gesundheitsschädlich ist, geht der Konsum in Colorado aber zurück. Für Teenager ist es nun sogar schwieriger, an Cannabis zu kommen, weil das illegale Angebot deutlich geschrumpft ist.

JUSTUS HAUCAP

So paradox es klingen mag: Gerade weil der Konsum von Cannabis gesundheitsschädlich ist, brauchen wir eine kontrollierte Legalisierung. In Deutschland ist es aktuell faktisch kein Problem, sich alle möglichen Drogen zu besorgen. Entsprechende Parks, Clubs und Viertel deutscher Großstädte sind bestens bekannt oder durch eine Internetsuche zu ermitteln. Der Staat hat faktisch jegliche Kontrolle über den Markt verloren. Die Zahl der Konsumenten steigt seit Jahren, ebenso der THC-Gehalt von Cannabis, also die Konzentration des Wirkstoffs, der für den berauschenden Effekt verantwortlich ist. Zudem werden ständig neue, sehr schädliche Stoffe beigemischt. Für viele Käufer ist das kaum erkennbar und führt zu zusätzlichen Gesundheitsproblemen. Drogendealer haben kein Interesse an einer Aufklärung über Gesundheitsrisiken. Dies alles ließe sich durch eine staatliche Kontrolle in einem regulierten Markt mit lizensierten Anbietern viel besser in den Griff bekommen als auf einem Schwarzmarkt, der Kriminellen überlassen wird.

Als angenehme Nebenwirkung bringt eine Legalisierung auch Steuereinnahmen in Milliardenhöhe, und sie schafft legale Arbeitsplätze. Auch in der Drogenpolitik kann es nicht weitergehen wie bisher, der Neuanfang ist überfällig!

Unser Autor ist Professor für Wettbewerbsökonomie an der Universität Düsseldorf. Er wechselt sich hier mit der Ökonomin Ulrike Neyer und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

PROTOKOLL Beim Deutschen Pflegetag wurde unter anderem über die schwierige Situation in der Branche gesprochen. Intensivpfleger Dominik Rochholz berichtet aus der Praxis, wie herausfordernd und oft zermürbend sein Alltag ist.

Bis zur Rente halte ich eher nicht durch

VON JÖRG ISRINGHAUS

Dominik Rochholz arbeitet als Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet. Er liebt seinen Beruf, hadert aber mit den Umständen. FOTO: PRIVAT

Nicht erst seit Corona ist der Pflegenotstand in Deutschland ein drängendes Thema. Auch der Deutsche Pflegetag hat sich aktuell mit der Situation in Krankenhäusern, Altenheimen und in der ambulanten Pflege auseinandergesetzt. Der Deutsche Pflegerat fordert etwa ein Einstiegsgehalt von monatlich 4000 Euro brutto für Pflegekräfte aller Bereiche. Den Betroffenen geht das alles nicht weit genug. Dominik Rochholz (28), Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet, berichtet im Protokoll, wie er die Lage in der Pflege empfindet:

„Im Hinblick auf Corona besteht gerade die Hoffnung, dass es durch die Impfung nicht so schlimm wird. Wir haben zum Beispiel bei uns auf der Station seit April keinen Corona-Patienten mehr gehabt. Nichtsdestotrotz sind Intensivstationen immer gut belegt. Daher erleben wir die Unterbesetzung jeden Tag. Zum einen geht jetzt die Erkältungswelle wieder los, zum anderen sind die Dienstpläne Spitz auf Knopf genäht. Sobald sich einer krank meldet, bricht das gesamte Konstrukt Dienstplan zusammen. Die Personaluntergrenzen sind eine nette Idee, aber in der Praxis nicht umsetzbar. Wegen Verlegungen, Neuaufnahmen und Sterbefällen lässt sich der reale Arbeitsaufwand damit nicht abbilden, es ist also kein dynamisches Modell, um adäquat den Personalbedarf festzustellen.

Neben der personellen Besetzung ist natürlich die Vergütung entscheidend, weil sie ein Faktor ist, der den Beruf attraktiv macht. Ein Drei-Schicht-System sollte sich gegenüber geregelten Arbeitszeiten auch auszahlen. Die auf dem Pflegetag geforderten 4000 Euro brutto würde ich gerne nehmen, aber man muss sicherstellen, dass höher qualifiziertes Personal auch mehr verdient. Ich habe mich zum Beispiel zwei Jahre lang zum Fachpfleger Intensiv weitergebildet. Wenn man die Parallele zum Handwerk zieht, können Gesellen nach der Lehre die Meisterschule besuchen. Als Meister verdient man dann auch mehr Geld.

Bei uns verändert sich durch den Abschluss das Arbeiten auf der Station nicht. Ich habe das für mich gemacht, weil das ein Qualifikationsmerkmal und damit wichtig für die weitere Karriere ist, doch monetär rentiert sich das nicht. Es gibt aber Studien, die belegen, dass Patienten, die von Fachpflegepersonal betreut wurden, weniger Komplikationen hatten. Alles andere, Freizeitausgleich zum Beispiel, hängt wiederum mit der knappen Besetzung zusammen. Durchschnittlich ist das Personal nach sieben, acht Jahren in der Intensivpflege erschöpft und geht weg. Erfahrene Intensivpflegekräfte sagen aber, dass man erst nach fünf, sechs Jahren richtig eingearbeitet ist.

Die Politik ist gefragt, diesen Bereich anzupassen, also neue Gesetze zu erlassen, die die Besetzung auf den Stationen und die Vergütung regelt. Aber auch die Pflege ist in der Pflicht als Riesen-Berufsgruppe. In NRW wird gerade der Gründungsausschuss für die Pflegekammer gebildet, denn als Berufsgruppe sind wir nicht gewerkschaftlich organisiert. Mit der Pflegekammer hätten wir mehr Einfluss in der Politik. Jens Spahn hat sicher einiges für die Pflege getan, das waren aber nur die ersten Tippelschritte in die richtige Richtung; ein Signal, dass man uns nicht vergisst. Das war ein Rettungsring, der uns hilft, weiterzuschwimmen, aber nicht dauerhaft rettet.

In der momentanen Situation werde ich den Beruf sicher nicht bis zum Rentenalter durchhalten. Weil ich mir nicht vorstellen kann, dass ich das bis 40 oder 50 im Drei-Schicht-System bei der körperlichen Anstrengung fortführen kann. Obwohl ich immer im Krankenhaus arbeiten wollte. Intensivpflege ist absolut meins, ich brenne dafür. Ich bin gespannt, was die neue Bundesregierung in ihren Koalitionsvertrag schreibt. In den nächsten Jahren fehlt uns fast eine halbe Million Pflegekräfte. Eine neue Regierung ist in der Pflicht, etwas zu tun, den Beruf attraktiver zu gestalten. Klar ist: Jeder kann auf Pflege angewiesen sein, und es kann jeden jederzeit treffen. Es muss sich also etwas ändern, sonst steht es schlecht um unsere Gesellschaft.“

INFO

Rund 1,8 Millionen Pflegekräfte im Beruf

Pflegekräfte Ende 2020 belief sich die Zahl der professionell Pflegenden in der Kranken- und Altenpflege auf rund 1,77 Millionen. Darunter waren 629.000 Altenpflegekräfte sowie mehr als 1,1 Millionen Krankenpflegekräfte.

Notstand Laut Deutschem Pflegerat gehen rund eine halbe Million Pflegekräfte in den kommenden zwölf Jahren in Rente. 20 Prozent aller Pflegekräfte sind zwischen 55 und 65 Jahre alt, 64 Prozent sind zwischen 25 und 55 Jahre alt.

Bündnis will AfD-Landesparteitag in Köln verhindern

„Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag zu einer Kundgebung auf. Die Messe sei kein geeigneter Ort für die Veranstaltung.

VON CLAUDIA HAUSER

KÖLN Vor dem NRW-Landesparteitag der AfD regt sich in Köln Widerstand. Das antifaschistische Aktionsbündnis „Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag, 16. Oktober, um 13 Uhr zu einer Kundgebung am Alten Messeturm in Deutz auf. Es gehe zunächst einmal darum, „den Druck auf die Kölner Messe zu erhöhen“, sagt Bündnis-Sprecher Reiner Krause.

Noch steht nämlich nicht fest, dass der Parteitag am 4. und 5. Dezember mit 530 Delegierten in den Räumen der Kölnmesse stattfindet. „Es gibt eine Anfrage der AfD“, sagt Guido Gudat, Sprecher der Kölnmesse, „aber ein erstes Gespräch wird erst in der kommenden Woche stattfinden. Erst dann haben wir eine Faktenlage, worüber wir reden können.“ Eine AfD-Sprecherin sagte am Donnerstag, neben Köln stünden noch andere Orte zur Diskussion.

„Köln gegen Rechts“ will aber vorsorglich mit einer „breiten Mobilisierung“ beginnen, wie der Sprecher sagt. Es solle gar nicht erst zum Parteitag in Köln kommen. Vor allem wegen des historischen Hintergrunds der Kölner Messe. Von 1939 bis 1945 war das Messegelände ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald. Von hier aus wurden Tausende Juden, Sinti und Roma deportiert. In einem „Arbeitserziehungslager“ der Gestapo wurden die Häftlinge zur Trümmerbeseitigung und Bergung von Leichen nach Bombenangriffen auf Köln eingesetzt. Auf dem Gelände war auch ein Lager für zivile Zwangsarbeiter. Die Kundgebung am Samstag findet an einer Gedenktafel statt, die daran erinnert.

Auf dem Gelände der Kölnmesse könnte im Dezember der Landesparteitag der AfD stattfinden. FOTO: KÖLNMESSE

„Dies kann und darf kein Ort sein, an dem eine Partei wie die AfD, dessen stellvertretender Landessprecher sich als das freundliche Gesicht des Nationalsozialismus bezeichnet, eine Tagung abhält“, sagt Bündnissprecher Krause: „Noch ist dieser Schaden abzuwenden.“ Unterstützt wird die Kundgebung vom Kölner Historiker Martin Stankowski, der auf die Rolle des Ortes im Nationalsozialismus eingehen will. „Köln gegen Rechts“ kündigt an, im Dezember rund um das Messegelände und in der Innenstadt gegen den Parteitag zu demonstrieren, sollte er tatsächlich auf dem Messegelände stattfinden. Mehrere Demonstrationen wurden bereits vorsorglich angemeldet.

Als die AfD 2017 ihren Bundesparteitag im Kölner Maritim-Hotel am Heumarkt abhielt, demonstrierten Tausende Menschen lautstark dagegen. Vor dem Eingang des Hotels standen Wasserwerfer und Reiterstaffeln. Der Direktor des Hotels hatte die Auswirkungen offenbar unterschätzt und hinterher angekündigt, der AfD nie wieder Räume für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

MELDUNGEN

Kind regelmäßig in Kita eingesperrt

GÜTERSLOH (dpa) Drei Erzieherinnen, die einen Fünfjährigen mehrfach minutenlang alleine in den Waschraum einer Kita eingesperrt haben sollen, sind fristlos gekündigt worden. Das DRK Gütersloh als Trägerin der Einrichtung in Borgholzhausen sei nach einem anonymen Hinweis auf pädagogisch unverantwortliches Verhalten initiativ geworden, sagte DRK-Kreisvorstand Dennis Schwoch. Man habe die Vorwürfe, die sich auf einen Zeitraum von etwa zwei Monaten beziehen, intensiv geprüft und der Kita-Leiterin und zwei Mitarbeiterinnen danach gekündigt. Die Mutter des Jungen sei laut Bericht mit einem kurzzeitigen Einsperren einverstanden gewesen. Der Kita-Leiterin zufolge habe das Kind mehrfach gespuckt und geschlagen.

Sauna in Therme komplett ausgebrannt

OLSBERG (dpa) Bei einem Brand in einer Therme in Olsberg (Sauerland) ist der Saunabereich völlig abgebrannt. 89 Gäste und acht Mitarbeiter wurden evakuiert. Verletzt wurde nach Angaben der Feuerwehr bei dem Vorfall am Mittwochabend niemand. Ein Feuerwehrmann, der als Gast in der Sauna war, hatte das Personal schnell über den auffälligen Geruch informiert. Wie ein Feuerwehrsprecher am Donnerstag sagte, wurden die Gäste in eine angrenzende Turnhalle gebracht – teilweise in Badebekleidung. Die Menschen seien mit Bademänteln, Decken und warmen Getränken versorgt worden. Die Brandursache blieb zunächst unklar.

Gartenzwerg sieht aus wie ältere Frau

BIELEFELD (dpa) Zeugen hatten auf einem Supermarkt-Parkplatz in Bielefeld eine „ältere Frau“ im Kofferraum eines Mannes gesehen – sie entpuppte sich jedoch als Gartenzwerg. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, hatten eine Frau und ihr Bruder am Vormittag die Beamten alarmiert. Sie hatte nach eigenen Angaben Gesicht und Hände einer Frau gesehen, als der Fahrer des Autos gerade seine Einkäufe im Kofferraum verstaute. Die Polizei bat ihn, seinen Kofferraum zu öffnen – und dort befand sich keine ältere Frau, sondern ein rund 50 Zentimeter großer Gartenzwerg.

32-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen:
www.rp-online.de/teilnahmebedingungen

NRW-Städte häufig in „Aktenzeichen XY ... ungelöst“

DÜSSELDORF (dpa) Zu vier Kriminalfällen aus NRW, die die ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY...ungelöst“ aufgegriffen hat, sind zahlreiche Anrufe eingegangen. Ein Sprecher der Kölner Polizei sagte am Donnerstag, nach der Sendung am Mittwochabend habe man zehn Hinweise von Zuschauern erhalten. „Einer davon ist ermittlungswürdig, die anderen prüfen wir noch.“ Das werde noch einige Zeit beanspruchen. In Köln geht es um die Tötung eines 54-Jährigen in der Innenstadt im Jahr 1992, in Dortmund um zwei Gewalttaten in den Jahren 1998 und 2020. Bei der Dortmunder Polizei hieß es am Mittag, es seien insgesamt mehr als 70 Anrufe eingegangen – von „unterschiedlicher Qualität“. Eine Sprecherin sagte: „Die sofort erkennbare heiße Spur war nicht dabei.“ In Dortmund war Ende August 2020 ein irakischer Kurde (37) über Tage ausspioniert und schließlich mit zahlreichen Messerstichen ermordet worden. Im März 1998 wurde die 84-jährige Anne Saußen in ihrer Wohnung überfallen, sie überlebte die Tat nicht.

Abschnitte auf A61 nach Hochwasser wieder befahrbar

ERFTSTADT (dpa) Auf den Autobahnen im Flutgebiet bei Erftstadt und Swisttal werden weitere gesperrte Abschnitte freigegeben. Voraussichtlich am Donnerstag könne im Autobahnkreuz Bliesheim die Überfahrt auf die A61 nach Koblenz von der A553 aus Brühl kommend befahren werden, teilte die Autobahn GmbH des Bundes mit. Außerdem sei geplant, ab dem 18. Oktober die Nord-Süd-Verbindung A61 in Fahrtrichtung Venlo ab der Anschlussstelle Rheinbach bis zum Autobahnkreuz Bliesheim zu öffnen.

Düsseldorf bekämpft die E-Scooter

Die Stadtspitze will die Zahl der ausleihbaren Elektro-Tretroller halbieren.

DÜSSELDORF (ujr) Die Wahl zum Oberbürgermeister in Düsseldorf hat Stephan Keller (CDU) auch mit dem Versprechen gewonnen, für mehr Sicherheit und Sauberkeit zu sorgen. Jetzt hat er ein Paket vorgestellt, das nicht fertig sein soll, sondern weiterentwickelt wird. Zwei Maßnahmen stechen heraus: Keller will 2022 nur noch die Hälfte der aktuell 12.500 E-Scooter durch die Stadt fahren lassen, die Sondernutzungsgebühr pro Jahr und Fahrzeug wird von 20 auf 50 Euro erhöht. Zudem soll der Betrieb auf stationsbasiertes Fahren umgestellt werden. Damit soll die Zahl wild herumstehender Roller verringert werden.

Die zweite auffällige Maßnahme ist die intensivere Bekämpfung von Wildpinklern, die in der Altstadt und am Rheinufer übel auffallen. Seit August müssen statt 35 nun inklusive der Gebühren 178,50 Euro für den Verstoß gezahlt werden. Bislang wurden 164 dieser höheren Bußgelder verhängt. Bis Ende November werden am Rheinufer zusätzlich zu den länger geöffneten öffentlichen Toiletten zwei Toilettenwagen aufgestellt. An der Uferpromenade, die zur nächtlichen Partymeile geworden ist, sollen neue Lichtmasten bei Bedarf für Helligkeit sorgen und den Aufenthalt ungemütlich machen. Im ersten Quartal soll am Rheinufer außerdem eine gemeinsame Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsdienst, der jetzt personell aufgestockt wird, eingerichtet werden.

Bei der Müllbekämpfung werden zusätzliche Reinigungsintervalle eingeführt und neue, größere Müllkörbe aufgestellt.

Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner (v.l.) nach dem ersten Tag der Sondierungen.
FOTO: C. E. JANSSEN/IMAGO
BEARBEITUNG: C. SCHNETTLER

Die Stunde der Generäle

Bei den Sondierungsgesprächen spielen sie eine Hauptrolle. Doch wer sind Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner, die als Generalsekretäre und Bundesgeschäftsführer ein Miteinander der Parteien für eine Ampel aus FDP, SPD und Grünen ausloten?

VON JAN DREBES, GREGOR MAYNTZ UND HOLGER MÖHLE

BERLIN Harter Job. Textarbeit. Seit zwei Tagen „verschriftlichen" Lars Klingbeil, Volker Wissing und Michael Kellner, was die Unterhändler von SPD, FDP und Grünen in insgesamt drei Sondierungsrunden zusammengetragen haben. Die Generalsekretäre von SPD und FDP sowie der Bundesgeschäftsführer der Grünen haben den Auftrag, bis zu diesem Freitag ein Sondierungspapier aufzuschreiben, hinter dessen Inhalten sich alle drei Parteien versammeln können. Wenn alles gut geht, wollen die Sondierer dann mit einer frohen Nachricht ins Wochenende gehen und den baldigen Einstieg in konkrete Koalitionsverhandlungen verkünden – möglicherweise bereits ab Dienstag. Klingbeil, Kellner und Wissing haben bislang nach den Beratungen vor allem eines gemacht: viel geredet, wenig gesagt. Und immer wieder ein Wort bemüht: „gemeinsam". Wenn der Ampel-Plan gelingt, können die drei nachher womöglich mit einem Karrieresprung rechnen.

Lars Klingbeil Er ist mit 43 Jahren der Jüngste der drei verschworenen Textarbeiter, dennoch bringt auch der SPD-Generalsekretär schon reichlich Erfahrungen aus früheren Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen mit. 2013, nachdem er zum zweiten Mal in den Bundestag eingezogen war, schrieb er digitalpolitische Themen in den Koalitionsvertrag mit der Union, danach arbeitete er sich in der Fraktion nach oben. Klingbeil wurde 2017 zum SPD-Generalsekretär gewählt und organisierte 2019 in der schwersten Krise seiner Partei seit Jahrzehnten die Regionalkonferenzen zur Vorsitzendenwahl.

Klingbeil blieb, als Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans Parteichefs wurden, und managte den zuletzt erfolgreichen Wahlkampf 2021 für Kanzlerkandidat Olaf Scholz. Er gilt als integrative, verlässliche Kraft in Parteizentrale und Fraktion – und als Anwärter für das Amt des Verteidigungsministers. Seit Jahren sitzt er im Verteidigungsausschuss, wo ihn einst der frühere Verteidigungsminister Peter Struck untergebracht hatte. Klingbeil ist Sohn eines Berufssoldaten und einer Einzelhandelskauffrau und hat in seinem Wahlkreis im niedersächsischen Munster den größten Heeresstandort. Gelingt Klingbeil nach erfolgreicher Arbeit in der Fraktion und in der Partei nun auch noch der Sondierungspoker mit Grünen und FDP, dürfte er am Kabinettstisch als gesetzt gelten.

Michael Kellner Er managt als Politischer Bundesgeschäftsführer bereits seit acht Jahren Wahlkämpfe der Grünen. Er ist deutlich länger im Amt als Klingbeil oder Wissing. Im Wahlkampf für diese Bundestagswahl ist manches schiefgelaufen bei den Grünen. Sie müssen nun mit einem Ergebnis leben, das hinter ihren Erwartungen blieb. „Wir hatten uns mehr gewünscht", sagten denn auch die Parteivorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck. Dass Fehler und Ungenauigkeiten im Lebenslauf der Kanzlerkandidatin auch in der Parteizentrale der Grünen, wo Kellner sein Büro hat, niemandem aufgefallen waren, wird auch beim Bundesgeschäftsführer abgeladen. Auch verspätet gemeldete Nebeneinkünfte der Kandidatin überraschten die Bundesgeschäftsstelle. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner Kritik aushalten muss, die Baerbock gilt.

Ob Kellner, der zum linken Parteiflügel gezählt wird, für ein Ministeramt infrage kommt, ist ungewiss. Führt Kellner die Grünen in eine Regierung, hat er alles richtig gemacht. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner beim Parteitag im kommenden Jahr für den Männerplatz an der Parteispitze kandidiert, sollte Habeck Bundesminister werden.

Volker Wissing Er ist zwar der Älteste in der Runde, aber als die FDP 1969 zum ersten Mal eine sozialliberale Regierung verhandelte, war Wissing noch nicht auf der Welt. Dennoch bringt er als einziger handfeste Regierungserfahrung ein: Er war fünf Jahre lang Vizeministerpräsident in Mainz und als Minister verantwortlich für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Dass der 51-Jährige nun mit SPD und Grünen an einem Tisch sitzt, dürfte ihm kein Magengrummeln bereiten, hat er die „Ampel" doch schon in Rheinland-Pfalz nicht nur nüchtern als Zweckbündnis gepflegt, sondern als Projekt mit „echtem gesellschaftlichen Mehrwert für das Land" gefeiert.

Zehn Monate vor der Bundestagswahl, die nach dem Willen von FDP-Chef Christian Lindner eigentlich den Weg zu einem Jamaika-Bündnis freimachen sollte, gab sein frisch gekürter Generalsekretär Bemerkenswertes zu Protokoll: „Mit der SPD und den Grünen können Sie Politik machen, weil die Parteien sich jeweils den Raum geben, eigene Werte und Stärken einzubringen." Als wäre es das Drehbuch für die Ampel. Kaum war bekannt, dass er Linda Teuteberg als FDP-General ablösen soll, ließ er bereits mit der Feststellung aufhorchen: „Die CDU nach so langer Zeit abzulösen, könnte ein wichtiges Signal des Aufbruchs für unser Land sein." Rumms. Die Union war erst einmal konsterniert. Und mit ihr alle, die die FDP in einem bürgerlichen Regierungsbündnis sehen wollten. Und so wurde rasch nachgelegt, es gehe Wissing vor allem um die Eigenständigkeit der FDP. Als Mitglied des wirtschaftsliberalen Schaumburger Kreises gehöre er zu denen, die jeden Linkskurs ablehnten. Der ausgebildete Jurist mit Erfahrungen als Richter war im Bundestag bereits Finanzausschuss-Vorsitzender und dürfte bei Koalitionsverhandlungen auch ein eigenes Ministeramt im Hinterkopf haben. Er kennt sich aus mit dem Regieren.

INTERVIEW TILMAN KUBAN

„Wir brauchen einen Unionsrat"

Der Chef der Jungen Union sagt, der anstehende Deutschlandtag der Organisation solle ein Aufbruch sein.

Herr Kuban, wird der Deutschlandtag ein Tag der Abrechnung?

KUBAN Nein. Der Deutschlandtag wird ein Wochenende des Aufbruchs werden. Selbstverständlich werden wir auch über das Wahlergebnis sprechen, aber wir schauen nach vorne und diskutieren Ideen zu der Frage, was die Union jetzt ändern muss.

Trotzdem: Unionskanzlerkandidat Armin Laschet kommt. Er hat die Wahl verloren.

KUBAN Es nur an Armin Laschet alleine festzumachen, ist mir zu einfach. Es war eine Mischung aus Kurs, Kampagne und Kandidat. Der Umgang zwischen CDU und CSU, die fehlende Geschlossenheit hat eine große Rolle gespielt, aber auch die schlechte Themensetzung und fehlende Kampagne. Nur auf eine Anti-Rot-Rot-Grün-Kampagne zu setzen, ist zu wenig für eine Volkspartei.

CSU-Chef Markus Söder hat seinen Auftritt abgesagt. Wie finden Sie das?

KUBAN Ich bedaure die Absage sehr. Die Junge Union hat sich für Markus Söder als Kanzlerkandidat ausgesprochen. Von daher wäre es richtig gewesen, wenn er sich bei der gemeinsamen Jugendorganisation von CDU und CSU der Diskussion über die Gründe für den schlechten Ausgang der Bundestagswahl und zu den Differenzen und dem Umgang zwischen den Parteien gestellt hätte.

Trägt Söder durch seine Sticheleien nicht auch eine Mitschuld am Wahlausgang?

KUBAN Die Frage des Umgangs von CDU und CSU im Wahlkampf werden wir noch einmal intensiv besprechen müssen. Aus meiner Sicht können CDU und CSU nicht nur durch die Junge Union, die Mittelstandvereinigung und die Bundestagsfraktion zusammengehalten werden. Ab und an reden die Parteivorsitzenden miteinander, das reicht nicht. Wir brauchen einen Unionsrat.

Was soll denn in so einem Rat besprochen werden?

KUBAN Er soll eine weitere Brücke bilden. In einem solchen Rat könnten Funktionäre aus den Kommunen, aus dem Bund und den Ländern zusammenkommen. Ziel ist es, dadurch einen neuen Zusammenhalt zu schaffen und sich auch inhaltlich besser zu koordinieren. Das brauchen wir dringend.

Tilman Kuban ist seit März 2019 Vorsitzender der Jungen Union. FOTO: DPA

Es gibt Stimmen in der Partei, die auch ihrer Organisation Vorwürfe machen, die sagen, die Junge Union sei zu sehr Karrierenetzwerk. Was entgegnen Sie?

KUBAN Undank ist der Welten Lohn. Die das behaupten, bauen zugleich gerne auf die Junge Union, wenn sie Unterstützung im eigenen Wahlkampf vor Ort brauchen. Fast 100.000 Mitglieder haben die PS im Wahlkampf auf die Straße gebracht und sind zugleich der inhaltliche Motor auf den Parteitagen vor Ort. Das sollte man nicht vergessen, wenn man uns kritisiert.

Nun ist viel von Neuanfang die Rede. Welche Erwartungen haben Sie?

KUBAN Wir brauchen ein neues Grundsatzprogramm mit einer klaren Debatte, für welche Werte die Union ohne Wenn und Aber steht. Dann können wir auch Antworten herleiten für die neuen Themen, die die Menschen beschäftigen. Das Kernproblem unserer Partei ist doch, dass wir vieles gar nicht mehr zu Ende ausdiskutiert haben und vieles nur noch von Regierungshandeln geprägt war.

Heißt Neuanfang für Sie auch mehr Mitgliederbeteiligung?

KUBAN Die Junge Union hat schon 2019 auf dem Bundesparteitag die Mitgliederbefragung gefordert. Wir haben mit unserem Pitch im letzten Jahr gezeigt, dass eine Online-Wahl technisch möglich ist. Man kann diese dann in der CDU ergänzen um eine Urnenwahl in den Kreisgeschäftsstellen. Dafür brauchen wir auch keinen langen Prozess, sondern können schnell entscheiden und trotzdem die Mitglieder mitnehmen.

Für den Vorsitz laufen sich wohl mehrere Kandidaten warm, Merz, Brinkhaus, Spahn, Linnemann, Röttgen. Sollte nicht auch eine Frau ins Rennen gehen?

KUBAN Wenn wir das Kandidatentableau kennen, werden wir uns als Junge Union positionieren. Wenn die Frauen sagen, sie wollen mehr Einfluss, dann sollten auch Frauen kandidieren. Ich persönlich würde das sehr gut finden. Die Junge Union hat es vorgemacht. Wir haben inzwischen drei Frauen im Bundesvorstand der CDU. Das lag daran, dass sich unsere jungen Frauen getraut und etwas riskiert haben.

HAGEN STRAUSS FÜHRTE DAS INTERVIEW.

CDU-Wirtschaftsrat stärkt FDP für Sondierung den Rücken

BERLIN (mar) Der CDU-Wirtschaftsrat mischt sich ein in die aktuellen Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Parteien müssen sich dazu bekennen, infolge der Covid-19-Pandemie auf die Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast zu verzichten", heißt es in einem Positionspapier mit dem Titel „Steuerpolitische Leitlinien – Koalitionsverhandlungen 2021". Die Steuerlast der Firmen müsse zudem gesenkt werden. Kapitalgesellschaften sollten maximal 25 Prozent Steuern zahlen müssen, Personengesellschaften sollten ihnen gleichgestellt werden, heißt es darin. Das Papier ist als Unterstützung der FDP in den Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierer nicht auf beitragswirksame Reformen etwa in der Rentenversicherung verständigen.

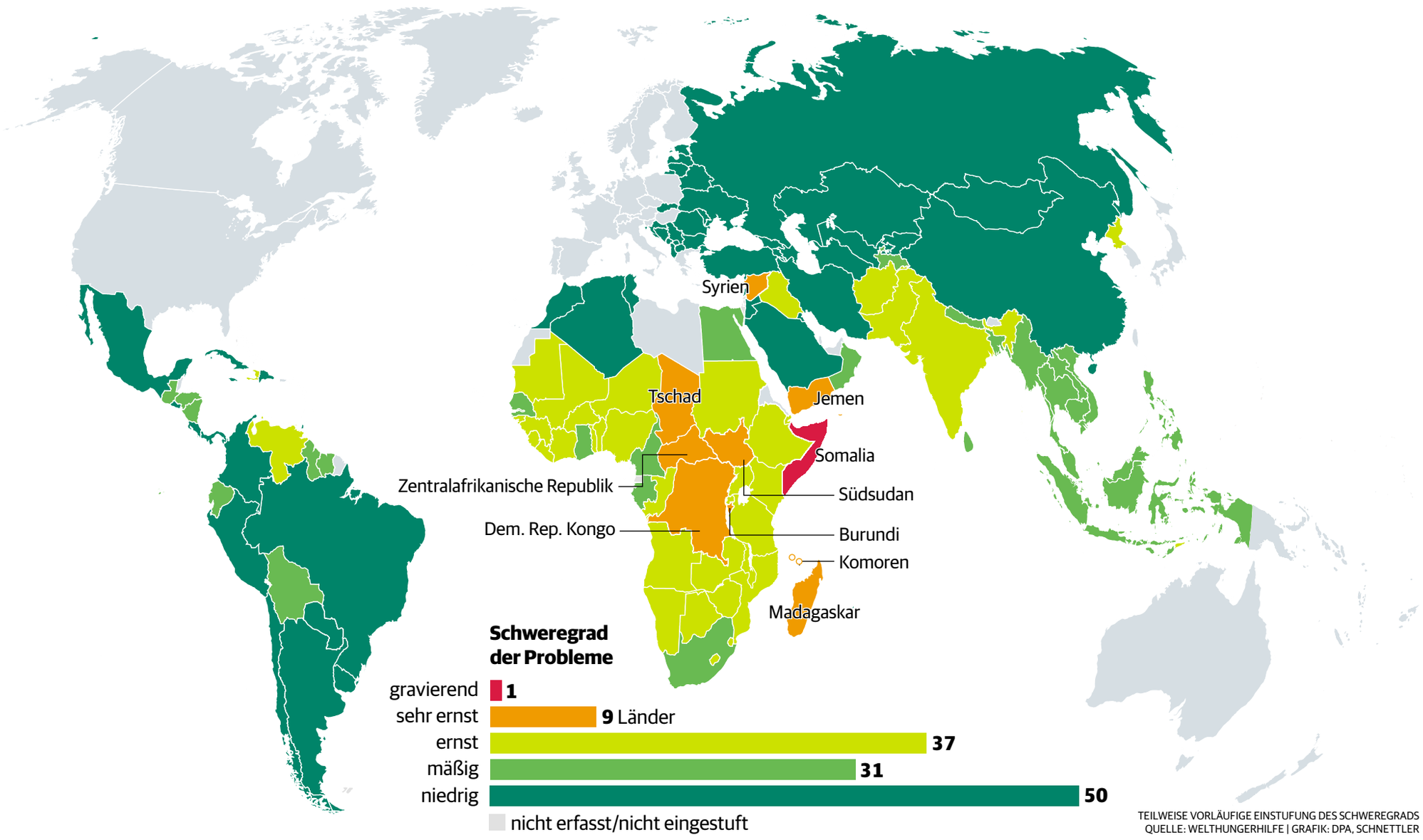
„Es ist absehbar, dass es in einer möglichen Ampelkoalition keine steuerpolitische Kompatibilität gibt", sagte Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats. „Wenn sich SPD und Grüne durchsetzen, wird eine mutige Unternehmenssteuerreform unwahrscheinlich, und es drohen sogar neue bürokratische Belastungen durch nationale Anzeigepflichten. Umso mehr ist die FDP gefragt, in den Sondierungen deutliche Akzente zu setzen."

Die nächsten Wochen und Monate würden darüber entscheiden, ob der Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig bleibe. „Bei der Unternehmensbesteuerung lag Deutschland bereits vor der Pandemie auf dem unrühmlichen Spitzenplatz der OECD-Statistik. Umso erstaunlicher ist es, dass Olaf Scholz die Einigung auf eine globale Mindestbesteuerung von 15 Prozent als historischen Erfolg feiert und gleichzeitig unsere Wirtschaft mit dem doppelten Betrag besteuert. Das passt nicht", sagte Steiger.

Der Wirtschaftsrat warnt eindringlich vor einer Vermögensteuer, die an die Substanz der Betriebe gehen würde. Die von den Grünen geforderte Abschaffung des Ehegattensplittings für Neu-Ehen würde zulasten künftiger Generationen gehen. SPD und Grüne planten zudem, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Managergehältern in Unternehmen abzuschaffen. Das würde Managergehälter reduzieren, das Anwerben von Spitzenpersonal erschweren und Steuereinnahmen kosten, warnt der Wirtschaftsrat. Die Pläne vor allem der Grünen zur Entlastung unterer und mittlerer Einkommen durch höhere Grundfreibeträge würden zu einem steileren Tarifverlauf und damit auch zu Mehrbelastungen mittlerer Einkommen führen.

Die Karte des Hungers

Kriegerische Konflikte und die Folgen des Klimawandels haben den Hunger in der Welt im vergangenen Jahr wieder verschärft. Weltweit hungern nun etwa 811 Millionen Menschen, während es 2019 noch 690 Millionen Menschen waren, stellt der am Donnerstag in Berlin veröffentlichte Welthungerindex 2021 fest. „Das hat unsere ärgsten Befürchtungen im vergangenen Jahr bestätigt", sagte Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Organisation stellte fest: „Die Welt ist bei der Hungerbekämpfung vom Kurs abgekommen und entfernt sich immer weiter vom verbindlichen Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen." Auch die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert. Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen Rückschritte bei der Hungerbekämpfung". 47 Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. TEXT: DPA



TEILWEISE VORLÄUFIGE EINSTUFUNG DES SCHWEREGRADS
QUELLE: WELTHUNGERHILFE | GRAFIK: DPA, SCHNETTLER

Terrorverdacht in Norwegen

Ein 37-jähriger Däne hat mutmaßlich fünf Menschen mit Pfeil und Bogen in Kongsberg getötet und drei verletzt. Er wurde gefasst.

VON JENS MATTERN

KONGSBERG Ein Einschussloch in einem Supermarktfenster sowie Plüschtiere, Rosen und Kerzen im Zentrum der Kleinstadt Kongsberg erinnern am Donnerstag noch an das Verbrechen, das Norwegen in einen Schock versetzt hat. Ein Attentäter tötete am Mittwochabend fünf Menschen mit Pfeilen und verletzte drei. Der dänische Staatsbürger Espen Andersen B. wurde kurz darauf festgenommen.

Jonas Gahr Støre, der am Donnerstag die Regierungsverantwortung in Norwegen übernahm, verurteilte als erste Amtshandlung „die grauenvolle Tat". Die norwegische Polizei war am Mittwoch nach 18 Uhr von mehreren Anrufern darüber informiert worden, dass eine Person mit Pfeil und Bogen auf Menschen schieße. Der 37-jährige Mann soll bei einem Coop-Supermarkt auf Kunden und Passanten gezielt haben. Dort traf ihn die Polizei an und wurde ebenfalls beschossen. Der Täter konnte zunächst entkommen, wurde aber kurz vor 19 Uhr festgenommen.

Vier Frauen und ein Mann im Alter von 50 bis 70 Jahren wurden in der Altstadt getötet. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um einen Einzeltäter handelt. „Es geht um einen Mann, der zum Islam konvertiert ist", sagte der örtliche Polizeichef Ole B. Sæverud bei einer Pressekonferenz in der Stadt Törnberg. Er sei wegen mehrerer Vorfälle und Anzeichen einer Radikalisierung polizeibekannt gewesen.

2020 wurde ihm ein sechsmonatiges Besuchsverbot bei seinen Eltern auferlegt, da er ein Elternteil mit dem Tode bedroht habe. B. hat eine dänische Mutter und einen norwegischen Vater. Zudem gab es Verurteilungen wegen Drogenbesitzes und Einbruchs. Nach Angaben der Staatsanwältin Ann Mathiassen wurde der Verdächtige verhört und habe die Taten gestanden. Mathiassen sagte, der Verdächtige habe die Tat ruhig und klar geschildert. „Er hat eingeräumt, die fünf Menschen getötet zu haben". Die Beamtin bestätigte gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Sender NRK, dass der Mann bei den Angriffen auch andere Waffen eingesetzt habe. Das Foto, das von B. in den Medien veröffentlicht wurde, zeigt ihn korpulent und mit Glatze. Er wird derzeit psychiatrisch untersucht. Eine Person aus seinem Umfeld behauptete gegenüber dem NRK, er sei „schwer psychisch krank" und habe sein Familienumfeld schwer belastet.

Während die Polizei weitere Einzelheiten und Hintergründe zur Tat herausfinden möchte, ringen die Bewohner um Fassung. „Uverkelig" ist das am häufigsten gebrauchte Wort der Passanten vor den TV-Kameras, auch der angehende Regierungschef nutzte es. Es bedeutet so viel wie „unwirklich", aber auch „gespenstisch". Die Kleinstädter können nicht glauben, dass so etwas in ihrem Ort geschehen ist. Die Nationalflaggen sind auf Halbmast gesetzt. Einige Zeugen hatten die Tat beobachtet, die Schreie gehört und die Menschen gesehen, die um ihr Leben liefen. Alle Kirchen sind deshalb für mehrere Tage durchgehend geöffnet; die Menschen kommen, um still zu sein oder um zu reden, vor allem aber, um zu fragen.

Polizisten ermitteln nach der Gewalttat mit fünf Toten und drei Verletzten im Zentrum von Kongsberg. FOTO: HÅKON MOSVOLD LARSEN/NTB/DPA

Bei der Frage nach dem „Warum" schien es zunächst, als sei der Inlandsgeheimdienst PST weitergekommen. Die Behörde stufte zunächst das Verbrechen offiziell als „terroristischen Akt" ein. Später relativierte deren Chef diese Bewertung. Zwar scheine die Tat „ein Akt des Terrors zu sein", das Motiv müsse aber erst noch geklärt werden.

Der Vorsitzende der einzigen Moschee Kongsbergs, Oussama Tlili, erklärte gegenüber dem norwegischen Privatsender TV2, dass B. vor etwa fünf Jahren gekommen sei und erklärt habe, er habe „von oben eine Botschaft an die Welt erhalten". Dies habe die islamische Gemeinde jedoch nicht ernst genommen.

Die norwegischen Behörden gingen bei der Suche von B. mit großem Aufwand vor. 22 Patrouillen sowie ein Hubschrauber wurden eingesetzt. Die schnelle Reaktionsbereitschaft ist eine Folge des Terrorakts von vor zehn Jahren, als der rechtsradikale Anders Breivik in Oslo und auf der Insel Utøya insgesamt 77 Menschen mit einer Bombe und Schusswaffen ermordete.

Die Gewalttat hat noch eine weitere Folge: Die Premiere des dänischen Films „Wilde Männer" über einen Aussteiger, der sich in Norwegen mit Pfeil und Bogen durchschlägt, soll verschoben werden. Die Handlung des Films, der in einigen Ländern bereits angelaufen ist, soll Ähnlichkeiten zum Attentat aufweisen. *(mit ap)*

SPD und Linke in Schwerin wollen verhandeln

SCHWERIN (dpa) Die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Linken in Mecklenburg-Vorpommern sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka am Donnerstag der Deutschen Presse-Agentur sagte. Sollte es schneller gehen, würde es der 13. November.

Die Wahl des Ministerpräsidenten oder der Ministerpräsidentin im Landtag muss laut Landesverfassung spätestens vier Wochen nach dem Zusammentritt des neuen Landtags erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Parlaments ist für den 26. Oktober geplant. Die SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte am Mittwoch die Entscheidung bekanntgegeben, mit den Linken Koalitionsverhandlungen aufnehmen zu wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten mit allen im neuen Landtag vertretenen Parteien außer der AfD Sondierungsgespräche geführt. Die Koalitionsgespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Landeswahlleitung in Berlin will Einspruch erheben

BERLIN (dpa) Die Landeswahlleitung will beim Berliner Verfassungsgerichtshof Einspruch gegen Ergebnisse der Wahl zum Abgeordnetenhaus am 26. September einlegen. In zwei Wahlkreisen habe es Wahlrechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis am Donnerstag bei einer Sitzung des Wahlausschusses. Möglich ist nun eine Wiederholung der Wahl in den beiden Wahlkreisen. Darüber muss der Verfassungsgerichtshof nach Prüfung der Vorgänge entscheiden.

Der Einspruch bezieht sich auf den Wahlkreis 6 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und den Wahlkreis 1 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Dort sei bei den Erststimmen, die entscheidend sind für das Direktmandat, der Abstand zwischen Erst- und Zweitplatziertem gering. „In diesen Fällen könnten sich Unregelmäßigkeiten mandatsrelevant ausgewirkt haben", sagte Michaelis. Als Beispiele nannte sie falsch ausgegebene Stimmzettel oder die Schließung von Wahllokalen wegen fehlender Stimmzettel.

Sechs Tote in Beirut bei Streit um Ermittlungen

BEIRUT (dpa) Der Streit um die schleppende Aufarbeitung zur Explosion von Beirut vor gut einem Jahr ist in der libanesischen Hauptstadt auf tödliche Weise eskaliert. Bei einem Protest kam es dort am Donnerstag zu Schüssen und teils schweren Feuergefechten auf offener Straße. Mindestens sechs Menschen wurden Innenminister Bassam Maulawi zufolge getötet, 30 weitere laut Rotem Kreuz verletzt. Auf Videos waren Verwundete zu sehen sowie bewaffnete Männer bei Schusswechseln in Wohnvierteln. Die Armee erklärte, auf jegliche Schützen das Feuer zu eröffnen.

Die Gewalt begann laut einem Augenzeugen, als Unbekannte aus einem Gebäude in Nähe des Justizpalastes Schüsse abgaben. Dort war ein Protest gegen Ermittlungsrichter Tarek Bitar geplant, der die Untersuchung zur gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 leitet. Dabei wurden mehr als 190 Menschen getötet und rund 6000 verletzt. Wer genau für die plötzliche Gewalt am Donnerstag verantwortlich war, blieb zunächst noch unklar.

Kritik an Ergebnis der Weltnaturkonferenz in China

VON JANA WOLF

KUNMING Der dramatische Schwund von Arten und Lebensräumen schreitet weiter voran. Die internationale Staatengemeinschaft will stärker dagegen vorgehen. Doch die Ergebnisse der Weltnaturkonferenz (Cop 15), die in dieser Woche im südchinesischen Kunming stattfand, bleiben Kritikern zu vage.

Was hat es mit der Konferenz auf sich?

Die Frist des Plans der Vereinten Nationen von 2011 bis 2020 zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist abgelaufen – das Ziel aber weit verfehlt. Bisher konnte die Weltgemeinschaft den Verlust von Arten und Lebensräumen nicht stoppen. Bei der Cop 15, die an diesem Freitag zu Ende geht, haben die knapp 200 Vertragsstaaten der UN-Konvention zur biologischen Vielfalt an neuen Strategien gearbeitet.

Was wurde vereinbart?

Herausgekommen ist die „Erklärung von Kunming", die Kritiker für zu schwammig halten. Tatsächlich enthält sie keine völkerrechtlich bindenden Ziele. Vereinbart wurde ein Entwurf, auf dessen Grundlage bei einem Präsenztreffen vom 25. April bis 8. Mai ein Abkommen mit konkreten Zielen verabschiedet werden soll.

Was steht in der Erklärung?

In dem Papier bekunden die Staaten den guten Willen zum Erhalt der Biodiversität und der Ökosysteme. Aufgezählt werden die Krisen des Verlusts an Artenvielfalt, des Klimawandels, der Landzerstörung und Wüstenbildung, der Schädigung der Meere und Umweltverschmutzung sowie die wachsenden Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Nahrungssicherheit.

Mit „großer Sorge" wird zur Kenntnis genommen, dass diese zusammenhängenden Krisen eine „existenzielle Bedrohung für unsere Gesellschaft, unsere Kultur, unseren Wohlstand und für unseren Planeten" darstellen.

Es wird betont, dass dringendes Handeln und ein „transformativer Wandel" in allen Wirtschaftssektoren und allen Teilen der Gesellschaft notwendig seien.

Wie sind die Reaktionen auf die „Erklärung von Kunming"?

Die Natur- und Artenschutzorganisation WWF Deutschland begrüßt zwar das „allgemeine Ambitionsniveau" der Erklärung. „Dennoch bleiben die Formulierungen der Erklärung zu blumig und vage. Die Dringlichkeit konkreter Maßnahmen muss noch viel stärker betont werden", sagte Florian Titze, WWF-Experte für internationale Biodiversitätspolitik. „Es hapert auch noch massiv bei der Finanzierung", so der WWF-Experte.

Die Klimaschutzaktivistin Luisa Neubauer kritisierte die Staatengemeinschaft scharf. „Wenn das Artensterben nicht gestoppt wird, kann uns selbst der beste Klimaschutz nicht retten. Wir sind im sechsten Massensterben der Erdgeschichte, das alles Leben auf der Erde bedroht – auch das menschliche", sagte Neubauer unserer Redaktion.

COMEBACK DES TAGES HAPE KERKELING
Der 56-Jährige kehrt zurück ins Fernsehen. In „Hape und die 7 Zwergstaaten“ berichtet er aus Andorra, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, San Marino und dem Vatikan.

Große Frau mit großen Zielen

Die Türkin Rumeysa Gelgi hat mit ihrer Körpergröße von 2,15 Metern einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Ihre Bekanntheit will sie nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Als Kind wurde Rumeysa Gelgi häufig verspottet, heute muss sie Mobbing im Internet aushalten. Die 24-jährige Türkin aus Safranbolu am Schwarzen Meer ist wegen einer seltenen genetischen Störung seit ihrer Geburt ungewöhnlich groß, konnte nie zur Schule gehen und kann bis heute nur mit Gehhilfe laufen, doch sie lässt sich nicht unterkriegen. Mit einer Körpergröße von 2,15 Metern und Schuhgröße 51 wurde Gelgi vom Guinness-Buch der Rekorde jetzt zur größten Frau der Welt erklärt. Gelgi will ihre Bekanntheit nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen: „Nehmt euch an, wie ihr seid“, sagt sie – ein ungewöhnlicher Aufruf in einem Land, in dem Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oft versteckt werden.

Gelgi leidet am sogenannten Weaver-Syndrom, einer genetischen Erkrankung, die ein überstarkes Körperwachstum auslöst. Nach eigenen Angaben ist sie die erste Türkin mit dem Syndrom; auf der ganzen Welt gibt es demnach nur 27 Fälle. Schon als Kleinkind musste Gelgi häufig operiert werden, erst mit fünf Jahren lernte sie laufen, brauchte aber von Anfang an eine Stütze. Dank medizinischer Eingriffe hat sie ihre Krankheit heute so weit unter Kontrolle, dass sie damit umgehen kann: „Ich wachse nicht mehr“, jubelte sie auf ihrer Internetseite. „Mein Zustand ist stabil.“

Leicht ist das Leben für Gelgi nie gewesen. Sie konnte nicht zur Schule gehen, doch ihre Eltern sorgten dafür, dass sie zu Hause unterrichtet wurde. Ihre Schuhe sind orthopädische Spezialanfertigungen, ihre Kleider muss sie aus Amerika kommen lassen, wie sie der Zeitung „Sabah“ sagte. Sie sitzt meistens im Rollstuhl und musste sich mithilfe eines Gehgestells aufrichten, um von einer Gesandten des Guinness-Buches gemessen zu werden. Während der Corona-Pandemie machte sie per Online-Fernkurs eine Ausbildung zur Web-Designerin und erfüllte sich damit einen Kindheitstraum, wie sie sagt.

An die öffentliche Aufmerksamkeit wegen ihrer Körpergröße hat Gelgi sich gewöhnt. Vor sieben Jahren wurde sie zum größten Mädchen der Welt ausgerufen – damals war sie knapp 2,14 Meter groß. Jetzt folgte der Rekord als größte lebende Frau der Welt. Auch der größte Mann der Welt, der 2,51 Meter große Sultan Kösen, kommt aus der Türkei. Kösens Super-Wachstum hat aber einen anderen Grund, er hat einen Hirntumor. Gelgi betont in Interviews, dass ihre Eltern sie nie zu Hause weggesperrt, sondern regelmäßig zu Ausflügen ausgeführt hätten. „Statt mich unter eine Glasglocke zu stellen, haben sie mich unter die Leute gebracht“, sagte sie „Sabah“. Von Menschen in ihrer engsten Umgebung habe sie nie ein gehässiges Wort gehört.

Vielleicht ist es dieser Erziehung zu verdanken, dass sie heute eine selbstbewusste junge Frau ist, die zu ihrem Körper steht. „Ich habe mich noch nie als Kranke gefühlt“, sagt sie. Gelgi beschreibt sich stattdessen als „besonderes, außergewöhnliches und auserwähltes Individuum“. Als eines ihrer Hobbys nennt sie Restaurantbesuche mit Freunden und Verwandten. „Meine Familie hat mich immer unterstützt und ist stolz, dass ich diesen neuen Titel habe“, sagte Gelgi in einem Video des Guinness-Buch-Verlags.

Das ist nicht selbstverständlich für die Türkei. Weil eine Behinderung oft als Schande oder gar als Strafe Gottes empfunden wird, verstecken viele Familien ihre körperlich oder geistig behinderten Verwandten vor der Öffentlichkeit. Nach Schätzung des Behindertenverbandes Eyder leben bis zu neun Millionen Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen in der Türkei. Das wäre mehr als jeder zehnte Türke, doch auf den Straßen sind selten Behinderte zu sehen. Hunderttausende werden nach Angaben von Aktivisten von ihren Familien nicht vor die Tür gelassen.

Deshalb war es ein Tabubruch, als vor zehn Jahren die Politikerin Safak Pavey ins türkische Parlament gewählt wurde. Pavey, die bei einem Zugunglück ihren linken Arm und ihr linkes Bein verloren hatte, dachte nicht daran, sich zu verstecken. Ihr Einzug ins Parlament löste hitzige Debatten aus: Damals mussten Politikerinnen im Plenum einen Rock oder ein Kleid tragen, was Paveys Beinprothese für alle sichtbar machte. Mit einer eiligen Änderung der Geschäftsordnung wurde den weiblichen Abgeordneten darauf das Tragen von Hosen erlaubt – Pavey sollte ihre Prothese verstecken können. Sie trug trotzdem weiter Röcke.

Auch Rumeysa Gelgi will Menschen Mut machen, die körperlich oder geistig nicht der Norm entsprechen. „Anders zu sein, ist nicht so schlecht“, sagte sie in dem Guinness-Buch-Video. „Man kann eine Behinderung in einen Vorteil verwandeln.“

Rumeysa Gelgi aus dem türkischen Safranbolu am Schwarzen Meer ist die größte Frau der Welt. Einen Guinness-Buch-Eintrag hatte sie wegen ihrer Größe schon als Kind. FOTO: DPA

INFO

Jungen sind häufiger von Gendefekt betroffen

Gendefekt Das Weaver-Syndrom ist eine angeborene Erkrankung mit einem verstärkten Körperwachstum.

Merkmale Neben der prägnanten Körpergröße haben Betroffene oft leichte geistige Behinderungen und charakteristische Gesichtszüge. Jungen sind zwei- bis dreimal häufiger betroffen als Mädchen. Im Erwachsenenalter sind die Anomalien weniger ausgeprägt. Die Lebenserwartung wird nicht beeinflusst.

Entdeckung Der US-amerikanische Kinderarzt und Humangenetiker David Weaver beschrieb die Krankheit 1974 erstmals.

MELDUNGEN

Starkes Erdbeben auf La Palma

MADRID (ap) Ein Erdbeben der Stärke 4,5 hat La Palma in der Nacht zum Donnerstag erschüttert. Es ist das stärkste Beben auf der Kanareninsel seit Ausbruch des Vulkans vor 26 Tagen, wie das Nationale Geografische Institut von Spanien am Donnerstag mitteilte. Das Beben sei eines von 60 registrierten Beben in der Nacht gewesen, hieß es. Der Vulkan Cumbre Vieja speie weiterhin glühende Lavaströme aus, die alles in ihrem Weg zerstören und als flüssiges Gestein im Atlantik landen würden. Geschmolzene Gesteinsströme haben sich auf 1,7 Kilometer verbreitert, erklärte die Verwaltung von La Palma. Lava bedeckt inzwischen 640 Hektar auf der Westseite. Mehr als 1500 Gebäude wurden ganz oder teilweise zerstört.

46 Tote bei Brand in Hochhaus in Taiwan

KAOHSIUNG (dpa) Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr am Donnerstag berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Auch seien Fluchtwege versperrt gewesen – etwa durch Müll und Gerümpel, hieß es. Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus, das wegen des Leerstands in den unteren Stockwerken auch „Geisterhaus“ genannt wurde, brannte mehr als fünf Stunden. Das Feuer war aus bislang unbekannter Ursache ausgebrochen.

Feuerwehr kämpft gegen Flammen bei Los Angeles

LOS ANGELES (dpa) Im US-Bundesstaat Kalifornien kämpfen mehr als 1000 Feuerwehrleute gegen ein sich schnell ausbreitendes Feuer. Das sogenannte Alisal-Fire bei Santa Barbara breitete sich Behördenangaben zufolge bis Mittwochabend auf mehr als 62 Quadratkilometer Fläche aus. Die Flammen waren am Montag aus zunächst unbekannter Ursache ausgebrochen. Starke Winde hätten sie angefacht. Die Feuerwehr war mit Löschflugzeugen im Einsatz. Die Flammen seien bisher zu fünf Prozent eingedämmt worden, hieß es. Die örtlichen Behörden ordneten Evakuierungen an. Die Häuser zahlreicher Menschen im Bezirk Santa Barbara wurden von den Flammen bedroht.

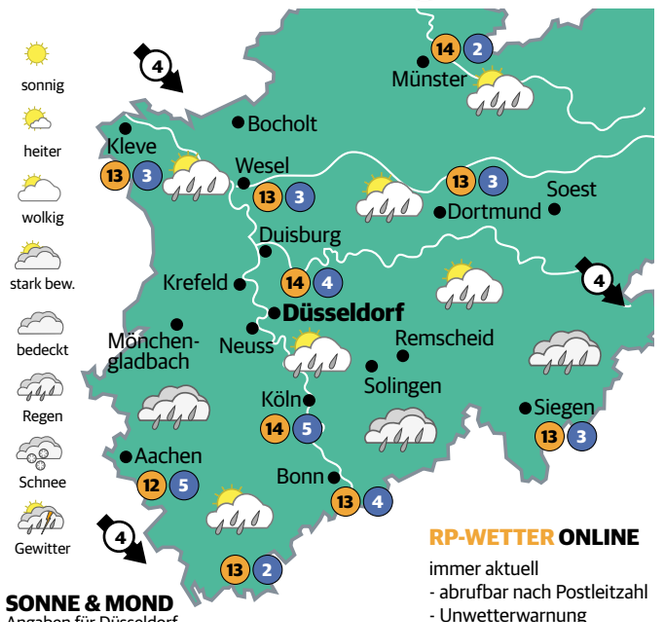
VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Durchzug eines Regengebietes



NRW Der Himmel ist stark bewölkt, und ein Regengebiet zieht von Nord nach Süd. Danach lockern die Wolken wieder auf. Der weht Wind mäßig aus Südwest, später dreht er auf Nordwest.

Düsseldorf Der Himmel ist stark bewölkt, und im Laufe des Vormittags kommt Regen auf. Dann lockern die Wolken wieder auf, und die Sonne zeigt sich noch. Die Temperaturen erreichen 12 bis 14 Grad.

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
14 / 6	15 / 9	18 / 12	19 / 14

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
↑ 07:57 ↓ 18:40 ↑ 17:26 ↓ 01:18
Vollmond: 20.10.
Neumond: 04.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter

www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	329	(-1)	Köln	164	(-4)
Mannheim	182	(-4)	Düsseldorf	122	(-5)
Mainz	203	(+6)	Ruhrort	255	(-11)
Bingen	122	(+5)	Wesel	203	(-8)
Koblenz	111	(+2)	Rees	151	(-2)
Bonn	167	(-2)	Emmerich	104	(+1)

VERASOL
INSPIRATION POINT
5/10 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
MAßANFERTIGUNG MÖGLICH
Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER
Zurzeit hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden besonders belastet.

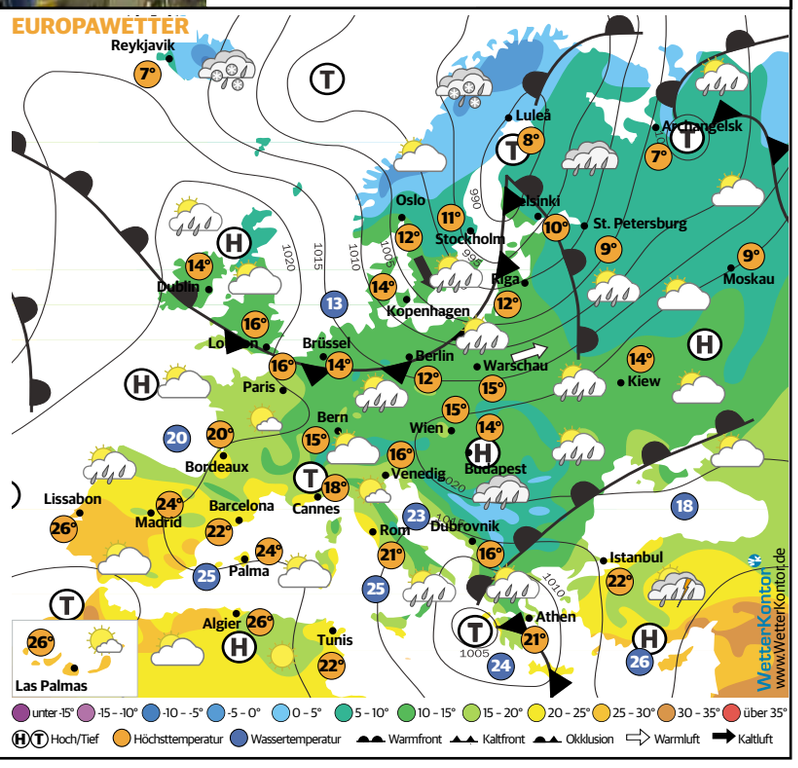
DEUTSCHLAND heute

Flensburg	13°	Regenschauer
Sylt	14°	wolkig
Binz/Rügen	13°	Regenschauer
Hamburg	14°	Regenschauer
Berlin	12°	Regenschauer
Hannover	13°	Regenschauer
Dresden	14°	Regenschauer
Erfurt	13°	Regenschauer
Frankfurt	14°	Regenschauer
Stuttgart	15°	wolkig
Nürnberg	14°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	14°	wolkig
Freiburg	15°	wolkig
Konstanz	13°	wolkig
Zugspitze	-1°	heiter

WELTWETTER heute

Amsterdam	15°	Regenschauer
Antalya	26°	wolkig
Bangkok	29°	Gewitter
Johannesburg	30°	sonnig
Kairo	33°	wolkig
Las Palmas	26°	wolkig
London	16°	bedeckt
Mallorca	24°	wolkig
Miami	31°	Regenschauer
Moskau	9°	wolkig
New York	27°	wolkig
Rio de Janeiro	30°	Regenschauer
Sydney	22°	wolkig
Tokio	23°	wolkig

EUROPAWETTER



Wirtschaft

GESAGT

„Kein anderes EU-Mitgliedsland ist in den nächsten Jahren so sehr auf Zuwanderung angewiesen wie die Bundesrepublik."

Wido Geis-Thöne, Arbeitsmarktexperte des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft, zum Fachkräftemangel

Börse

DAX	Euro	Gold
15463	1,1602	1798

Umlaufrendite	-0,24	- 4,35 %
Roh-Öl (Brent, $/Barrel)	83,76	+ 0,47 %
Euro Stoxx 50	4149	+ 1,61 %

Konjunktur gibt Regierung Rückenwind

Das nächste Kabinett startet unter günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen, sagen Ökonomen voraus. Zugleich aber mahnen sie nachdrücklich zu Konsumverzicht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Kräftiges Wirtschaftswachstum, ein Beschäftigungsrekord und allmählich wieder sinkende Verbraucherpreise – die wirtschaftlichen Voraussetzungen sehen zum Start einer neuen Bundesregierung auf den ersten Blick nicht schlecht aus. Mittelfristig stehe die Regierung beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung und der Reform der sozialen Sicherungssysteme jedoch vor enormen Herausforderungen. Das geben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute den Parteien mit auf den Weg, die aktuell um die Bildung einer neuen Regierung ringen.

In ihrer am Donnerstag vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Institute ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 4,8 Prozent im kommenden Jahr – doppelt so viel wie im laufenden Jahr. Die Corona-Pandemie werde allmählich überwunden, doch Lieferengpässe in der Industrie und die noch anhaltenden Beschränkungen bei kontaktbezogenen Dienstleistungen würden das Anziehen der Konjunktur auf das kommende Frühjahr verschieben, so die Ökonomen. Vor sechs Monaten hatten sie den kräftigen Aufschwung bereits für dieses Jahr erwartet. Nun mussten sie die bisherige Vorhersage von 3,7 Prozent für 2021 stark nach unten korrigieren. Dafür werde der Aufschwung 2022 umso kräftiger: Die Prognose von plus 3,9 Prozent wurde nach oben geschraubt.

Die aktuellen Lieferprobleme, die durch die Pandemie entstanden sind, würden sich nach dem ersten Quartal 2022 auflösen, sind sich die Institute sicher. Maßgeblicher Treiber der Konjunktur werde aber der private Konsum sein. Die Lage am Arbeitsmarkt werde besser, die Zahl der Erwerbstätigen mit 45,4 Millionen im kommenden Jahr wieder über dem Vorkrisenniveau von 2019 liegen. Auch das Staatsdefizit werde bis 2023 deutlich fallen – allerdings wissen die Ökonomen nicht, welche finanzpolitischen Entscheidungen die mögliche künftige Ampel-Regierung fällen wird.

Die für die Verbraucher wichtige Inflationsrate werde von drei Prozent in diesem Jahr auf 2,5 Prozent im nächsten und 1,7 Prozent 2023 fallen. Allein 1,5 Punkte in der aktuellen Teuerungsrate von vier Prozent seien auf die niedrigeren Preise während der Pandemie 2020 zurückzuführen. Da die Mehrwertsteuer im zweiten Halbjahr 2020 vorübergehend gesenkt worden war, seien die Vergleichswerte im zweiten Halbjahr 2021 besonders hoch. Ab 2022 falle dieser Basiseffekt wieder weg. Dennoch warnen die Institute mittelfristig vor höheren Preisen. Wegen der nötigen Dekarbonisierung verteuere sich fossile Energie. Zudem könnten die „Wachstumskräfte überstrapaziert werden, ohne dass die Geldpolitik gegensteuert", sagte Stefan Kooths vom Kieler Institut für Weltwirtschaft.

Die nächste Bundesregierung müsse den Klimaschutz, die Digitalisierung und eine Rentenreform anpacken. Vor allem beim Klimaschutz seien massive private und staatliche Investitionen nötig: „Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen", sagte Oliver Holtemöller, Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Bevölkerung habe noch nicht verstanden, dass Klimaschutz nur funktionieren könne, wenn der Konsum je Einwohner zurückgehe. „An weniger Konsum geht in der Zukunft kein Weg vorbei", sagte Holtemöller. Der CO_2-Preis müsse durch Verknappung der Zertifikate schneller steigen. Für Bedürftige müsse es einen sozialen Ausgleich geben, wenn die Preise für Benzin, Heizung, Strom und Lebensmittel weiter stiegen. Die Institute denken hier an höhere Hartz-IV-Sätze.

Der Konsumverzicht werde nicht nur wegen des Klimawandels nötig, so Holtemöller. Auch wegen der Demografie seien weniger Ausgaben künftig zwangsläufig. „Wenn ein größerer Teil der Menschen im Rentenalter ist, muss ein größerer Teil des Erwirtschafteten umverteilt werden. Das bedeutet weniger Konsummöglichkeiten für den Einzelnen", sagte der IWH-Forscher.

Die Präsidenten des DIW und des Ifo-Instituts, Marcel Fratzscher und Clemens Fuest, haben unterdessen eine einmalige hohe Kreditaufnahme im Jahr 2022 gefordert, aus der eine Rücklage für Zukunftsinvestitionen gebildet werden solle. „Eine neue Bundesregierung kann sehr wohl stärkere Zukunftsinvestitionen mit der Schuldenbremse vereinbar machen. Sie sollte 2022 Rücklagen von 500 Milliarden Euro für die kommenden zehn Jahre für Zukunftsinvestitionen bilden", sagte Fratzscher.

Fuest unterstrich die Bedeutung der Schuldenbremse, die unangetastet bleiben müsse. Der Klimaschutz erfordere aber massive Mehrinvestitionen auch des Staates. Auch Fuest plädierte daher für die Einrichtung einer kreditfinanzierten Rücklage im kommenden Jahr unter strengen Bedingungen.

INFO

Gemeinsam ist man schlauer

Gemeinschaftsdiagnose Jeweils im Frühjahr und Herbst erstellen im Auftrag der Regierung fünf Institute eine gemeinsame Konjunkturprognose.

Beteiligt Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Ifo-Institut München, Institut für Weltwirtschaft Kiel, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle und RWI-Leibniz-Institut Essen.

STROMPREIS

EEG-Umlage wird 2022 voraussichtlich sinken

BERLIN (dpa) Die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostroms sinkt im kommenden Jahr deutlich – eine Entwarnung bei den hohen Strompreisen bedeutet das aber nicht. Die Umlage wird 2022 nach übereinstimmenden Medienberichten wohl von 6,5 auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde zurückgehen. Dazu trägt auch ein Milliardenzuschuss des Bundes bei. Die Umlage ist nur ein Bestandteil des Strompreises. In der Branche wird damit gerechnet, dass eine sinkende EEG-Umlage die Strompreise insgesamt zwar stabilisiert, aber nicht senkt. Auf der anderen Seite nämlich sind zum Beispiel die Beschaffungskosten stark gestiegen. Die Betreiber der großen Stromnetze wollen die Höhe der EEG-Umlage für das kommende Jahr offiziell an diesem Freitag bekanntgeben.

PREISSTEIGERUNG

Verdi pocht auf höhere Löhne wegen Inflation

BERLIN (dpa) Angesichts der außergewöhnlichen hohen Inflationsrate will die Gewerkschaft Verdi in den kommenden Tarifverhandlungen „deutlich spürbare Reallohnsteigerungen" erreichen. Diese seien nötig, damit die Beschäftigten und ihre Familien den Preisanstieg auffangen könnten, sagte Verdi-Chef Frank Werneke dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Da die Preissprünge etwa für Lebensmittel, Energie und Benzin insbesondere Menschen mit geringeren und mittleren Einkommen betreffen, beinhalten unsere Tarifforderungen Mindestbeträge, die die Lohnsteigerungen für diese Beschäftigten überdurchschnittlich wirken lassen", so Werneke. Die Verbraucherpreise waren im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,1 Prozent gestiegen.

WECHSELKURSE

Türkische Lira fällt auf neues Rekordtief

ISTANBUL (dpa) Die türkische Lira ist erneut auf ein Rekordtief zum US-Dollar gefallen. Zwischenzeitlich waren am Mittwoch für einen Dollar 9,098 Lira zu haben. Die Währung steht seit Ende September nach einer Leitzinssenkung trotz der hohen Inflationsrate verstärkt unter Druck. Präsident Recep Tayyip Erdogan übt immer wieder Druck auf die Notenbank aus und verlangt niedrigere Zinsen. Er ist der Meinung, dass hohe Zinssätze Inflation verursachen, was allerdings der gängigen Wirtschaftslehre widerspricht.

Ärzte: Kinder-Vakzin noch 2021

Unter Zwölfjährige sind die Einzigen, für die es bisher keine Impfempfehlung gibt.

VON JAN DREBES

BERLIN Deutsche Kinder- und Jugendmediziner rechnen zeitnah mit einem Corona-Impfstoff für Kinder unter zwölf Jahren. Das sagte Jörg Dötsch, Direktor der Kinderklinik an der Uniklinik Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, unserer Redaktion: „Wir erwarten noch in diesem Jahr eine Zulassung des Impfstoffes für die unter Zwölfjährigen", so Dötsch. Daran, dass die Ständige Impfkommission (Stiko) dann gleich eine uneingeschränkte Empfehlung aussprechen wird, zweifelt Dötsch jedoch: „Es ist wahrscheinlich, dass nach der Zulassung die Stiko eine eingeschränkte Empfehlung für Risikogruppen, zum Beispiel Kinder mit schweren chronischen Erkrankungen, aussprechen wird", sagte Dötsch.

Das deutsche Unternehmen Biontech und sein US-Partner Pfizer hatten vor einer Woche für ihren Corona-Impfstoff eine Notfallzulassung für den Einsatz bei Kindern im Alter zwischen fünf und elf Jahren bei der US-Arzneimittelbehörde FDA beantragt. Entsprechende Daten seien der Behörde übermittelt worden, teilte Pfizer via Kurznachrichtendienst Twitter mit. Ein Beratergremium der FDA will sich am 26. Oktober mit dem Antrag befassen. Zuvor hatten klinische Studien gezeigt, dass der Impfstoff von Kindern in dieser Altersgruppe gut vertragen wird und eine stabile Immunantwort hervorruft.

Bisher können sich Kinder erst ab zwölf Jahren impfen lassen. FOTO: DPA

Käme es zu einer Zulassung in Deutschland oder auch nur zu einer eingeschränkten Empfehlung der Impfkomission, würde Dötsch dies begrüßen. „Dies wäre eine sehr gute und wichtige Verbesserung für die betroffenen Kinder und deren Familien", sagte er. „Nach unserer Einschätzung ist es auch wahrscheinlich, dass die Stiko mit einer Empfehlung für alle Kinder und Jugendlichen wartet, bis umfangreichere Daten zu den Nebenwirkungen in der Altersgruppe vorliegen." Hintergrund sei der relativ milde Verlauf von Covid-19 bei unter Zwölfjährigen.

Eine mögliche Impfempfehlung für Kinder unter zwölf Jahren wird aus Sicht der Stiko aber noch schwieriger als die für Zwölf- bis 17-Jährige, um die es eine lange und emotional geführte Debatte gegeben hatte.

Hessen erlaubt 2G in Supermärkten

Das Land NRW verweist dagegen auf die Privatautonomie von Unternehmern.

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Ein Weg mit Vorbildcharakter für NRW? Hessens Einzelhändler haben künftig die Wahl, ob sie nur noch Kunden hereinlassen, die gegen Covid-19 geimpft oder davon genesen sind, oder auch jenen weiterhin den Zugang gestatten, die sich vorher haben testen lassen. Das Kabinett um Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hat im Zuge der neuen Corona-Regeln den Supermärkten und anderen Handelsunternehmen diese Möglichkeit eröffnet. Ob die Einzelhändler davon tatsächlich Gebrauch machen werden, ist aber offen. Bis Freitag läuft noch eine Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen bei den Mitgliedsunternehmen, in der sie ihre Meinung dazu kundtun können.

Zum Thema geworden ist das Ganze durch die Klage einer Frau, die mit Grillbedarf handelt und Getestete nicht mehr in ihr Geschäft lassen wollte. Das war ihr in der seit Mitte September geltenden Corona-Verordnung des Landes aber nicht erlaubt – im Gegensatz zu beispielsweise den Betreibern von Kinos, Theatern, Gaststätten und Hotels. Das Hessische Verwaltungsgericht sah keinen Grund für die Ungleichbehandlung, kippte die Regel, und die Landesregierung musste noch mal ran (Az.: 5 L 2709/21.F).

„Gastronomen können entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen"

Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums NRW

Kommt die 2G-Option somit auch bald in Nordrhein-Westfalen? Die Unternehmen haben sich dazu nicht geäußert. Und das Landesgesundheitsministerium stellt klar: „Eine Einführung einer 2G-Option ist derzeit weder für den Einzelhandel noch für andere Bereiche vorgesehen. Allerdings können zum Beispiel Gastronomen im Rahmen ihrer Privatautonomie entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen", erklärte ein Sprecher des Ministeriums auf Anfrage unserer Redaktion. In NRW gelte derzeit „für verschiedene Angebote" eine verpflichtende 3G-Regelung. Diese Verordnung gilt noch bis 29. Oktober.

„Wichtig ist vor allem, dass solche Regelungen für den Handel nicht zur gesetzlichen Pflicht werden", meint Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes HDE. Seine Befürchtung: „Das würde bei vielen Geschäften zu Schlangen vor den Türen führen, die schon aus Gründen der Pandemiebekämpfung vermieden werden sollten." Einkaufen für alle und erfolgreiche Pandemiebekämpfung seien hervorragend miteinander vereinbar – das zeigten die funktionierenden Hygienekonzepte des Einzelhandels bereits seit dem Beginn der Pandemie, so Genth.

Impfstoff-Aus für Bayer in Wuppertal

Weil Curevac seinen Kandidaten zurückzieht, platzt die Kooperation mit dem Großkonzern. Die Mitarbeiter bekommen andere Aufgaben.

VON ANTJE HÖNING

WUPPERTAL Mit dem Stopp seines Corona-Impfstoffs hat das Tübinger Unternehmen Curevac nicht nur Anleger schockiert. Auch der Kooperationspartner Bayer wurde überrascht. Bayer wollte in seinem Werk in Wuppertal 160 Millionen Dosen herstellen und erste schon Ende des Jahres ausliefern. Daraus wird nun nichts. „Nach der Rücknahme des Zulassungsantrags durch Curevac wird es nun keinen Impfstoff geben, den wir für Curevac in Wuppertal herstellen könnten. Wir bedauern diese Entwicklung“, sagte ein Sprecher von Bayer.

„Die rund 30 Beschäftigten, die wir bereits für das Projekt eingestellt haben, werden nun andere Aufgaben am Standort Wuppertal mit seinen rund 3000 Beschäftigten erhalten“, so der Sprecher weiter. Aufgrund des nötigen zeitlichen Vorlaufs habe Bayer bereits begonnen, sich um Lieferanten und den Technologie-Transfer zu kümmern, aber noch keine neue Anlage gebaut. Bayer hat nicht vor, die Produktion für einen anderen Hersteller wie Biontech zu übernehmen. „Die Impfstoff-Herstellung sollte kein neues Geschäftsfeld werden, wir wollten Curevac nur helfen.“

Dabei hatte alles mit viel politischem Tamtam begonnen: Der deutsche Staat war bei Curevac eingestiegen. Am 1. Februar hatten die Unternehmen im Beisein der Politik die Kooperation verkündet. Am 15. Februar besuchte Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) das Werk in Wuppertal und jubelte: „Der Einstieg der Bayer AG in die Impfstoffproduktion ist ein weiterer wichtiger Schritt im Kampf gegen das Virus. NRW will zu einem Zentrum der mRNA-Technologie werden.“

Im Juni kam der erste Rückschlag: Der Impfstoff-Kandidat von Curevac kam in Studien nur auf eine Wirksamkeit von 47 Prozent. Am Dienstag gab Curevac bekannt, den Kandidaten aus dem Zulassungsprozess bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur Ema zurückzuziehen. Die Curevac-Aktie brach zeitweise um 15 Prozent ein. Curevac will sich nun auf einen Nachfolge-Impfstoff konzentrieren und dabei mit dem britischen Konzern GSK zusammenarbeiten.

In der Pharmaforschung kommt es immer wieder vor, dass hoffnungsvolle Projekte scheitern. Curevac setzt einen unmodifizierten Botenstoff mRNA ein, während Biontech diesen zuvor verändert, damit er leichter in die menschlichen Zellen eindringt. Das war der entscheidende Unterschied. Nun sind alle kleinlaut. „Zu der Partnerschaft mit Bayer können wir uns nicht äußern“, so Curevac. Die Landesregierung verwies auf die Firmen. Dabei hatte sie noch im Juni darauf gesetzt, dass Bayer die Anlage in Wuppertal für andere Hersteller zur Verfügung stellt. Entsprechend reagiert nun die Opposition: „Die CDU ist gut beraten, mit dem Impfstoff keine Werbung für sich selbst zu machen. Im Erfolgsfall schmückt sich die Regierung in NRW mit fremden Federn, und wenn es dann nicht klappt, sind auf einmal die Produzenten schuld!? Das ist doch keine verantwortungsvolle Haltung“, sagte der SPD-Landesvorsitzende Thomas Kutschaty. Zugleich dankte er den Forschern für ihr Engagement.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen für Bayer sind überschaubar: „Das ist für Bayer kein großes Ding“, sagt Markus Manns, Portfoliomanager bei der Fondsgesellschaft Union Investment. „Die Herstellung des Impfstoffs war kommerziell oder strategisch für Bayer nie von Bedeutung, es war eher ein Beitrag zur Pandemiebekämpfung.“ Die Einstellung des Curevac-Mittels sei nach den schlechten Wirksamkeitsdaten nicht überraschend. Auch Bayer hängte das Ganze tief: „Wir schauen uns die mRNA-Technologie grundsätzlich weiter an, setzen aber vor allem auf die Gen- und Zelltherapie.“

INFO

Der deutsche Staat ist an Curevac beteiligt

Eigentümer Zu den Eigentümern von Curevac zählen die Dievini-Holding von Dietmar Hopp und die Gates-Stiftung.

Anteile Der deutsche Staat ist über die KfW mit 16 Prozent beteiligt.

Impfstopp Im Februar besichtigte Armin Laschet (r.) noch die Impfstoff-Produktion.

FOTO: MICHAEL RENNERTZ/TERRITORY

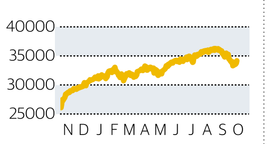
↗ TECDAX 3711,42 (+1,70%) I ↗ SDAX 16462,63 (+0,85%) I ↗ HDAX 8608,18 (+1,37%) I ↗ REX 143,90 (+0,06%) I ↘ UMLAUFRENDITE -0,24 (-4,35%) I ↗ GOLD ($/31,1G) 1796,86 (+0,22%)

↗ DAX 15462,72 (+1,40%)

Ständig **aktualisierte** Kurse unter **www.rp-online.de/wirtschaft**

RP ONLINE

↗ MDAX 34169,46 (+1,22%)

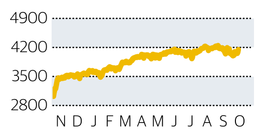


MERKUR PRIVATBANK

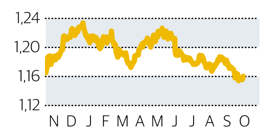
Exklusiv für Wertpapieranleger bis zu 2 % p.a.

0211 157 605 910

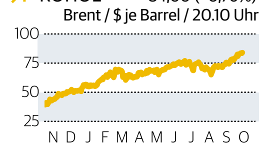
↗ ES 50 4149,06 (+1,61%)



↗ € IN $ 1,1602 (+0,35%)



↗ ROHÖL 84,00 (+0,76%)
Brent / $ je Barrel / 20.10 Uhr



DAX

° = auch im Euro Stoxx 50

	DIV	14.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
Adidas NA °	3,00	267,00	+1,58	336,25	252,05	1,12	34,45
Airbus °	–	113,26	+1,16	120,92	59,29	–	29,81
Allianz vNA °	9,60	196,40	+0,68	223,50	148,60	4,89	9,82
BASF NA °	3,30	65,09	+0,29	72,88	45,92	5,07	18,60
Bayer NA °	2,00	47,78	+1,48	57,73	39,91	4,19	13,27
BMW St. °	1,90	86,36	+0,63	96,39	57,25	2,20	10,40
Brenntag NA	1,35	82,08	+0,59	87,40	53,92	1,64	24,87
Continental	–	98,68	+0,07	118,65	79,14	–	13,16
Covestro	1,30	58,38	-0,68	63,24	39,50	2,23	14,07
Daimler NA °	1,35	83,22	+2,04	83,26	43,12	1,62	10,40
Deliv. Hero	–	110,50	-0,41	145,40	90,60	–	–
Dt. Bank NA	–	11,06	+1,00	12,56	7,51	–	55,31
Dt. Börse NA °	3,00	145,70	-1,02	152,65	124,85	2,06	23,13
Dt. Post NA °	1,35	52,78	-0,04	61,38	37,67	2,56	18,20
Dt. Telekom °	0,60	16,53	+0,92	18,92	12,59	3,63	22,04
Dt. Wohnen	1,03	52,96	+0,04	53,04	38,03	1,94	32,10
E.ON NA	0,47	10,40	-0,55	11,43	8,27	4,52	14,85
Fres. M.C.St.	1,34	61,24	+0,92	75,08	55,18	2,19	16,33
Fresenius	0,88	41,20	+2,18	47,60	31,03	2,14	12,48
Heidelb.Cem.	2,20	62,88	+0,42	81,04	47,35	3,50	8,98
HelloFresh	–	77,84	+2,42	97,38	38,02	–	45,79
Henkel Vz.	1,85	78,28	+1,22	99,50	76,36	2,36	18,20
Infineon NA °	0,22	36,95	+2,70	38,50	23,38	0,60	43,47
Linde PLC °	1,06[4x]	265,25	+2,20	271,55	183,15	1,26	34,67
Merck	1,40	192,20	+0,37	207,90	121,25	0,73	36,26
MTU Aero	1,25	189,70	+0,21	224,90	142,40	0,66	34,49
Münch. R. vNA °	9,80	241,80	+1,11	269,30	194,10	4,05	11,88
Porsche Vz.	2,21	88,10	+0,73	102,00	44,45	2,51	6,67
Puma	0,16	100,85	+1,40	109,70	74,08	0,16	50,43
Qiagen	–	44,81	+0,76	48,05	36,00	–	22,41
RWE St.	0,85	30,71	-0,68	38,65	28,39	2,77	17,06
SAP °	1,85	124,96	+2,85	134,34	89,93	1,48	31,24
Sartorius Vz.	0,71	530,40	+1,53	599,60	332,00	0,13	82,23
Siemens Energy	–	23,55	+0,56	34,48	18,36	–	–
Siemens Health.	0,80	56,94	+1,35	61,50	36,16	1,40	37,71
Siemens NA °	3,50	141,06	+3,05	151,86	98,50	2,48	21,70
Symrise	0,97	114,60	+0,44	127,15	95,88	0,85	42,13
Vonovia NA °	1,69	52,98	+1,57	61,66	48,57	3,19	11,04
VW Vz. °	4,86	196,06	+1,35	252,20	122,96	2,48	8,02
Zalando	–	78,02	+1,91	105,90	73,60	–	82,13

REGIONALE TITEL

	DIV	14.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Range	Tief	DIV rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	-0,99	29,80		12,20	4,50
adesso	0,52	164,20	+0,74	197,40		62,40	0,32
Ahlers	–	1,53	0,00	1,75		1,22	–
Bastei Lübbe	0,29	7,16	+4,07	7,80		3,22	4,05
Biofrontera	–	2,36	-3,28	3,54		2,26	–
Easy Software	–	13,60	+1,49	13,60		11,90	–
Ecotel Comm.	0,14	24,20	-3,20	27,00		6,40	0,58
Elmos Semic.	0,52	41,30	+3,64	43,90		18,22	1,26
Foris	–	2,70	+2,27	3,12		2,54	–
Gesco	–	25,30	+0,80	26,10		11,00	–
InVision	–	31,40	0,00	32,40		18,00	–
Masterflex	0,08	6,88	+0,29	7,92		4,70	1,16
Nordw. Handel	0,21	22,80	0,00	24,40		18,50	0,92
PAION	–	1,65	-1,32	2,84		1,55	–
paragon	–	8,12	+0,25	14,00		8,06	–
Schumag	–	2,18	0,00	2,38		1,40	–
Secunet	2,54	452,00	0,00	514,00		221,00	0,56
Strabag	6,90	38,00	+0,13	44,45		23,20	18,16
technotrans NA	0,36	26,35	-0,57	32,10		16,48	1,37
Westag&Get.Vz.	0,40	25,00	-0,79	27,00		21,80	1,60

MDAX

	DIV	14.10.	% VT
Aixtron	0,11	22,05	+2,70
Alstria Off.	0,53	16,27	+0,81
Aroundtown	0,07	5,99	+0,30
Aurubis	1,30	73,20	+3,19
Auto1 Group	–	29,57	0,00
Bechtle	0,45	57,98	+2,01
Befesa	1,17[2x]	66,40	+3,59
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09
Cancom	0,75	54,56	+3,14
Carl Zeiss Med.	0,50	166,95	+1,67
Commerzbank	–	6,04	+0,27
CompuGroup	0,50	70,25	+1,66
CTS Eventim	–	66,20	+1,47
Dürr	0,30	38,02	0,00
Evonik	1,15	27,18	-0,62
Evotec	–	42,43	+2,46
Fraport	–	61,38	-0,94
freenet NA	1,65	22,47	+1,31
Fuchs P. Vz.	0,99	41,76	+0,77
GEA Group	0,85	40,53	+1,40
Gerresheimer	1,25	81,90	+0,80
Grand City	0,82	21,96	+1,39
Hann. Rück.NA	4,50	153,90	+1,92
Hella	0,96	59,30	+0,03
Hugo Boss NA	0,04	52,62	+0,30
Hypoport	–	477,00	-2,13
Jungheinrich	0,43	40,18	+2,24
K+S NA	–	14,02	-0,92
Kion Group	0,41	84,26	+2,36
Knorr-Bremse	1,52	91,20	-0,11
Lanxess	1,00	57,82	+0,80
LEG Immob.	3,78	129,00	+1,78
Lufthansa vNA	–	5,75	+0,79
Nemetschek	0,30	87,90	+1,90
ProS.Sat.1	0,49	14,40	+0,49
Rational	4,80	783,00	+3,63
Rheinmetall	2,00	87,08	+1,35
Scout24	0,82	60,90	+1,91
Software	0,76	41,26	+3,93
Ströer	2,00	73,55	-0,07
TAG Imm.	0,88	26,24	+2,26
TeamViewer	–	14,30	+2,18
Telefónica Dt.	0,18	2,35	+0,60
thyssenkrupp	–	8,68	+2,05
Uniper	1,37	36,46	+0,08
Utd. Internet NA	0,50	32,08	+0,82
Vantage T.	0,56	29,00	+1,43
Varta	2,48	126,75	+1,00
Wacker Chemie	2,00	157,95	0,00
zooplus	–	479,00	-0,37

AKTIEN INLAND

	DIV	14.10.	% VT
1&1	0,05	26,62	+0,23
Aareal Bank	0,40	27,28	-0,73
AdCapital	–	1,82	+0,55
ADVA Optical	–	12,12	-0,82
ALBA	4,17	60,00	+0,84
BayWa vNA	1,00	35,35	+0,43
bet-at-home	2,50	22,70	+0,89
Bijou Brigitte	–	22,90	+0,44
Bilfinger	1,88	29,30	+1,52
Biotest St.	–	43,30	0,00
Biotest Vz.	0,04	41,30	+2,23
BMW Vz.	1,92	72,00	+2,49
Bor. Dortmund	–	4,90	+0,95
Ceconomy St.	–	3,66	+1,78
Deutz	–	7,18	+1,48
DIC Asset	0,70	15,05	+0,13
Drägerw. Vz.	0,19	69,80	+0,94
Drägerwerk St.	0,13	63,50	+0,95
Dt. EuroShop	0,04	17,36	+0,93
Dt. PfandbB	0,26	10,29	+1,08
DWS Group	1,81	36,20	+1,23
elumeo	–	6,20	-3,13
EnBW	1,00	78,60	+2,08
Encavis	0,28	16,02	+0,06
Fielmann	1,20	56,45	-0,18
Fuchs P. St.	0,98	32,18	-0,49
Gerry Weber	–	28,40	0,00
Grenke NA	0,26	31,49	+1,84
GSW Immob.	1,40	125,00	0,00
Hamb. Hafen	0,45	19,31	+0,78
Hamborner Reit	0,47	9,50	-0,05
Heidelb. Druck.	–	2,09	+1,46
Henkel	1,83	72,60	+0,41
Hochtief	3,93	71,50	+1,94
Homag	1,01	51,00	0,00
Hornbach H.	2,00	98,55	-0,10
Hornbach-Bau.	0,90	36,05	-0,96
Indus Hold.	0,80	33,70	+0,75
Inst. Real	0,26	22,40	-2,40
Jenoptik	0,25	29,78	+3,19
KUKA	0,11	72,40	+1,12
KWS Saat	0,70	71,20	-0,42
Leoni NA	–	12,75	-3,12
LPKF Laser	0,10	19,39	+0,73
Manz	–	48,20	+1,58
Medigene NA	–	3,64	-2,15
Medion	0,69	15,60	+1,96
Metro St.	0,70	11,25	-1,57
MLP	0,23	8,36	+1,95
MVV Energie NA	0,95	30,80	+0,65
New Work	2,59	207,50	+5,22
Norma Group	0,70	37,56	+1,62
Patrizia	0,29	22,90	-1,08
Pfeiffer Vac.	1,60	185,00	+3,24
q.beyond	–	2,00	+2,88
RIB Software	0,98	42,65	+0,12
RTL Group	3,00	48,90	+0,33
S&T	0,30	22,10	+3,46
SAF Holland	–	11,55	-1,28
Salzgitter	–	28,12	-1,26
Schaeffler	0,25	6,97	+0,58
SGL Carbon	–	9,12	+1,22
Siltronic NA	2,00	135,75	-0,48
Sixt St.	–	133,80	+2,69
SLM Sol. Gr.	–	17,76	-2,63
SMA Solar	0,30	38,56	-0,46
Stabilus	0,50	63,35	0,00
Stratec	0,90	123,40	0,00
Südzucker	0,20	13,49	+0,60
Süss M. Tec	–	21,95	0,00
Takkt	1,10	14,08	+1,88
Talanx	1,50	38,60	+1,26
TUI NA	–	3,15	-0,57
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,30	+1,30
Vossloh	1,00	44,95	-1,10
VW St.	4,80	275,00	+1,55
Wacker	0,60	25,46	+1,03

AKTIEN AUSLAND

	DIV	14.10.	% VT
3M	1,48[4x]	155,05	+1,61
Aegon	0,08[2x]	4,39	-1,17
Ageas	2,65[2x]	40,68	-0,17
Agfa	–	3,77	-0,13
Akzo Nobel	1,52[2x]	94,06	-0,02
Alphabet A	–	2433,0	+2,68
Amazon	–	2854,0	+1,03
Amer.Express	0,43[4x]	147,25	+1,59
Amgen	1,76[4x]	176,18	+0,01
Apple Inc.	0,22[4x]	123,92	+2,21
AT&T	0,52[4x]	22,25	+2,44
Atlas Cop.	3,65[2x]	54,64	+2,13
BB Biotech	3,60	76,75	+2,20
Biogen	–	243,95	+0,02
Boeing	2,06[4x]	188,20	-1,06
BP PLC	0,05[4x]	4,23	+0,76
BT Group	0,05[2x]	1,67	-0,60
Canon	45,00[2x]	20,70	0,00
ChinaMobile	1,63[2x]	5,36	+1,06
Cisco	0,37[4x]	48,00	+1,67
Citigroup	0,51[4x]	60,58	+0,78
Coca-Cola	0,42[4x]	47,13	+1,07
Cr. Suisse NA•	0,10	9,61	+1,29
Crédit Agr.	0,80	12,65	+1,25
DMG Mori	1,03	41,70	-0,24
DSM	0,80[2x]	181,25	+0,81
DuPont Nem.	0,30[4x]	60,08	+0,13
Endesa	1,31[2x]	18,95	+5,45
Engie	0,53	11,55	+0,09
Ericsson B	1,00[2x]	10,55	+2,09
Exxon Mobil	0,87[4x]	53,46	+1,60
Facebook	–	283,70	+1,18
Fujitsu	110,00[2x]	154,00	+3,01
Gen. Electr.	0,08[4x]	88,48	-0,01
General Motors	0,38[4x]	49,87	-1,40
Generali	1,01	18,73	-1,19
GlaxoSmith.	0,19[4x]	16,78	+0,48
H & M	4,85[2x]	16,39	+0,26
Howmet	0,02[4x]	26,95	-0,09
HP Inc.	0,19[4x]	23,31	+0,87
HSBC Hold.	0,07[4x]	5,02	+0,60
IBM	1,64[4x]	123,40	+1,48
Identive Gr.	–	15,52	+0,13
Intel	0,35[4x]	46,32	+2,53
Johns.&Joh.	1,06[4x]	138,64	+0,65
JP Morgan	1,00[4x]	140,30	+0,99
McDonald's	1,29[4x]	211,10	+1,05
Microsoft	0,56[4x]	260,15	+2,24
Motorola Sol.	0,71[4x]	208,60	+1,02
Nestlé NA•	2,75	114,42	+0,97
Nokia	0,05[4x]	5,16	+1,80
Norsk Hydro	1,25	7,18	+3,79
Novartis•	3,00	76,46	-0,05
Oracle	0,32[4x]	82,32	-1,18
Pfizer	0,39[4x]	36,03	+0,87
Proct.&Gamb.	0,87[4x]	124,32	+1,40
Renault	3,55	32,21	-1,09
Robeco A	1,00[2x]	60,04	+0,03
Roche Hld.GS•	9,10	357,15	+0,01
Rolinco A	0,80	62,00	+0,16
Roy. D. Shell A	0,24[4x]	20,59	+1,01
Royal KPN	0,05[2x]	2,68	+0,83
Softbank	22,00[2x]	48,15	+0,38
Solvay	2,25[2x]	105,20	+1,01
Sony	30,00[2x]	95,90	+1,63
Standard Ch.	0,03[2x]	5,70	-1,72
Stora Enso	0,30[2x]	14,17	+1,11
Swiss Re NA•	5,90	80,38	+0,85
Telecom Ital.	0,01	0,33	-2,55
Thomson R.	0,41[4x]	99,50	0,00
Twitter	–	53,94	+0,67
UBS Group N•	0,37	15,78	+1,94
UniCredit	0,12	11,71	+0,34
Unilever plc.	0,37[4x]	45,84	+0,39
UPS	1,02[4x]	162,75	+4,36
Vodafone	0,04[2x]	1,34	+2,21
Volvo B	15,00	19,73	+0,82
Walmart	0,55[4x]	120,80	+0,55
WFD Uni.-R.	–	63,45	+1,62

EURO STOXX 50

ohne deutsche Werte

	DIV	14.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
AB Inbev	0,50[2x]	48,88	+1,59	65,65	44,00	1,02	16,57
Adyen	–	2583,5	+2,93	2800,0	1442,0	–	181,94
Ahold Delh.	0,43[2x]	27,88	+0,63	29,38	21,52	3,23	15,07
Air Liquide	2,75	143,02	+2,03	153,18	124,00	1,92	26,00
ASML Hold.	1,55[2x]	665,10	+3,44	764,40	304,95	0,41	63,34
AXA	1,43	23,75	+0,44	24,44	13,38	6,02	8,79
BBVA	0,08[2x]	5,74	+0,03	6,00	2,26	–	10,44
Bco Santander	0,10[2x]	3,32	-1,00	3,53	1,53	5,62	9,48
BNP	1,55[2x]	56,90	+0,55	57,72	28,96	1,97	10,74
CRH	0,20[2x]	40,03	+0,13	45,98	28,88	2,39	17,79
Danone	1,94	57,90	+1,72	65,17	46,41	3,35	20,32
Enel	0,18[2x]	6,93	+1,21	9,00	6,61	5,16	12,61
Eni	0,43[2x]	12,04	+1,90	12,04	5,86	2,99	18,52
Essilor-Lu.	1,08	161,08	+0,39	174,14	104,95	0,67	43,54
Flutter Ent.	0,67[2x]	171,10	+2,58	199,85	134,95	1,17	59,00
Iberdrola	0,03	9,70	+2,32	12,66	8,58	0,28	16,17
Inditex	0,35	30,42	+0,07	32,61	21,00	1,15	27,65
ING Groep	0,48[2x]	12,85	+2,07	12,87	5,61	2,80	–
Intesa Sanp.	0,04	2,52	+0,46	2,52	1,39	1,42	12,59
Kering	5,50[2x]	665,80	+3,92	796,30	514,00	1,20	30,26
Kone Corp.	2,25	59,28	-0,10	75,70	58,70	3,80	28,23
L'Oréal	4,06	371,00	+1,88	405,30	275,90	1,09	47,26
LVMH	4,00[2x]	667,30	+1,86	715,60	396,50	0,90	43,61
Pernod Ricard	1,33[2x]	199,75	+1,29	199,75	137,80	1,56	30,73
Philips	0,85	37,85	+0,11	51,50	36,36	2,25	24,90
Prosus	0,11[2x]	71,78	+1,06	110,00	65,92	–	17,30
Safran	0,43	113,52	+0,94	126,92	87,08	0,38	35,48
Sanofi S.A.	3,20	84,08	+0,69	91,00	74,82	3,81	17,89
Schneider El.	2,60	142,68	+2,07	158,16	101,40	1,82	29,73
Stellantis	0,32	17,08	+0,49	18,72	5,96	0,57	5,02
TotalEnerg.	0,66[4x]	43,80	+1,18	44,23	24,70	6,03	14,60
Univ. Music Gr.	–	24,81	+1,72	25,70	22,56	0,81	41,35
Vinci	2,04[2x]	90,36	+1,13	96,82	64,92	2,98	20,31

WÄHRUNGEN

Devisen (1 EURO=)	EZB Kurs
Australischer Dollar	1,5644
Britisches Pfund	0,8462
Dänische Kronen	7,4406
Hongkong Dollar	9,0244
Japanische Yen	131,6500
Kanadischer Dollar	1,4361
Norwegische Kronen	9,7928
Polnischer Zloty	4,5693
Schwedische Kronen	10,0138
Schweizer Franken	1,0686
Tschech. Kronen	25,3870
Ungarische Forint	359,0000
US-Dollar	1,1602

Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
1 Austr. Dollar	0,60	0,67
1 Brit. Pfund	1,11	1,24
100 Dän. Kronen	12,71	14,09
100 Hongkong Dollar	9,78	11,86
100 Jap. Yen	0,72	0,80
1 Kan. Dollar	0,65	0,73
100 Norw. Kronen	9,63	10,73
100 Pol. Zloty	20,25	23,35
100 Schwed. Kronen	9,44	10,49
100 Schweizer Franken	88,39	97,83
100 Tsch. Kronen	3,64	4,17
100 Ungar. Forint	0,25	0,30
1 US-Dollar	0,82	0,90

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 49263,86 (14.10.) 49631,98 (13.10.)

METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE

(in Euro per 100 kg)	von	bis
Aluminium	298,00	
Del-Notiz (Kupfer)	867,51	870,35
Kupfer MK	994,93	
Messing MS 58	773,00	778,00
Messing MS 58-2	845,00	
Messing MS 63	806,00	
Zinn 99,9%	3323,00	
Platin (100 g)	2793,00	3988,29

(in Euro)	Ankauf	Verkauf
Austr. Nugget (1 oz)	1542,00	1628,00
Austr. Nugget (1/2 oz)	771,00	856,30
Maple Leaf (1 oz)	1542,00	1628,00
Maple Leaf (1/4 oz)	385,50	448,90
Britannia (1 oz)	1542,00	1629,00
Britannia (1/10 oz)	154,00	189,70
Krügerrand (1 oz)	1542,00	1633,00
Tscherw. (10 Rubel)	386,20	461,00
Gold (1 kg)	49346,00	51103,00
Silber (1 kg)	640,00	880,01

ZINSSÄTZE

Quelle: EZB / FMH Finanzberatung

Basiszins/§247 BGB (ab 01.07.21)	-0,88 %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %
Spitzenrefi (ab 18.09.20)	0,25 %
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,20 %
Hypothekenzinsen (eff.) 5 J.	0,15 – 2,04 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 J.	0,51 – 1,87 %

Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 – 0,15 %
Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 – 0,25 %
Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 – 0,37 %
Spareckzins	0,00 – 0,05 %
Sparbrief 3 Jahre	0,00 – 0,60 %
Tagesgeld	-0,48 %

FESTVERZINSLICHE

NRW		14.10.	13.10.
1,375	NRW 20/21	109,47	104,86
0,125	NRW 16/23	100,91	100,90
0,50	NRW 16/26	103,46	103,28
0,625	NRW 16/31	104,30	103,95
1,25	NRW 16/36	111,26	110,35
0,75	NRW 16/41	102,74	101,78
1,00	NRW 16/46	108,59	107,17

NRW Bank		14.10.	13.10.
0,875	IHS OAC 15/25	104,58	104,40
0,375	IHS OAD 16/26	102,74	102,47
0,50	IHS OAE 17/27	103,40	103,07

Unternehmensanleihen		14.10.	13.10.
2,25	Adidas 14/26	110,65	110,53
2,00	BASF 12/22	102,76	102,79
3,75	Dt. Bahn 10/25	114,80	114,71
2,00	Dt. Bahn 12/23	103,13	103,17
2,95	Dt. Post 12/22	102,32	102,35
4,875	Dt. Telekom 10/25	117,45	117,42
0,625	Dt. Telekom 17/24	102,36	102,29
0,875	E.ON 17/24	102,52	102,46
5,875	Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00	Fresenius 20/26	103,54	103,28
0,75	Innogy Fin. 18/22	100,97	100,97
1,25	SAP SE 18/28	107,05	106,69

Stand: 20.10 Uhr ME(S)Z — Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Kurse in EURO. • = Kurse der Schweizer Börse in Franken. DIV=letzt gezahlte Jahresdividende (bzw. Zwischen(2x)- oder Quartalsdividende(4x)) ggf. inkl. Boni, Auslandswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse, Düsseldorfer Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich.
Nikkei =© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig.
* = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar.
Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Investmentfonds

Rücknahmepreise	14.10.	Vortag
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1031	1029
A.Ad.InGlA	103,69	104,00
Adifonds A	153,15	152,04
Adiverba A	194,93	195,45
AGIF Alz EurpValA	130,10	129,24
All Stratfds Ba A	96,31	96,24
Allianz Str. W. A2	80,14	80,06
Biotechnologie A	223,61	223,60
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,12
Concentra A	148,04	146,95
Eur Renten AE	62,14	62,05
Euro Rentenfonds AT	109,16	109,00
Europazins A	55,45	55,43
Europe SmCap Eq A	279,81	276,78
Flexi Rentenf. A	95,86	95,44
Fondak A	219,41	218,14
Fondis	110,39	110,30
Fonds Japan A	70,96	70,79
Geldmkt SP AE	45,71	45,71
Glb Eq Insights A	187,00	185,90
Global Eq.Divid A	135,85	135,17
Industria A	140,74	139,47
Informationst. A	501,02	494,96
Interglobal A	467,92	467,23
InternRent A	48,30	48,34
Kapital Plus A	72,95	72,57
Nebw. Deutschl.A	390,53	387,46
Pfandbrieffonds AT	146,76	146,62
Plusfonds	201,37	200,54
Rentenfonds A	87,45	87,22
Thesaurus AT	1183	1174
Trsy ShrtTrm+ € A	92,95	92,98
Verm. Deutschl. A	206,81	205,37
Verm. Europa A	49,50	49,18
Wachstum Eurol A	166,77	165,01
Wachstum Europa A	186,88	183,82
Alte Leipziger		
Aktien Deutschland	130,83	130,04
Trust €uro Renten	46,37	46,30
Trust Akt Europa	55,94	55,40
Trust Glbl Invest	124,65	124,32
ampega		
Amp Global Renten	17,18	17,17
Amp Rendite Renten	21,62	21,61
Blackrock		
BGF-Gbl GB A2 USD USD	94,74	93,35
Emerg. Markets A2 USD	50,00	49,63
European A2	186,56	184,04
Deka Investments		
AriDeka CF	81,99	81,13
BerolinaRent Deka	40,57	40,44
Deka Immob Europa	47,33	47,33
DekaFonds CF	124,70	123,65
Deka-GlbSel TF	265,25	263,95
DekaLux-Bond EUR	74,14	73,85
DekaLux-Geldm:Euro	47,09	47,09
DekaLux-Geldm:USD USD	94,27	94,27
DekaLux-Japan CF	877,49	873,93
DekaLux-PharmaT.CF	388,77	389,51
Deka-NachAkDe TF	99,11	98,43
Deka-NachAkEu CF	99,23	98,14
Deka-NachAkEu TF	99,18	98,09
Deka-Rent 3-7 CF A	1590	1590
DekaRent-Intern. CF	19,59	19,56
Deka-S R. 1/2008	1064	1064
DekaSpezial CF	504,10	502,72
DekaStruk.2Chan.+	62,77	62,81
DekaStruk.2Chance	53,08	53,12
DekaStruk.4Ertrag+	44,67	44,65
DekaStruk.Chance	68,47	68,52
DekaStruk.Wachst.	40,08	40,07
DekaTresor	87,61	87,62
Digit Kommunik TF	102,12	101,85
EuropaBond TF	43,59	43,41
EuropaSelect CF	95,12	94,02
Keppler-EmMkts-Inv	41,84	41,79
Lingohr-Systemat	124,95	124,34
Multirent-Invest	33,06	33,05
Nachhltg Gl Champ CF	122,75	122,48
RenditDeka	25,42	25,38
Technologie CF	68,09	67,82
Technologie TF	54,71	54,50
Weltzins-Invest P	22,10	22,16
WestInv. InterSel.	47,27	47,27
DJE		
DJE-Alpha Glob I	338,82	336,90
DJE-Europa I	471,89	466,63
DJE-Europa PA	406,44	402,30
DJE-Gold&Ressou I	180,47	176,40
DJE-Renten Glob I	187,99	188,09
DJE-Renten Glob PA	143,48	143,55
DJE-Sht Term Bd I	146,40	146,46
DJE-Sht Term Bd PA	114,96	115,01
LuxTopic-Akt Eu A	32,21	32,13
LuxTopic-Flex	319,22	319,45
DWS		
Basler-Aktienf DWS	80,22	79,71
Basler-Rentenf DWS	24,90	24,86
Deut ESG Eurp Eq L	103,57	102,77
Dt Float R.Nts LC	83,70	83,70
DWS € UltSh FI6-12	67,94	67,94
DWS Akt.Strat.D	535,21	529,61
DWS Biotech	259,16	260,45
DWS Conc GS&P Food	386,13	385,09
DWS Deutschland	269,93	267,02
DWS ESG EurBd (M)LC	1977	1977
DWS EUR Bds (Long)	1888	1886
DWS EUR Reserve LC	131,36	131,37
DWS Europ. Opp LD	494,39	491,03
DWS Eurorenta	56,73	56,55
DWS Eurovesta	175,68	173,55
DWS Eurz Bds Flex LD	32,82	32,81
DWS FinanTypO ND	92,87	93,22
DWS Gl Na Res Eq O	67,56	67,04
DWS Glb.SM Cap	96,70	96,45
DWS Glbl Growth	186,91	185,48
DWS Techn. Typ O	349,67	346,82
DWS Telemedia O ND	226,56	226,25
DWS Top Asien	217,67	217,26
DWS Top Europe	183,74	181,76
DWS TRC Deutschl.	184,37	182,74
DWS US Dollar Res USD	191,19	191,17
DWS Vermbf.R LD	18,57	18,54
DWSI GE LD	221,78	218,54
DWS-Merkur-F.1	93,83	93,16
E.ON Aktienfonds	70,97	70,67
E.ON Rentenfonds	48,13	48,09
Global Hyb Bd LD	40,81	40,73
grundb. europa RC	40,31	40,30
grundb. global RC	52,12	52,13
Löwen-Aktienfonds	350,95	349,47
Qi LowVol Europe NC	326,93	324,11
Strat Alloc Dyn LD	133,48	132,35
Fidelity		
America EUR*	11,58	11,67
America USD USD*	13,39	13,46
American Growth USD*	84,28	84,57
Asian Special Sit. USD*	63,39	62,92
Emerging Markets USD*	38,87	38,69
Euro Balanced Fund*	18,83	18,79
Euro Stoxx 50 Fund*	12,67	12,58
Europ.Larger Comp.*	54,18	53,96
European Growth*	17,28	17,22
India Focus Fd EUR*	77,40	76,36
Indonesia Fund USD*	27,61	27,26
International USD USD*	77,20	76,95
Latin America Fund USD*	32,38	32,14
Pacific Fund A USD*	50,82	50,82
South Ea. As. USD USD*	12,69	12,61
Switzerland Fund CHF*	82,72	81,50
Target 2025 Euro*	44,80	44,73
Target 2030 Euro*	49,90	49,84
US High Yield Fund USD*	12,28	12,28
World Fund*	33,77	33,86
Franklin Templeton		
Asian Gr. A a USD*	44,65	43,97
Em.Mkts A d USD*	48,63	48,08
FRK High Yield A a USD*	21,37	21,37
Gl.Bond A d USD*	13,76	13,70
Gl.Bond Fund A acc.*	23,86	23,89
Growth. Inc.Ad USD*	24,65	24,51
High Yield Fd USD*	5,87	5,87
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,12	19,08
HANSArenta	23,40	23,35
SI BestSelect	170,50	170,31
Strat Welt Select	23,53	23,50
Hauck & Aufhäuser		
AW Stks AlphPls OP	45,39	45,38
Mu.In.Spezial OP R	32,82	32,83
Tiberius FlxBdOP R	97,51	97,40
INKA		
Corp.Bd. Europa MC*	64,28	64,23
German Eq.*	264,38	262,63
Sector Rotation*	131,26	130,63
Invesco		
Asia Opport.Eq A USD	168,49	166,50
INV Europa Core	180,92	179,78
INV Glob. Dynamik	207,54	206,88
IPConcept		
PGLI-L.Pt-Eq.P-Acc USD	363,46	359,65
PVV CLASSIC	50,74	50,42
Julius Bär Funds		
European Equity*	491,76	486,28
JB BF Local EM B USD*	290,06	288,90
Loc.Em.Bd (USD) A USD*	78,06	77,75
Loc.Em.Bd (USD) C USD*	332,47	331,14
MM Fund Res EUR*	101,88	101,88
MoneyMkt Resp $ DT USD*	107,24	107,24
SMART ENER EQ I€*	58,95	58,17
LBBW Asset Management		
Div.Strat.S&M R*	71,14	70,48
W&W Nachh Strat*	58,58	58,46
W&W SachInvest*	59,17	58,82
LVM		
Europa-Aktien*	28,83	28,62
Inter-Aktien*	40,94	40,72
ProFutur*	35,12	34,90
MEAG		
EuroBalance*	61,30	60,96
EuroKapital*	52,62	52,28
EuroRent A*	30,85	30,80
Metzler		
Eur Eq Sus A*	162,45	160,94
Germ SM Sus A*	244,66	242,35
Glob Gr Sus*	295,22	293,47
Monega		
Monega Chance*	47,57	47,48
Monega Ertrag*	59,47	59,34
Monega Glob Bond R*	51,19	51,15
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	136,04	135,43
Algo Sust Lea D-EU*	120,04	118,39
Green Bd CR*	312,35	311,28
O.BHF FRA EFF*	238,21	235,12
O.BHF MoneyMark CR*	69,00	69,00
Postbank		
PB Europa*	54,17	53,56
PB Eurorent	55,68	55,65
PB Triselect	48,92	48,83
Santander Asset Management		
Select Defensive A*	122,50	122,59
Select Dynamic A*	158,85	159,21
Select Income AD*	48,53	48,40
Select Moderate A*	135,38	135,56
SEB Asset Management		
SEB ImmoInvest	1,38	1,38
SEB Sust.Fd Gl.C*	71,06	71,12
SEB TrdSys®Rent.I*	55,54	55,54
SEB TrdSys®Rent.II*	55,55	55,55
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	778,35	775,19
Eq Euro CounOpp P*	131,42	129,98
Str. Balanced € PD*	1869	1864
Union Investment		
Invest Global*	141,34	141,34
Priv.Fonds:Flex.*	93,88	93,94
Priv.Fonds:FlexPro*	146,08	145,88
PrivFd:Konseq.*	94,50	94,50
PrivFd:Konseq.pro*	106,08	106,04
PrivFd:Kontr.*	135,91	135,81
PrivFd:Kontr.pro*	173,05	172,83
UniAbsoluterEnet-A*	45,28	45,41
UniAbsoluterErt. A*	45,22	45,35
UniDeutschland*	247,55	246,49
UniDividendenAss A*	56,94	56,89
UniEurKap.Co.net A*	37,48	37,48
UniEuroAktien*	86,59	86,01
UniEuropa-net-*	94,56	92,84
UniEuroRenta*	65,42	65,33
UniEuroSt.50 A*	64,29	63,77
Unifavorit: Aktien*	198,83	199,04
UniFonds*	65,14	64,95
UniGlobal*	329,85	329,83
UniGlobal-net-*	198,08	198,06
UniImmo:Dt.*	93,14	93,14
UniImmo:Europa*	54,62	54,61
UniImmo:Global*	49,04	49,04
UniOpti4*	96,98	96,98
UniRak*	148,05	147,26
UniRak Konserva A*	128,24	127,84
UniRak -net-*	79,70	79,28
UniStrat: Ausgew.*	72,85	72,76
UniStrat: Konserv.*	74,81	74,79
Universal Investment		
Aktien Global A*	500,02	497,74
BW-Renta-Internat.*	38,92	38,95
FIVV Aktien Gl.Sel*	107,41	106,97
SC BondValue UI*	66,42	66,33
SEB Aktienfonds*	116,19	115,48
SEB Total Ret Bd*	22,81	22,80
SEB Zinsglobal*	27,97	27,92
Shareconcept-BC I*	276,91	274,66
SSKD TOP Chance*	186,97	186,81
SSKD TOP Return*	143,29	143,17
SSKD TOP Substanz*	119,81	119,69
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,55
Alceda Fund Loys Global Kl. P*	31,64	31,71
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,75	58,74
Commerz hausInvest	42,86	42,86
HSBC Global European Equity PD*	41,51	41,67

DIE BESTEN GELDMARKTFONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	Preis 14.10.	Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
Vontobel US Dollar Money B*	LU0120690226	140,36 USD	0,34	**5,35**	8,46	0,49
Deka DekaLux-Geldm:USD	LU0065060971	94,27 USD	-0,31	**2,90**	5,73	0,57
LeggM GF WA US Gov.Liq A*	IE00B19Z6R17	109,62 USD	0,01	**2,14**	3,72	0,29
Deka Deka Flex:EUR C	LU0027797579	1230,52 EUR	0,95	**1,83**	2,47	0,59
Federated Her Euro-Kurzl*	IE0001475106	14,50 EUR	0,55	**0,97**	0,83	0,25
Federated ST US Pr.Inv. Di.Se*	IE00B065YD98	1,00 USD	0,00	**0,80**	1,01	0,16
Deka Deka FlexZins CF	LU0249486092	964,09 EUR	-0,10	**0,71**	0,73	0,13
LVM Euro-Kurzläufer*	IE0000641252	28,89 EUR	0,31	**0,66**	0,52	0,50
Federated ST USGovSec Div*	IE0003339771	1,00 USD	0,00	**0,54**	0,54	0,07
AGI Lux Fl Rate NoPl-VZi A	LU1100107371	96,62 EUR	-0,42	**-0,83**	-1,43	0,30

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

MERKUR PRIVATBANK www.merkur-privatbank.de/exklusiv MERKUR PRIVATBANK

Wenn Hacker das Handy kapern

Viele Verbraucher betreiben mittlerweile Onlinebanking mit ihrem Smartphone. Dabei lauert Gefahr: Haben die Täter einmal Zugriff auf Nummer oder Sim-Karte, können sie relativ leicht die Konten ihrer Opfer leer räumen.

FOTO: ISTOCK

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF An sich meint Swapping nichts Böses. Der Begriff „swap“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Tausch. An der Börse sind Swaps längst gängige Anlagegeschäfte, bei denen beispielsweise variable gegen feste Zinsen getauscht werden – alles ganz legal. Auch vom Computer kennt man das Verfahren, wenn beispielsweise kein freier Arbeitsspeicher mehr verfügbar ist und deshalb nicht benötigte Daten vorübergehend ausgelagert, also „geswappt“ werden, damit Platz geschaffen wird. Müssen die Daten wieder rein in den Speicher, werden sie neu geladen – und es wird etwas anderes beseitegeschoben.

Wenn es jedoch um Sim-Swapping geht, wird es kriminell. Die Täter sind Hacker, die es auf die Mobilfunknummer oder die Sim-Karte ihrer Opfer abgesehen haben. Wie schaffen Sie das? Wie bekommen Sie beispielsweise Mitarbeiter des Handy-Providers dazu, die Telefonnummer eines Kunden preiszugeben?

Meistens sammeln die Cyberkriminellen zunächst Informationen über den Nutzer. Über das Internet im Allgemeinen, über Facebook, Twitter und Instagram oder andere Quellen. Haben die Täter genug Informationen über die Ausgespähten zusammen, kontaktieren sie die Mobilfunkfirma und bitten um eine neue Sim-Karte, weil sie die bisherige angeblich verloren haben, die alte nicht ins neue Smartphone passt, sie den Vertrag kündigen und die Rufnummer mit zu einem anderen Anbieter nehmen wollen. Und je nachdem, wie glaubwürdig der Anrufer mit den gesammelten Daten wirkt, bekommt er die neue Karte – oft an eine angeblich neue Adresse, die in Wirklichkeit erfunden ist und mit deren Hilfe die Täter die Karte abgreifen können. „Grundsätzlich lassen Mobilfunkanbieter natürlich Sorgfalt walten und geben nicht einfach neue Sim-Karten heraus. Zudem stellen sie meist hohe Anforderungen an die Kündigung eines Mobilfunkvertrags. Aber dennoch ist es möglich, dass Kriminelle es schaffen, mit ihrer Lügengeschichte durchzukommen“, warnt der Bundesverband deutscher Banken.

Dass auf diesem Weg auch immer häufiger sensible Daten im Darknet ankommen, ist nicht verwunderlich. Denn immer mehr Menschen nutzen das Smartphone beispielsweise für das Onlinebanking und lassen sich im Rahmen der sogenannten Zwei-Faktoren-Authentifizierung Kurznachrichten (SMS) mit Codenummern aufs Handy schicken. Hat der Verbrecher erst einmal Zugriff auf die Sim-Karte, kann er beispielsweise diese Kurznachrichten auf sein eigenes Gerät umleiten und bekommt dann Zugriff auf das Konto seines Opfers. Auf diese Art und Weise kann man nicht nur Geld vom Konto abzweigen, sondern auch die Kreditkarte des Bankkunden missbrauchen.

Der Bankenverband hat für Verbraucher deshalb noch einmal einen Leitfaden mit den sechs wichtigsten Punkten zusammengestellt, die man beachten sollte, um den Betrug durch den Nummern- oder Kartenklau zu verhindern:

INFO

Wie Verbraucher das Sim-Swapping erkennen

Anhaltspunkte Dass man Opfer geworden ist, erkennt man meist.

SMS „Ein Indiz dafür, dass jemand Ihre Rufnummer quasi gestohlen haben könnte, ist beispielsweise, wenn Sie von Ihrem Handy keine SMS mehr versenden können“, erklärt der Bankenverband.

Apps Auch wenn Anwendungen, die über die mobilen Daten laufen, nicht mehr möglich sind, könnten die Täter bereits zugeschlagen haben.

Sicherheitsabfrage Wer bei seinem Handyanbieter eine solche Abfrage hinterlässt (beispielsweise eine Pin oder eine tatsächliche Frage), hat schon die erste Hürde aufgebaut. Wichtig: Diese Abfrage nicht woanders nutzen – dann kann man sie auch nicht in anderen Quellen recherchieren.

Push-Nachrichten Auf Wunsch informiert der Mobilfunkanbieter aktiv über alle Vorgänge rund um das Mobiltelefon.

Facebook und Co. Wer über soziale Netzwerke kommuniziert, sollte immer daran denken: Wer viel im Netz mitteilt, wird leichter zum Opfer. „Gerade weil Kriminelle gern die Daten ihrer späteren Opfer ausspähen, sollten Sie mit sämtlichen Informationen, die Sie über sich im Internet und vor allem über Ihre Social-Media-Accounts veröffentlichen, sparsam umgehen. Geben Sie nicht mehr von sich preis als unbedingt nötig“, empfiehlt der Bankenverband.

Passwörter Sogenannte starke Passwörter sind das A und O bei dem Bestreben, Zugänge so zu verschlüsseln, dass sie möglichst schwer geknackt werden können. Je länger ein Passwort ist und je mehr unterschiedliche Zeichenformen darin vorkommen (Buchstaben, Ziffern, Sonderzeichen), umso schwerer haben es die Diebe.

Phishing-Mails Experten raten dazu, keine Links in E-Mails oder SMS von Unbekannten zu öffnen.

Kontobewegungen Wer regelmäßig die Ein- und Ausgänge auf seinem Konto prüft, stößt schneller auf mögliche Ungereimtheiten und kann im Notfall rasch handeln.

Deutsche legen so viel zur Seite wie nie

Die Bürger sparen kräftig und profitieren von Kursgewinnen. Das Geldvermögen erreicht Rekordgröße.

FRANKFURT (dpa) Auch nach der schrittweisen Lockerung der Corona-Einschränkungen halten die Menschen in Deutschland ihr Geld stärker zusammen als zuvor. Zugleich profitierten sie von gestiegenen Börsenkursen – die Summe des Geldvermögens erreichte im zweiten Quartal ein Rekordniveau. Laut der Deutschen Bundesbank wuchs das Vermögen der Privathaushalte aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen im Vergleich zum ersten Vierteljahr um 159 Milliarden Euro auf 7325 Milliarden Euro. Ökonomen rechnen mit einem weiteren Zuwachs im Laufe des Jahres. Wie die gewaltige Summe verteilt ist, geht aus den Daten nicht hervor.

Zwar kurbelte die schrittweise Lockerung der Corona-Restriktionen die Konsumlust der Verbraucher im zweiten Quartal des Jahres an, die Sparquote – also der Anteil der Ersparnisse am monatlichen Einkommen – sank daher nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Dennoch legten die Menschen weiter viel Geld auf die hohe Kante. Bargeld und Bankeinlagen etwa auf Giro- und Tagesgeldkonten machten mit gut 2910 Milliarden Euro Ende Juni weiter den größten Posten aus. Im zweiten Quartal kamen rund 52 Milliarden Euro hinzu. Sparer profitieren wegen der Zinsflaute zwar nicht von dieser Anlageform, können aber bei Bedarf rasch auf ihr Geld zugreifen.

Zugleich trauen sich die als eher risikoscheu geltenden Sparer in Deutschland zunehmend an den Aktienmarkt: „Liquide oder als risikoarm wahrgenommene Anlageformen erfreuen sich insgesamt noch immer großer Beliebtheit, aber das Kapitalmarkt-Engagement der privaten Haushalte nimmt seit Jahren zu“, resümierte die Notenbank am Donnerstag. So kauften die privaten Haushalte allein im zweiten Quartal den Angaben zufolge Investmentfondsanteile für 24 Milliarden Euro sowie Aktien für sieben Milliarden Euro. Bewertungsgewinne bei Aktien und Investmentfondsanteilen spielten dabei laut Bundesbank eine bedeutsame Rolle.

Etwas weniger Geld als in den Vorquartalen steckten die Privathaushalte demnach in Versicherungen und andere Altersvorsorgeprodukte. Hier legten die Bestände um rund 20 Milliarden Euro auf etwa 2529 Milliarden Euro zu. Die DZ Bank rechnet damit, dass das Geldvermögen im laufenden Jahr noch größer wird. So dürfte es dank Wertgewinnen bei Aktien, Fonds und Zertifikaten auf rund 7,6 Billionen Euro wachsen.

LUFTVERKEHR

Flugbranche will die EU bei Klimaschutz bremsen

FRANKFURT (rtr) Gewerkschaften und Luftfahrtunternehmen treten gemeinsam gegen Wettbewerbsnachteile für europäische Airlines durch die geplanten schärferen Klimaschutzregeln in der EU ein. Es müsse verhindert werden, dass Airlines und die großen EU-Drehkreuze gegenüber Konkurrenten aus Drittstaaten benachteiligt werden, erklärten Luftfahrtverbände, die Gewerkschaften IG Metall, Ufo, Verdi und Cockpit am Donnerstag. Der EU sei es bisher nicht gelungen, faire Rahmenbedingungen zu schaffen. Generell bekennen sich die Unterzeichner zum Kampf gegen den Klimawandel: „Klimaschutz geht uns alle an, und wir müssen handeln, nachhaltig und wirkungsvoll“, hieß es.

MONTANINDUSTRIE

Stahlverband befürchtet schwächere Nachfrage

LONDON (rtr) Die globale Erholung der Stahlnachfrage wird in diesem und im nächsten Jahr nach Einschätzung des Weltstahlverbands geringer ausfallen als erwartet. Die Nachfrage werde 2021 um 4,5 Prozent ansteigen, teilte der Verband am Donnerstag mit. Im April hatte er noch ein Wachstum von 5,8 Prozent in Aussicht gestellt. Für 2022 liegt die Prognose nun bei plus 2,2 anstatt 2,7 Prozent. Ursache hierfür sei vor allem die schwächere Nachfrage in China, das etwa die Hälfte des weltweit produzierten Stahls verbraucht. Das ist auch für Branchengrößen wie Thyssenkrupp oder Salzgitter von enormer Bedeutung: Sinkt der Verbrauch, weichen dortige Hersteller auf Exporte nach Europa aus.

Digitales Start-up macht Apotheken-Bringdienst Konkurrenz

Der von zwei Düsseldorfern gegründete Lieferservice Mayd will Arzneien in 30 Minuten ausliefern. Doch beim Branchenverband regt sich Widerstand.

VON ARNE BENSIEK

BERLIN Es ist gewissermaßen das Gorillas für die Gesundheit: Das Berliner Start-up Mayd liefert seit Donnerstag in den zentralen Bezirken der Hauptstadt Medikamente und andere Apothekenprodukte ab Bestellung per Smartphone-App innerhalb von 30 Minuten an die Haustür der Kunden: „Wir haben mehrere Hundert Apotheken, mit denen wir jetzt schon kooperieren oder es zukünftig tun werden“, sagt Lukas Pieczonka, der Mayd gemeinsam mit Hanno Heintzenberg gegründet hat.

Die Jungunternehmer, beide 33 Jahre alt und ursprünglich aus Düsseldorf, hatten schon einmal Erfolg mit einer Geschäftsidee für eine Firmengründung: 2015 gründeten sie das Start-up Mc Makler, aus dem sie erst im vergangenen Jahr ausgestiegen sind. Für ihr neues Unternehmen Mayd haben Pieczonka und Heintzenberg bereits 13 Millionen Euro an Risikokapital von 468 Capital, Early Bird und Target Global eingesammelt. Nach eigenen Angaben beschäftigten das Start-up bereits 150 Mitarbeiter, darunter 100 festangestellte Fahrer, sogenannte Rider, die per Fahrrad oder Elektroroller die Arzneien ausliefern.

„Die Einführung des E-Rezeptes zum 1. Januar 2022 war einer der entscheidenden Gründe dafür, warum wir Mayd gegründet haben“, sagt Heintzenberg. Die Digitalisierung von Rezepten für verschreibungspflichtige Medikamente ermögliche es, dass diese zukünftig online eingelöst würden. „Die Gesetzeslage verbietet es uns zwar, selbst als Apotheke zu fungieren, aber die Kooperation mit bestehenden Apotheken hat für uns den großen Vorteil, dass wir keine Lieferketten aufbauen müssen“, erklärt Heintzenberg. Mayd bringe über seine App lediglich Kunden und Apotheken zusammen und übernehme die Zustellung.

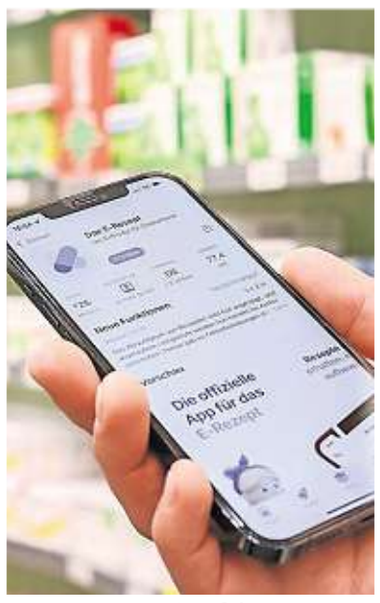
Geld verdient das Start-up durch eine Umsatzbeteiligung bei verschreibungsfreien Produkten – für rezeptpflichtige Medikamente ist solch eine Provision nicht zulässig. „Es war nicht leicht, diesen regulatorischen Dschungel zu durchforsten und herauszufinden, was geht und was nicht“, sagt Lukas Pieczonka über den hart umkämpften Markt der Pharmaprodukte. „Wir haben sehr viel Zeit und Geld in rechtliche Sauberkeit investiert.“

Nach Auffassung der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (Abda) ist das Geschäftsmodell von Mayd allerdings nicht rechtens. Arzneimittel zustellen dürfe nur ein Bote, der zum Apothekenpersonal gehöre, heißt es sinngemäß in einer Stellungnahme der Abda. Der Einsatz externen Personals für die Lieferung sei apothekenrechtlich unzulässig, unterstreicht der Dachverband.

Bei Mayd deutet man die Apothekenbetriebsordnung allerdings anders: In der Begründung zur Verordnung finde sich ausdrücklich der Hinweis, dass auch externes Personal zulässig sei, sofern es der Weisungshoheit der Apothekenleitung unterstehe. Gut möglich, dass am Ende Gerichte in dieser Frage entscheiden werden.

Bis zum Jahresende plant Mayd ohnehin, lediglich verschreibungsfreie Produkte zu liefern, mit Einführung des E-Rezepts dann auch rezeptpflichtige Arzneimittel. Anders als die Versandapotheke Doc Morris mit Sitz in den Niederlanden würde Mayd von den stationären Apotheken nicht als direkte Konkurrenz wahrgenommen – das ist zumindest Pieczonkas Beobachtung: „Die Zusammenarbeit mit uns ist für sie die Möglichkeit, in der digitalen Welt Relevanz zu erlangen.“ Expandieren will Mayd in diesem Jahr noch in vier weitere deutsche Städte.

Im Laufe des kommenden Jahres möchte das Start-up dann alle interessanten Märkte in Deutschland bedienen. „Wir können diese Dienstleistung leicht adaptiert in fast allen europäischen Ländern anbieten und müssen uns nur überlegen, was das attraktivste für den nächsten Start ist“, betont Firmengründer Pieczonka.



Das zum Januar eingeführte E-Rezept soll neue Märkte erschließen. FOTO: DPA

Sport

FINANZEN
Wieso Sport-Sponsoring heute viel mehr ist als nur Trikotwerbung und Geld gegen Aufmerksamkeit. Seite 2

RADSPORT
Die Etappen der Tour de France 2022 versprechen ein Spektakel mit vielen Bergankünften. Seite 2

Der neue 1. FC Köln

Dem Klub aus der Domstadt ist der beste Saisonstart seit fünf Jahren gelungen. Das liegt auch, aber nicht nur am neuen Trainer Steffen Baumgart. Wie sich seine Arbeit in der Statistik niederschlägt und welche Erwartungen das weckt.

VON SAM BURTH

Kölns Ellyes Skhiri (r.) feiert sein Tor zum 3:1 gegen Greuther Fürth am 7. Spieltag. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

KÖLN Kölner Fans können sich nach jahrelangem Abstiegskampf und wöchentlichem Zittern derzeit endlich wieder auf das Wochenende freuen. Denn der „Effzeh“ steht nach sieben Spieltagen mit zwölf Punkten auf dem sechsten Tabellenplatz und zeigt in diesen Wochen konstant gute Leistungen. Es gibt natürlich Gründe, woran das liegt und warum dann auch gewisse Erwartungen an das Spiel gegen Hoffenheim am Freitagabend geknüpft sind.

So holt der neue FC-Coach Steffen Baumgart mit seiner Mannschaft im Schnitt 1,71 Punkte pro Spiel und hat so den besten Saisonstart des 1. FC Köln hingelegt – seit 2016/17, als am Ende die Qualifikation für die Europa League gelang. Mit Markus Gisdol, der in der vergangenen Spielzeit entlassen und durch Retter Friedhelm Funkel ersetzt wurde, kamen die Kölner nur auf 1,07 Punkte pro Partie.

Der gute Saisonstart schürt bei allen Beteiligten die Hoffnung auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Freitag (20.30 Uhr/Dazn) im Bundesliga-Duell bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dass die Ausbeute beim Angstgegner in den vergangenen vier Partien mit null Punkten und 1:16-Toren nichts Gutes verheißt, kann Torhüter Timo Horn nicht schrecken: „Das kommende Spiel steht unter völlig anderen Voraussetzungen. Ich denke, dass wir gefestigter sind. Wir fahren mit Selbstbewusstsein nach Hoffenheim und wollen unseren Fußball auch dort durchsetzen.“

So eine forsche Aussage ist ganz im Sinne des neuen Trainers. Unter Baumgarts Regie wirkt der FC wie verwandelt. Aus einer verunsicherten Mannschaft mit tempoarmem Fußball ist eine geschlossene Einheit mit viel Tempo und Selbstvertrauen geworden. „Jeder hat wohl gesehen, dass wir unter Steffen Baumgart unser Spiel umgestellt haben. Wir agieren offensiver und versuchen, den Gegner mit einem aggressiven Pressing früh unter Druck zu setzen und die Bälle schon im gegnerischen Drittel zu gewinnen“, sagt Horn. Das zeigt sich unter anderem an der Laufbereitschaft: An den ersten sieben Spieltagen liefen die Kölner insgesamt 823,43 Kilometer, das sind pro Partie 2,5 Kilometer mehr als im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

Und das zahlt sich aus: Das Team stellt die fünftbeste Offensive nach Treffern und ist bei der Chancenverwertung die Nummer sechs der Liga. In der Abwehr kassierte der FC bislang nur neun Gegentore – auch dank eines stark verbesserten Timo Horn, der vor allem beim 1:1 gegen Leipzig wichtige Paraden zeigte. Extreme Leistungssteigerungen sind zudem bei Stürmer Anthony Modeste und Außenverteidiger Benno Schmitz zu beobachten, die zusammen auf bereits acht Scorepunkte kommen. Beide haben großen Anteil an der neuen Flankenstärke der Kölner. Baumgart lobte neulich in einem Interview: „Benno (Schmitz) bringt super Bälle rein“. Bereits zehn Tore der Kölner sind durch Hereingaben von außen entstanden.

Etwas Luft nach oben hat das Team derzeit noch bei Standards. Erst einmal gelang ein Treffer nach ruhendem Ball, dem entgegengesetzt fielen drei der neun Kölner Gegentore nach Ecken oder Freistößen. Doch zum neuen Kölner Selbstverständnis gehört auch, nie aufzugeben. Bereits dreimal sind sie nach Rückstand wieder ins Spiel gekommen und haben zweimal sogar einen Rückstand in einen Sieg verwandelt.

Nicht nur der Spielstil berauscht die heimischen Fans. Auch verbal bedient der neue Coach die Kölner Sehnsucht nach mehr Größe. So monierte er unlängst, dass der Klub „in Sachen Infrastruktur weit hinter einigen Zweitligisten“ liege. „Grundsätzlich hat der FC als Verein sehr viel Potenzial. Das wurde bislang aber nicht ausgeschöpft. Der FC ist der größte Werbeträger der Stadt. Wir wollen als Klub einen guten und geilen Weg nach oben finden. Dafür brauchen wir alle in einem Boot.“ Auf diesem avisierten Weg geht Baumgart mit viel Pathos voran: „Nennen sie mir größere Vereine als den FC. Es gibt nur drei: Der eine spielt 2. Liga, der zweite wird immer deutscher Meister und der dritte versucht, Meister zu werden. Von daher ist es hier eine spannende Aufgabe.“ *(mit dpa)*

INFO

Die nächsten Gegner des 1. FC Köln

TSG 1899 Hoffenheim (Bundesliga, 8. Spieltag)

Bayer 04 Leverkusen (Bundesliga, 9. Spieltag)

VfB Stuttgart (DFB-Pokal, 2. Runde)

DFB-Team hat „die Qualität für die Weltspitze“

Oliver Bierhoff untermauert nach den Spielen in der WM-Qualifikation die hohe Anspruchshaltung an die deutsche Nationalelf.

BERLIN (dpa) Oliver Bierhoff sieht die deutsche Nationalmannschaft 13 Monate vor dem Start der Fußball-WM auf einem guten Weg und hat zugleich Forderungen ans DFB-Team gestellt. „Wir haben die Qualität für die Weltspitze. Als deutsche Nationalmannschaft muss man den Anspruch haben, Weltmeister werden zu wollen“, sagte der DFB-Direktor im „Kicker“-Interview. Spielerisch gehe zwar noch nicht alles auf, und auch die Chancenverwertung müsse wesentlich besser werden. Aber: „Die Mannschaft bringt das auf den Platz, was das Trainerteam vorlebt. Man spürt die Begeisterung, die Freude und die Identifikation mit dieser Mannschaft.“

Nach der desaströsen EM und dem Aus im Achtelfinale gegen England (0:2) startete das DFB-Team unter dem neuen Bundestrainer Hansi Flick mit fünf Siegen in fünf Spielen und schaffte als erstes Team die Qualifikation für die WM im kommenden Winter in Katar. Daran haben aus Sicht von Bierhoff auch die Bayern-Spieler einen großen Anteil.

„Wer bei Bayern München spielt und sich dort erfolgreich hält, bringt Qualität und Mentalität mit. Diese Spieler haben einen absoluten Siegeswillen, eine hohe Professionalität und sind sehr darauf fokussiert, ihre hohen Ziele und die ihrer Mannschaften zu erreichen“, erklärte der Europameister von 1996. Zuletzt standen in Manuel Neuer, Niklas Süle, Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Serge Gnabry und Thomas Müller gleich sechs Bayern-Profis in der Startelf.

Für Bierhoff, der nun schon Planungssicherheit hat, beginnen jetzt die Vorbereitungen auf die erste WM in den Wintermonaten November und Dezember 2022. Normalerweise bereitet sich die DFB-Auswahl in einem Trainingslager intensiv auf das Turnier vor. 2010, 2014 und 2018 war das Team um Ex-Bundestrainer Joachim Löw in Südtirol. Im kommenden Jahr wird es aufgrund des engen Spielplans kein Trainingslager geben.

Denn am 13. November 2022 endet der letzte Bundesliga-Spieltag vor den Titelkämpfen, und schon acht Tage später startet am 21. November das WM-Turnier in Katar. „Wenn, dann kann es nur einen Kurzaufenthalt zur Akklimatisierung geben, für ein eigentliches Trainingslager ist die Zeit zu knapp“, sagte Bierhoff und plant in dieser Zeit „auf jeden Fall“ ein Testspiel ein. Eine Entscheidung über das WM-Quartier soll im kommenden Frühjahr fallen.

Die Dauerläufer der Bundesliga

Bielefeld legt besonders viele Kilometer zurück, Leverkusen weniger als gewohnt.

DÜSSELDORF (sabu/kron) Gibt es einen Zusammenhang zwischen spielerischer Klasse und der Laufleistung von Fußball-Bundesligisten? Ein Blick auf die Laufstatistik sagt: Jein.

Bereits bei den Aufsteigern Greuther Fürth und VfL Bochum gibt es deutliche Unterschiede. Greuther Fürth befindet sich mit 812,12 Kilometern nach sieben Spieltagen in der Spitzengruppe der Bundesliga was die Laufleistung angeht. Der andere Aufsteiger aus Bochum weist jedoch derzeit mit großem Abstand die wenigsten gelaufenen Kilometer auf. Das Team aus dem Ruhrgebiet lief nur 760,1 Kilometer in den ersten sieben Spielen. Trotzdem steht der VfL in der Tabelle punktetechnisch vor den laufstarken Fürthern – allerdings als Vorletzter.

Angeführt wird die Liste der Dauerläufer von Arminia Bielefeld und Eintracht Frankfurt. Das Team der Arminia legte bislang 831,55 Kilometer zurück, die Frankfurter knapp drei Kilometer weniger. Bielefeld war schon in der vergangenen Saison die zweitbeste Mannschaft im Hinblick auf die Laufbereitschaft. Der Lohn war damals der Klassenerhalt. Heute steht Bielefeld allerdings trotz der vielen gelaufenen Kilometer nur auf dem Relegationsrang 16.

Bielefelds Okugawa (r.) im Duell mit Leverkusens Paulinho. FOTO: DPA

Der größten Unterschied zur Vorsaison ist bei Bayer 04 Leverkusen zu verzeichnen. Unter dem neuen Trainer Gerardo Seoane legt das Team deutlich weniger Meter zurück als noch unter Ex-Coach Peter Bosz, mit dem Leverkusen in der vergangenen Saison die meisten Kilometer aller Bundesligaklubs lief. Am Ende sprang dafür in der Tabelle Platz sechs heraus. Heute gibt es nur drei Teams, die nach sieben Spieltagen noch weniger gelaufen sind als Bayer 04. Erfolgreich ist die Werkself als Tabellenzweiter trotzdem.

Schalke kann erstmals auf einen Aufstiegsplatz springen

GELSENKIRCHEN (dpa) Zweitligist FC Schalke kann erstmals in dieser Saison auf einen Aufstiegsplatz klettern. Mit einem Sieg am Freitag (18.30 Uhr) bei Hannover 96 wäre der Bundesliga-Absteiger zumindest für einen Tag auf einem Tabellenplatz, der am Ende die Rückkehr in das Fußball-Oberhaus bescheren könnte. Nach zuletzt zwei Auswärtssiegen in Paderborn und Rostock hofft Trainer Dimitrios Grammozis auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends: „Die Vorfreude ist sehr groß. Beide Vereine haben Tradition, beide haben ein super Fan-Lager.“

Im Fokus steht erneut Simon Terodde, der mit einem weiteren Treffer den bisherigen Zweitliga-Rekordschütze Dieter Schatzschneider (153 Tore) ablösen kann. Dass der Schalker Torjäger in seinen insgesamt sechs Partien gegen Hannover bisher stets sieglos blieb und erst einmal traf, wertete Grammozis nicht als schlechtes Omen: „Er hat die notwendige Lockerheit, um solch eine Partie anzugehen. Ich bin sehr positiv gestimmt, dass er auch in Hannover zu seinen Möglichkeiten kommen wird.“

Bis auf die Langzeitverletzten kann der Coach auf alle Profis zurückgreifen. So dürfte Mittelfeldspieler Victor Pálsson nach abgelaufener Sperre in die Startelf zurückkehren. Zur Freude des Trainers ist auch bei den drei Problemfällen ein baldiges Comeback in Sicht: „Wir haben die Pause nutzen können, um ein paar Jungs ans Mannschaftstraining heranzuführen. Danny Latza, Salif Sané und Blendi Idrizi konnten schon an paar Teile mitmachen.“

FUSSBALL

BUNDESLIGA

8. Spieltag

TSG Hoffenheim - 1. FC Köln ..... Fr. 20.30 Uhr
Borussia Dortmund - 1. FSV Mainz 05
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC
1. FC Union Berlin - VfL Wolfsburg
SC Freiburg - RB Leipzig
SpVgg Greuther Fürth - VfL Bochum ..... alle Sa. 15.30 Uhr
Borussia Mönchengladbach - VfB Stuttgart Sa. 18.30 Uhr
Bayer 04 Leverkusen - Bayern München ..... So 15.30 Uhr
FC Augsburg - Arminia Bielefeld ..... So 17.30 Uhr

Tabelle

1.	(1.)	Bayern München	7	5	1	1	24: 7	16
2.	(4.)	Bayer 04 Leverkusen	7	5	1	1	20: 7	16
3.	(2.)	Borussia Dortmund	7	5	0	2	19:13	15
4.	(3.)	SC Freiburg	7	4	3	0	11: 5	15
5.	(5.)	VfL Wolfsburg	7	4	1	2	9: 8	13
6.	(6.)	1. FC Köln	7	3	3	1	13: 9	12
7.	(10.)	1. FC Union Berlin	7	3	3	1	10: 9	12
8.	(7.)	RB Leipzig	7	3	1	3	15: 7	10
9.	(8.)	1. FSV Mainz 05	7	3	1	3	7: 5	10
10.	(9.)	Bor. Mönchengladbach	7	3	1	3	9:10	10
11.	(11.)	1899 Hoffenheim	7	2	2	3	12:11	8
12.	(12.)	VfB Stuttgart	7	2	2	3	12:13	8
13.	(14.)	Eintracht Frankfurt	7	1	5	1	8:10	8
14.	(13.)	Hertha BSC	7	2	0	5	8:20	6
15.	(15.)	FC Augsburg	7	1	2	4	3:13	5
16.	(16.)	Arminia Bielefeld	7	0	4	3	3:10	4
17.	(17.)	VfL Bochum	7	1	1	5	4:16	4
18.	(18.)	SpVgg Greuther Fürth	7	0	1	6	5:19	1

2. BUNDESLIGA

10. Spieltag

SC Paderborn - Jahn Regensburg
Hannover 96 - Schalke 04 ..... alle Fr. 18.30 Uhr
Karlsruher SC - Erzgebirge Aue
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli
FC Ingolstadt - Holstein Kiel ..... alle Sa. 13.30 Uhr
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf ..... Sa. 20.30 Uhr
SV Darmstadt - Werder Bremen
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg
Hansa Rostock - SV Sandhausen ..... alle So. 13.30 Uhr

Tabelle

1.	(3.)	FC St. Pauli	9	6	1	2	19: 8	19
2.	(1.)	SSV Jahn Regensburg	9	5	3	1	20:10	18
3.	(2.)	SC Paderborn 07	9	5	2	2	20:10	17
4.	(10.)	FC Schalke 04	9	5	1	3	16:11	16
5.	(4.)	1.FC Nürnberg	9	3	6	0	11: 7	15
6.	(5.)	1. FC Heidenheim	9	4	3	2	10: 9	15
7.	(6.)	Hamburger SV	9	3	5	1	15:11	14
8.	(7.)	SV Werder Bremen	9	4	2	3	14:12	14
9.	(13.)	SV Darmstadt 98	9	4	1	4	21:13	13
10.	(9.)	Karlsruher SC	9	3	4	2	14:11	13
11.	(8.)	Dynamo Dresden	9	4	1	4	13:11	13
12.	(11.)	Fortuna Düsseldorf	9	3	2	4	13:15	11
13.	(12.)	Hannover 96	9	3	2	4	7:12	11
14.	(14.)	Hansa Rostock	9	3	1	5	10:14	10
15.	(15.)	Holstein Kiel	9	2	2	5	9:19	8
16.	(16.)	SV Sandhausen	9	2	1	6	8:20	7
17.	(17.)	Erzgebirge Aue	9	0	4	5	6:16	4
18.	(18.)	FC Ingolstadt	9	1	1	7	6:23	4

3. LIGA

12. Spieltag

Viktoria Berlin - VfL Osnabrück ..... Fr. 19 Uhr
Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund II
1860 München - Waldhof Mannheim
FSV Zwickau - MSV Duisburg
Hallescher FC - 1- FC Saarbrücken
SV Meppen - 1- FC Magdeburg ..... alle Sa. 14 Uhr
Türkgücü München - SV Wehen Wiesbaden ..... So 13 Uhr
Viktoria Köln - Würzburger Kickers ..... So. 14 Uhr
SC Verl - TSV Havelse ..... Mo. 19 Uhr

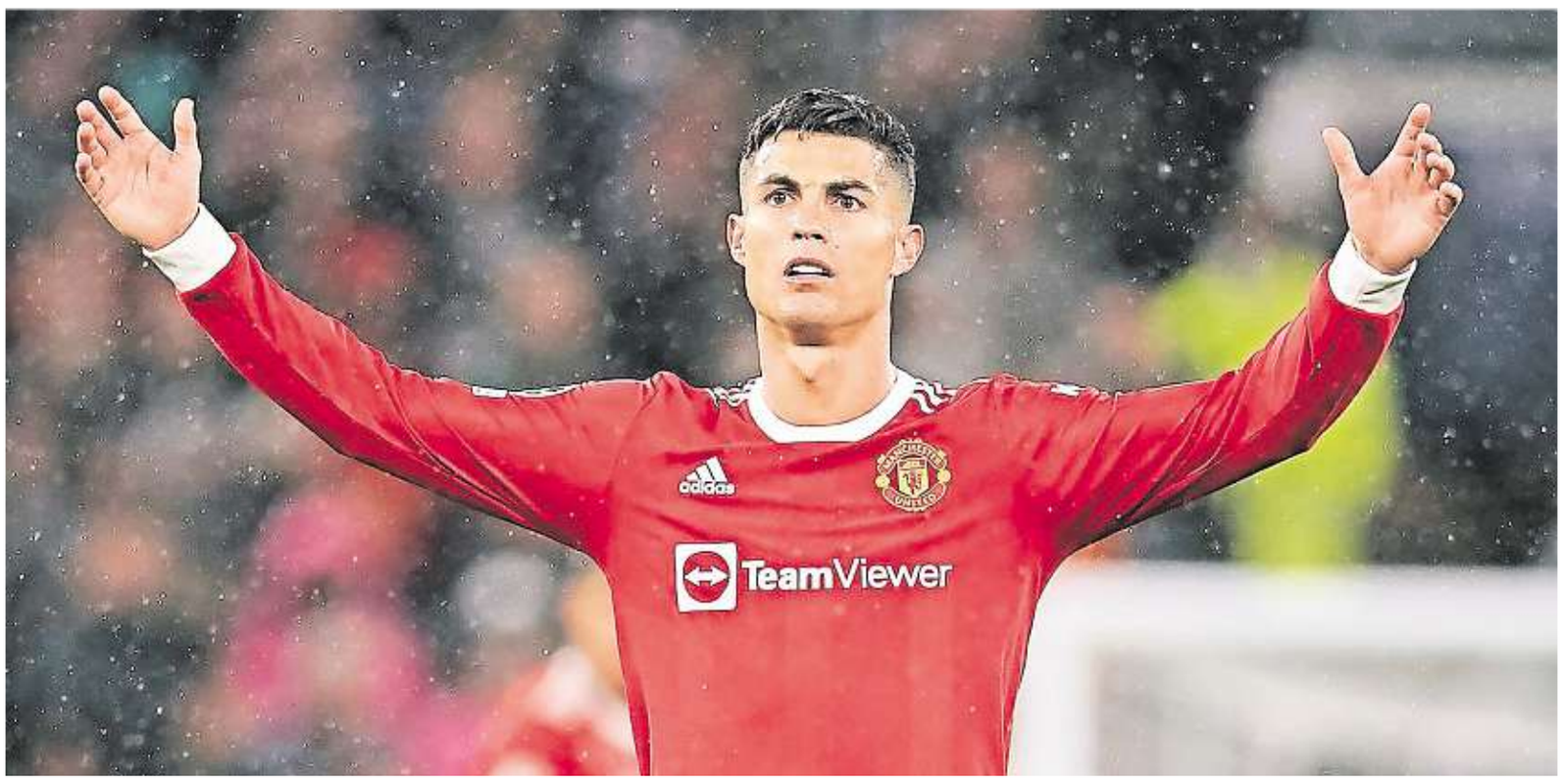
Tabelle

1.	(3.)	1. FC Magdeburg	11	7	1	3	22:11	22
2.	(1.)	Borussia Dortmund II	11	6	2	3	18:11	20
3.	(2.)	SV Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17: 9	19
4.	(4.)	Viktoria 89 Berlin	11	5	3	3	22:14	18
5.	(5.)	SV Wehen Wiesbaden	11	5	3	3	17:13	18
6.	(6.)	1. FC Saarbrücken	11	4	5	2	17:13	17
7.	(7.)	VfL Osnabrück	11	5	2	4	14:10	17
8.	(8.)	Eintracht Braunschweig	11	4	5	2	15:12	17
9.	(9.)	Hallescher FC	11	4	5	2	19:17	17
10.	(10.)	1. FC Kaiserslautern	11	4	3	4	14: 8	15
11.	(11.)	Türkgücü München	11	4	3	4	13:17	15
12.	(12.)	SV Meppen	11	4	3	4	10:14	15
13.	(13.)	TSV 1860 München	11	2	7	2	10:11	13
14.	(14.)	SC Verl	11	3	4	4	16:19	13
15.	(15.)	SC Freiburg II	11	3	4	4	8:13	13
16.	(16.)	FSV Zwickau	11	2	6	3	11:13	12
17.	(17.)	MSV Duisburg	11	4	0	7	13:18	12
18.	(18.)	Viktoria Köln	11	2	3	6	13:20	9
19.	(19.)	Würzburger Kickers	11	1	4	6	5:15	7
20.	(20.)	TSV Havelse	11	2	1	8	7:23	7

Mehr als Trikotwerbung

Sponsoring im Sport hat sich seit der Einführung vor rund 50 Jahren grundlegend geändert und ist heute viel mehr als nur Geld gegen Aufmerksamkeit. Ein Überblick über die Chancen und Möglichkeiten für Vereine und Unternehmen.

VON CHRISTINA RENTMEISTER



Cristiano Ronaldo trägt als Spieler von Manchester United den Schriftzug von Sponsor „TeamViewer“ auf dem Trikot. Foto: Dave Thompson/AP

DÜSSELDORF Es war der Urknall der deutschen Sponsoring-Geschichte: In der Regionalliga Südwest trat am 20. August 1967 der SV Wormatia Worms gegen den SV Alsenborn an – mit Trikotwerbung für den Baumaschinen-Riesen Caterpillar. Der Klub hatte Geldsorgen, der Konzern ließ 5000 Mark und drei Trikotsätze springen. Die Tageszeitung „Welt“ betrauerte den „nicht gerade sympathischen Schritt zur weiteren Kommerzialisierung des Leistungssports“. Der DFB verbot „das Tragen von Firmennamen, von Firmenzeichen und Werbeaufschriften auf der Spiel- und Trainingskleidung“, und zwar „im Interesse der Aufrechterhaltung der sportlichen Ordnung und des Ansehens des Fußballsports“. Zum nächsten Eklat kam es schon 1973, als der Bundesligist Eintracht Braunschweig mit dem „Jägermeister“-Logo warb. Der Rest ist Geschichte.

Heute, ein knappes halbes Jahrhundert später, funktioniert Sponsoring im Lokalsport noch genauso: Örtliche Unternehmen werben auf Trikots, Vereinsfahrzeugen, auf Banden und Plakaten am Sportplatz. Auf die dafür fließende finanzielle Unterstützung sind gerade kleine Vereine angewiesen.

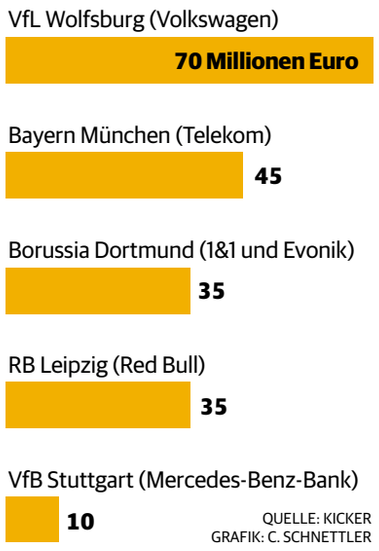
Im Profi-Bereich indes ändern sich die Spielregeln des Sponsorings: Neben Brauereien, Lebensmittelketten oder Versicherungen tauchen immer mehr internationale Marken auf, deren Produkte auf den ersten Blick eher für ein sehr spezielles Publikum interessant erscheinen. Was bringt dem Wassertechnik-Unternehmen BWT das Sponsoring in Wintersport oder Formel 1? Und warum sollten sich die weltweit verstreuten Fans von Manchester United für die Angebote des Softwareentwicklers TeamViewer aus dem schwäbischen Göppingen interessieren, dessen Logo die Brust der Spieler ziert?

„Die Idee vom reinen Trikotsponsor ist heute viel zu kurz gedacht“, sagt Georg Beyschlag, Executive Vice President Strategy & Corporate Development bei TeamViewer, im Gespräch mit unserer Redaktion. Es gehe vielmehr darum, das Potenzial an gemeinsamen Anwendungsmöglichkeiten zu nutzen. Die Digitalisierung bietet Unternehmen und Vereinen ganz neue Formen der Kooperation. Über soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook erreichen Athleten und Vereine Millionen Menschen. Von dieser Reichweite profitieren die Sponsoren – erst recht, wenn sie diese Kanäle mit eigenen Formaten und Konzepten bespielen.

Aus diesem Grund wagte auch TeamViewer den Sprung aus Göppingen in die Premier League und in die Formel 1. „Wir sind eine globale Firma, auf eine Art zwar noch klein, aber dennoch verkaufen wir unsere Produkte in weltweit fast allen Ländern“, sagt Beyschlag. Daher habe man globale Partner gesucht. „Sport bietet den klaren Vorteil der Emotionalität, aber auch der Reichweite und dass er in allen Regionen der Welt über alle Kanäle ausgespielt wird.“ So könne TeamViewer seine Produkte zur Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen bekannter machen. „Wir wollen die Botschaft transportieren, dass wir nicht nur für unseren herkömmlichen Anwendungsfall stehen, sondern ein breites Produktportfolio für die Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen anbieten. Das ist etwas, das wir sehr gut über Manchester und das Mercedes-F1-Team transportieren können.“

Längst fließt aber nicht mehr nur Geld gegen Aufmerksamkeit: Der Softwareentwickler unterstützt Manchester United und Mercedes auch mit seinen Lösungen, die zur Nutzung bei den Partnern weiterentwickelt werden. „Eine von uns bereitgestellte App im Augmented-Reality-Bereich, in der dann zum Beispiel ein Fußballer als 3D-Visualisierung auftaucht, ist für uns besser als jede Anzeige“, sagt Beyschlag. „Und wir können mit unseren Lösungen helfen, dass sie näher an ihre Fans herankommen.“ Zum Beispiel, indem man Fanveranstaltungen digital unterstütze oder Programme kreiere, mit denen sich Artikel im Online-Fanshop virtuell anzeigen lassen. Für Mercedes entwickele die Firma eine App, mit der Fans sich den Rennwagen dreidimensional anschauen und auch in seine Einzelteile zerlegen können. Von solchen Projekten würden beide Seiten profitieren, betont Beyschlag. TeamViewer könne seine Technologie präsentieren, bekomme wichtiges Feedback und die Partner würden als sehr innovativ wahrgenommen.

Trikotsponsoring in der Bundesliga 2021/22



QUELLE: KICKER
GRAFIK: C. SCHNETTLER

Wichtig sind für die Schwaben auch die Reichweite der Partner im Internet sowie das Know-how der Marketing-Leute. „Gemeinsame Videos und Fallstudien sind für uns Gold wert“, sagt Beyschlag. Die Botschaften würden so oft viel besser transportiert als auf Messen oder in Fachmagazinen. Dass Manchester United jüngst auch noch Superstar Cristiano Ronaldo verpflichtet habe, sei ein zusätzlicher Glücksfall. Mehr als 350 Millionen Menschen folgen ihm bei Instagram.

Insgesamt sei es zwar schwer messbar, welchen Anteil Sportsponsoring tatsächlich an der positiven Entwicklung eines Unternehmens habe, räumt Beyschlag ein. Insbesondere dank des „Ronaldo-Effekts“ seien gemeinsame Videos aber millionenfach geklickt worden. „Bei dem, was messbar ist, hebelt uns das jetzt in ganz andere Sphären“, schwärmt der Manager.

Eine Tendenz, die auch die Deutsche Sport Marketing (DSM) als Tochter der Stiftung Deutscher Sport nutzt. Sportsponsoring könne viel mehr als Trikot- oder Bandenwerbung sein, sagte Alexander Steinforth, Managing Director der DSM, im September beim Sportbusiness-Treff Spobis in Düsseldorf. „Für uns ist das Storytelling, die besondere Geschichte wichtig, und es ist wichtig, diese Themen zu aktivieren“, sagte Steinforth. So könne man auch mit Randsportarten Geld generieren und Athleten aus dem Nischendasein holen. Bei den Olympischen Spielen in Tokio habe man besonders stark auf die digitalen Kanäle gesetzt, weil die Fans nicht vor Ort sein durften.

Toyota machte es ähnlich. „Uns kam es da nicht so sehr auf die Medaillenchancen an“, betonte Niels Klemma von Toyota Deutschland beim Spobis. Auf den Social-Media-Kanälen des Automobilherstellers und der Athleten erzählte man deren persönliche Geschichten, stellte aber auch Themen vor wie Wasserstofftechnik oder die Entwicklung von Prothesen.

Doch die Plattform Sport dient nicht nur zur Produktwerbung. Manchen Unternehmen geht es vor allem um die Bekanntheit ihrer Marke. So wird das Logistikunternehmen Kühne und Nagel ab November Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Ein Grund für die Partnerschaft sei das Thema Nachhaltigkeit, bei dem die Logistik eine wichtige Rolle einnehme, sagte Jörn Schneemann, Manager bei Kühne und Nagel. „Die globale Präsenz des Unternehmens ist aber auch für große Kunden wichtig und für den Kampf um Talente.“

Zverev trumpft in Indian Wells weiter auf

INDIAN WELLS (dpa) 61 Minuten genügten Alexander Zverev, dann hatte Deutschlands bester Tennisspieler beim Masters-Turnier in Indian Wells erstmals das Viertelfinale erreicht. Beim klaren 6:1, 6:3 gegen den zuletzt wiedererstarkten französischen Routinier Gael Monfils musste der Olympiasieger nur im zweiten Satz etwas mehr kämpfen, untermauerte mit einer starken Leistung aber seine Ansprüche auf den nächsten Titel bei einem der wichtigsten Turniere neben den vier Grand Slams. „Ich habe mich heute gut auf dem Platz gefühlt. Weil ich Gael vorher noch nie geschlagen hatte, wusste ich, dass ich mein bestes Tennis spielen muss“, sagte Zverev. Nächster Gegner ist am Freitag der Amerikaner Taylor Fritz, den er zuletzt im Sommer in Wimbledon bezwingen konnte.

Zverev zählt nach dem Aus von US-Open-Sieger Daniil Medwedew aus Russland erst recht zu den Titelfavoriten bei der mit gut 8,3 Millionen Dollar dotierten Veranstaltung in Kaliforniens Wüste.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/**Sky**, 18 bis 20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 10. Spieltag, Konferenz und Einzel; u.a. Hannover 96 - Schalke 04.

Tennis/**Sky**, 20 bis 0 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien, Viertelfinale.

Fußball/**Dazn**, 20.30 bis 22.30 Uhr: Bundesliga, 8. Spieltag, TSG Hoffenheim - 1. FC Köln.

EISHOCKEY

DEL, 12. Spieltag: Düsseldorfer EG - Fishtown Pinguins 5:2

HANDBALL

Bundesliga, 7. Spieltag: TuS N-Lübbecke - HC Erlangen 20:21, TSV Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin 22:25, Frisch Auf Göppingen - MT Melsungen 26:26

BASKETBALL

Euroleague

Hauptrunde, 4. Spieltag: Zenit St. Petersburg - FC Bayern München 79:71, Alba Berlin - Saski Baskonia SAD 76:80

FUSSBALL

Frauen, Champions League, Gruppenphase, 2. Spieltag: WFC Arsenal - TSG 1899 Hoffenheim 4:0, Bayern München - BK Häcken 4:0

*Bei Produktion dieser Zeitung nicht beendet.

Kopfsteinpflaster, Alpe d‘Huez und viele Zeitfahrkilometer

Fans der Tour de France erwartet 2022 ein Spektakel.

PARIS (dpa) Mit dem Grand Départ im dänischen Kopenhagen, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d‘Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die 109. Tour de France, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Neben Tour-Dominator Tadej Pogacar dürfte auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen.

„Alpe d‘Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar bei der Präsentation der 109. Tour de France am Donnerstag in Paris und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometern Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe. Diese wird es auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain.

Eine Vorentscheidung könnte durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d‘Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein.

Moderner Fünfkampf unter Druck

Die Bilder des Reitwettbewerbs bei Olympia in Tokio haben viele Zuschauer schockiert. Athletin Annika Schleu und der Verband stehen seitdem in der Kritik. Es droht ein juristisches Nachspiel.

DARMSTADT (dpa) Beim Modernen Fünfkampf herrscht in diesen Tagen eisernes Schweigen. Die ungewollt berühmt gewordene Olympia-Teilnehmerin Annika Schleu möchte derzeit lieber nicht reden, und auch der Weltverbands-Präsident Klaus Schormann will in absehbarer Zeit keine Interviews geben, wie er auf Anfrage betonte. Der Druck ist derzeit offensichtlich zu groß: durch die öffentliche Empörung, durch die Forderungen des deutschen Reitverbandes – und vor allem durch die juristischen Ermittlungen.

Wegen Tierquälerei ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen Schleu und Bundestrainerin Kim Raisner – und scheint das auch intensiv zu tun. Mehrere Wochen werde es noch dauern, heißt es angesichts der Anzeige des Tierschutzbundes. Die Organisation wirft Schleu aufgrund der Ereignisse beim Reitwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Tokio Tierquälerei vor und Bundestrainerin Kim Raisner Beihilfe dazu. Eine schnelle Einstellung des Verfahrens ist jedenfalls nicht in Sicht.

Die Athletin war beim Reiten Anfang August mit einem zugelosten und völlig verunsicherten Pferd nicht zurechtgekommen, hatte verzweifelt Gerte und Sporen eingesetzt, so dass viele TV-Zuschauer und Reiterinnen wie die Dressur-Olympiasiegerinnen Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl entsetzt waren. Die Trainerin hatte das Pferd zudem mit der Faust geschlagen. Diese dramatischen Bilder und Raisners rustikale Aufforderung „Hau mal richtig drauf!“ dürften bald in vielen Jahresrückblicken wieder auftauchen.

Angesichts der Empörung und der laufenden Ermittlungen scheint Schleus Schweigen verständlich, bei Weltverbands-Chef Schormann verwundert es. Der erfahrene und gewiefte Funktionär kämpft seit Jahren um Anerkennung für den Modernen Fünfkampf und den Erhalt des Olympiastatus, derzeit verweist er aber nur auf offizielle Stellungnahmen der Union Internationale de Pentathlon Moderne (UIPM). „Die Probleme, die während des Reitwettbewerbs im Frauenfinale in Tokio auftraten, erforderten eine rasche und umfassende Reflexion und Abhilfe“, schrieb der im hessischen Gundernhausen lebende Verbands-Präsident dort vor ein paar Tagen. Sicher ist aus Schormanns Sicht, „dass Reiten integraler Bestandteil des Modernen Fünfkampfs auf der Grundlage der Vision von Baron Pierre de Coubertin“ bleibe. Im einzigen Interview seit Olympia hatte er gesagt: „Das Reiten ist die Würze des Fünfkampfs.“

Die deutsche Reiterin Annika Schleu nach ihrer Disqualifikation in Tokio. FOTO: MURAT/DPA

Ganz anders sehen das viele Reiter und Verbände, die den Fünfkampf mit seinen Wurzeln im militärischen Mehrkampf gar nicht mehr modern finden. Sie halten das Zulosen von fremden Pferden und die Behandlung von Saint Boy in Tokio für völlig inakzeptabel. „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Druck auszuüben“, sagte Hans-Joachim Erbel, der Präsident der Deutsche Reiterlichen Vereinigung (FN), zuletzt in Aachen. „Wir sagen, dass die Fünfkämpfer das Reiten rausnehmen sollen.“

Gewinn der Woche

Siemens Waschmaschine WM 14 G 492

Die Waschmaschine verfügt über eine große Schontrommel mit 8 kg Fassungsvermögen.
Mit IQdrive-Motor mit 10 Jahren Garantie
LED Display, rundum-Wasserschutz
Bis zu 65 % zeitverkürzte Programme
UVP: 989 €

holzleitner
www.holzleitner.de

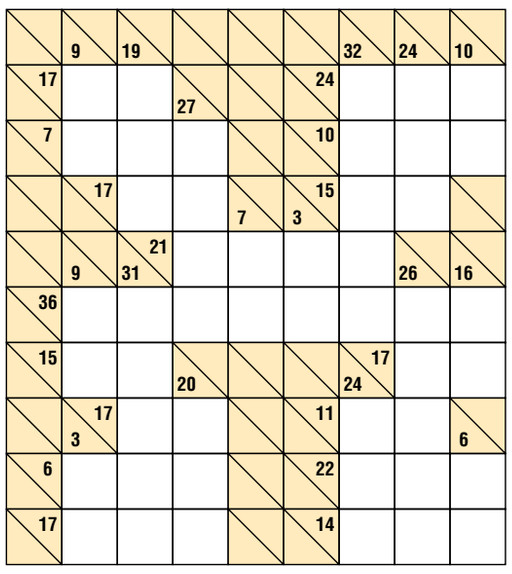
Kreuzwort-Gewinnspiel
Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

1 2 3 4 5

Lösungen vom 14.10. Tolle

8	7	6	5	3	9	4	1	2
4	2	3	1	6	8	9	7	5
5	1	9	2	7	4	3	8	6
6	5	4	9	1	2	7	3	8
2	8	7	4	5	3	6	9	1
3	9	1	6	8	7	2	5	4
9	6	8	3	4	1	5	2	7
1	4	2	7	9	5	8	6	3
7	3	5	8	2	6	1	4	9

7	4		1	2		3	6	
9	8		9	8		2	8	
	5	2	7	9	4	8		
	2	1			2	1	3	
5	9					9	1	
2	1	8			1	4		
	6	9	8	7	3	5		
8	7		1	2		6	1	
9	3		9	8		7	5	



KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagerecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

		5		6				4
	6			9				2
			8	7				
8		2		5				
6			9			1		
5			6		3			7
	1					2		5
			4					
9			2		6		3	

Sudoku-Gewinnspiel
Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel" für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudoku" für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 15.10.2021, 24 Uhr!**

Kalenderblatt

15.10.1815

Napoleon auf St. Helena

Die Insel St. Helena liegt mitten im Atlantik zwischen Südamerika und Afrika. Sie war im 16. Jahrhundert zunächst von den Portugiesen entdeckt, später dann von Briten besiedelt worden. St. Helena misst in der Länge nur 15, in der Breite elf Kilometer. Die höchste Erhebung ist der 818 Meter hohe Diana's Peak. Heute leben auf der Insel etwas mehr als 4000 Menschen, davon etwa ein Drittel in der Hauptstadt Jamestown und ihrem Vorort Half Tree Hollow. Von einer solchen Einwohnerzahl war die Insel noch weit entfernt, als ihr berühmtester Bewohner sie am 15. Oktober 1815 zum ersten Mal betrat: Napoleon Bonaparte war nach der „Herrschaft der Hundert Tage" und seiner Niederlage bei Waterloo dorthin verbannt worden. Er bewohnte mit einer bescheidenen Entourage das Haus des Gouverneurs, Longwood House (Foto). Das Gebäude war vor seinem Einzug etwas luxuriöser ausgestattet worden, es entsprach aber längst nicht dem Lebensstandard, den Napoleon gewohnt war. Insbesondere die Lage gab Anlass zur Kritik: Das Haus befindet sich in einem windigen und feuchten Gebiet der Insel, andere Gegenden weisen ein angenehmeres Klima auf. Napoleon beschwerte sich deshalb mehrfach und unterstellte der britischen Verwaltung, vorsätzlich seine Gesundheit schwächen zu wollen. Mehrere Anträge auf einen Umzug wurden aber abgelehnt. Napoleon lebte knapp sechs Jahre lang auf St. Helena. 1821 starb er, die Todesursache war vermutlich ein Magentumor, der Blutungen verursachte. Napoleon wurde zunächst auf St. Helena bestattet, 1840 exhumiert und nach Frankreich überführt. Heute befindet sich der Sarg des früheren Kaisers der Franzosen im Invalidendom in Paris.

TEXT: JENI | FOTO: DPA

Das Programm am Freitag

ARD

9.05 Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Quizshow
19.45 Sportschau vor acht
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau
20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth
21.45 Tagesthemen
22.15 ★ Tatort: Zeit der Frösche Krimireihe, D 2018
23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Totenwache Krimireihe, D/S 2010
1.15 Tagesschau
1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021
2.53 Tagesschau

ZDF

9.05 Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** Soko Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares
16.00 heute - in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 Soko Wien
19.00 heute / Wetter
19.25 Bettys Diagnose Beziehung mit Hindernissen
20.15 Jenseits der Spree Krimiserie, D 2021. Der letzte Trip
21.15 Soko Leipzig Krimiserie, D 2021. Das ewige Leben
22.00 heute journal
22.30 heute-show Satireshow
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 Das Literarische Quartett
0.15 heute journal update
0.30 Fatale Zusammentreffen Dokumentation. Tanz auf dem Pulverfass
1.15 ZDF-History

WDR

9.30 neuneinhalb - Deine Reporter **9.40** Aktuelle Stunde **10.25** Regionales **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Erlebnisreisen **14.00** kochen & backen **14.30** In aller Freundschaft
15.15 In aller Freundschaft
16.00 WDR aktuell Moderation: Rebecca Verwerich
16.15 Hier und heute Infomagazin. Moderation: Sven Kroll
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Shia Su for Future (1/3) Was wollen wir essen?
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Regionales
20.00 Tagesschau
20.15 Zeit, dass sich was dreht - Unser Land in den 2000ern Dokumentation
21.45 WDR aktuell
22.00 Kölner Treff
23.45 Zum Lachen ins Revier Kabarettshow
0.30 Kölner Treff
2.15 Erlebnisreisen
2.30 Lokalzeit aus Aachen Regionalmagazin
3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf Regionalmagazin
3.25 Lokalzeit Bergisches Land Dokumentation
3.55 Lokalzeit Ruhr

SWR

9.45 made in Südwest **10.15** Mein leckerer Garten **11.00** Planet Wissen **12.00** Nashorn, Zebra & Co. **12.45** Meister des Alltags **13.15** Gefragt - Gejagt **14.00** Regionales **14.10** Eisenbahn-Romantik **15.10** Morden im Norden
16.00 Aktuell
16.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Evelin König
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Evelin König
18.00 Aktuell
18.15 Regionales
20.00 Tagesschau
20.15 Expedition in die Heimat Reportagereihe. Unterwegs im Markgräflerland
21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Reisenbichler
21.45 Aktuell
22.00 Nachtcafé Im Doppelpack
23.30 Spätschicht - Die SWR Comedy Bühne
0.15 Amjad in kabarett.com
1.00 Nuhr im Ersten
1.45 Das hr Comedy Festival
2.30 Spätschicht - Die SWR Comedy Bühnen

RTL

5.15 Anwälte der Toten - Rechtsmediziner decken auf **6.00** Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 **15.00** Die Superhändler: Lieblingsdeals
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns
18.00 Explosiv
18.30 Exclusiv
18.45 RTL Aktuell
19.03 Wetter
19.05 Alles was zählt
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
20.15 Ninja Warrior Germany - Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Erste von sieben Vorrunden der sechsten Staffel: Auf 40 Athleten und Athletinnen warten acht Hindernisse in einem Parcours, der es in sich hat. Wer kommt in die nächste Runde?
23.00 Date or Drop Dateshow. Moderation: Sophia Thomalla
0.05 RTL Nachtjournal
0.33 Wetter
0.35 Die ultimative Chart Show - Die erfolgreichsten Live-Acts Rankingshow

SAT.1

10.30 Klinik am Südring - Die Familienhelfer **11.00** Klinik am Südring - Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis **12.00** Die Gemeinschaftspraxis **12.30** Die Gemeinschaftspraxis **13.00** Auf Streife - Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife - Die Spezialisten. Reality-Soap
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt
17.30 K11 - Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine
18.00 Buchstaben Battle Spielshow
19.00 Buchstaben Battle Spielshow
19.55 Sat.1 Nachrichten
20.15 Die Gegenteilshow Zum Staffelauftakt brüllt Frank Rosin Verona Pooth an - nur für das Spiel „Laute Post" versteht sich. Außerdem sind Wigald Boning, Simon Pearce, Panagiota Petridou und Joey Heindle zu Gast.
23.00 Halbpension mit Schmitz Comedyshow
0.00 The Voice of Germany Castingshow
2.20 Sechserpack
2.45 Sechserpack
3.10 Sechserpack
3.30 Die Dreisten Drei - Die Comedy WG

PRO 7

6.05 Two and a Half Men **7.25** The Big Bang Theory **8.45** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.30** Scrubs - Die Anfänger **12.25** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Comedyserie **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom
17.00 taff
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie, USA 2003. Die Queen ist nicht erfreut! / Der Dicke und der Bär
19.05 Galileo Magazin. Einfach anders: Konsum
20.15 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013. Mit Chris Pine, Keira Knightley, Kevin Costner. Regie: Kenneth Branagh
22.30 ★ xXx: Die Rückkehr des Xander Cage Actionfilm, USA/CDN 2017. Mit Vin Diesel, Toni Collette, Nina Dobrev. Regie: D.J. Caruso
0.25 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013. Mit Chris Pine
2.20 Watch Me
2.30 Spätnachrichten

ARTE

8.40 Stadt Land Kunst **9.25** Xenius **9.55** Der Königsmacher. Dokumentarfilm, F 2020 **11.20** Die alte Neue Rechte **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45 ★** Hippokrates und ich. Drama, F 2012 **15.35** Die wunderbare Welt der Weine
16.00 Expedition Europa
17.50 Heimliche Helden
18.30 Gute Nachrichten vom Planeten Wie wir die Natur schützen
19.20 Arte Journal
19.40 Re: Reportage. Grönlands neue Rohstoffe - Eine Chance für den Aufschwung?
20.15 ★ Gefährliche Wahrheit Politthriller, D 2021. Mit Lisa Maria Potthoff, Ulrike Kriener, Uwe Preuss. Regie: Jens Wischnewski
21.45 Charles Bronson Dokumentation. Hollywoods härtester Kerl
22.40 Christoph Waltz
23.35 Tracks
0.10 Dans le Club - IAM & planète Marseille
1.10 „Les Indes galantes" von Jean-Philippe Rameau
3.00 28 Minuten
3.50 Bilder allein zuhaus
3.55 Skandalöse Liebschaften

PHOENIX

12.00 phoenix vor ort **12.45** Deutschland digital - ein Entwicklungsland? **13.30** Klimachronik **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix runde **15.30** Covid-19 Spezial **16.00** Maybrit Illner **17.05** corona nachgehakt **17.15** Nie wieder! **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Russland und der Fall Nawalny **19.15** Putins Angriff auf die Freiheit **19.45** Stickig, dreckig, trüb **20.00** Tagesschau **20.15** Verräterische Spuren - Die Geschichte der Forensik **21.45** Mysteriöse Kriminalfälle der DDR **22.30** Mythos Enigma **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich **0.30** phoenix gespräch

ZDF NEO

5.25 New Blood - Tod in London **9.00** Die Küchenschlacht **9.45** Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.15** Monk **13.35** Psych **15.00** Monk **16.20** Psych **17.45** Dinner Date **18.30** Bares für Rares **20.15** Wir. Dramaserie **21.40 ★** Clueless - Was sonst! Komödie, USA 1995 **23.10 ★** Snatch - Schweine und Diamanten. Krimikomödie, GB/USA 2000 **0.45 ★** Clueless - Was sonst! Komödie, USA 1995

RBB

14.30 ★ Letzte Ausfahrt Sauerland. Tragikomödie, D 2015 **16.00** rbb24 **16.10** In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte **17.00** rbb24 **17.05** Gefragt - Gejagt **17.53** Unser Sandmännchen **18.00** rbb UM6 **18.27** zibb **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** Die 30 schönsten Wochenendtipps für Brandenburg **21.45** rbb24 **22.00** Riverboat Berlin **0.10** Friends of Clueso

NDR

13.10 In aller Freundschaft - Die Krankenschwestern **14.00** NDR Info **14.15** Gefragt - Gejagt **15.00** Wie geht das? **15.30** Wie geht das? **16.00** NDR Info **16.15** Die Tierärzte - Retter mit Herz **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Regionales **18.15** Die Nordreportage **18.45** DAS! **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** 10 Jahre „Klein gegen Groß" **21.45** NDR Info **22.00** NDR Talk Show **0.00** Käpt'ns Dinner

BAYERN

12.35 Nashorn, Zebra & Co. **13.25** Elefant, Tiger & Co. **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt - Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Christians liabste Hütt'n **20.00** Tagesschau **20.15** Hubert und Staller. Krimiserie **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Grünwald Freitagscomedy **22.45 ★** Für ein paar Dollar mehr. Italowestern, I/E/D 1965 **0.55 ★** Irren ist tödlich. Westernkomödie, I 1966

MDR

14.00 MDR um 2 **15.15** Eine Welt ohne Autos **15.45** Was tut sich eigentlich ... **16.00** MDR um 4 **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Elefant, Tiger & Co. **20.15** Musikgeschichten mit Nicole **21.45** MDR aktuell **22.00** Riverboat Berlin **0.10 ★** Der Direktor. Tragikomödie, DDR 1980

HESSEN

14.35 ★ Freie Fahrt ins Glück. Familienfilm, D 2007 **16.00** hallo hessen **16.45** Hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** Hessenschau **17.55** hessenschau Sport **18.00** maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter! **19.30** Hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Abenteuer Alpenüberquerung **21.00** Der Heilbronner Weg **21.45** Hessenschau **22.00** NDR Talk Show **0.00** Verurteilt!

3 SAT

12.25 Marie - Mit Kind und Rollstuhl **12.55** sonntags **13.20** Faszinierende Erde **17.45** Terra X: Brahmaputra - Wasser vom Himalaya **18.30** nano **19.00** heute **19.18** 3sat-Wetter **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15 ★** Das Zeugenhaus. Drama, D 2014. Mit Iris Berben, Matthias Brandt **22.00** ZIB 2 **22.30 ★** Tod einer Schülerin. Kriminalfilm, D 2009 **0.00 ★** Die Tochter des Mörders. Thriller, D 2012

KINDERKANAL

15.00 Echt **15.25** Dance Academy **15.50** Lenas Ranch **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde **18.00** Sir Mouse **18.15** Super Wings **18.35** Elefantastisch! **18.47** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Robin Hood **19.25** logo! **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 **20.35** Mooooment!

DISNEY CHANNEL

13.15 Phineas und Ferb **14.05** Schlimmer geht's immer mit Milo Murphy **14.35** Miraculous **15.20** GhostForce **16.00** Amphibia **16.30** We Bare Bears **17.00** Phineas und Ferb **17.55** Big City Greens **18.25** Taffy **18.55** Miraculous **19.45** Die Beni Challenge **20.05** Micky Maus **20.15 ★** Das Große Krabbeln. Animationsfilm, USA 1998 **22.05 ★** School of Rock. Komödie, USA/D 2003 **0.25** Dharma & Greg **1.00** Maman & Ich

SUPER RTL

16.30 100% Wolf **17.00** Woozle Goozle **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes **17.55** Paw Patrol **18.25** Grizzy & die Lemminge **18.55** Die Tom und Jerry Show **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks **19.45** Angelo! **20.15 ★** Rotschühchen und die sieben Zwerge. Animationsfilm, ROK 2019 **22.00 ★** Columbo: Das Aschenpuzzle. Krimireihe, USA 1998 **23.50** Comedy Total **0.25** Infomercials

VOX

7.20 CSI: Vegas **9.10** CSI: Miami **11.55** Vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind - Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner **20.15 ★** Kindsköpfe 2. Komödie, USA 2013 **22.10 ★** Stirb langsam 2. Actionfilm, USA 1990 **0.45** Vox nachrichten

RTL II

5.05 Die Schnäppchenhäuser - Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller **8.50** Frauentausch **12.50** Die Wollnys **13.55** Die Geissens **15.00** Bella Italia - Camping auf Deutsch **16.55** News / Wetter **17.05** Waidendorf **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin - Tag & Nacht **20.15 ★** The Amazing Spider-Man 2 - Rise Of Electro. Comicadaption, USA 2014 **23.00 ★** Hancock. Actionkomödie, USA 2008 **0.50 ★** Puls. Horrorfilm, USA 2016

KABEL 1

5.35 Abenteuer Leben Spezial **7.25** Navy CIS: L.A. **8.25** Navy CIS: New Orleans **10.10** Blue Bloods **11.55** Castle **12.55** The Mentalist **13.55** Hawaii Five-0 **14.50** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum **20.15** Criminal Minds **22.15** Instinct - Auf Mörderjagd **0.10** Navy CIS **1.10** Kabel Eins Late News

EUROSPORT 1

8.30 Snooker. Northern Ireland Open in Belfast. Achtelfinale **10.30** Radsport. Paris-Tours. Eintagesrennen im Norden Frankreichs **11.25** Top5 **11.30** GolfTV Weekly **12.00** Snooker. Northern Ireland Open in Belfast. Achtelfinale **12.45** Snooker. Northern Ireland Open in Belfast. Viertelfinale, live **19.00** Fußball. Flyeralarm Frauen-Bundesliga 2021/22: Vorberichte / 19.15 SV Werder Bremen - SGS Essen, live **21.15** Snooker. Northern Ireland Open in Belfast. Viertelfinale, live **23.00** Snooker **0.00** Radsport

SPORT 1

6.00 Teleshopping **15.30** Storage Hunters **16.30** Pawn Stars - Die Drei vom Pfandhaus **18.30** Volleyball. Bundesliga. SSC Palmberg Schwerin - Dresdner SC, 3. Spieltag, Frauen, live **20.30** Darts. European Championship. 1. Runde, 2021 in Salzburg, live **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS

20.30 Fußball: Bundesliga **21.30** Spätreport **22.00** Gesagt. Gemeint **22.30** Spätreport **0.00** Nachtreport

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo · für Gehörlose · Hörfilm · 16:9 Breitbild-Format · Dolby-Surround · ★ Spielfilm · Zweikanalton · HD High Definition

GRENZLAND POST

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

RHEINISCHE POST

BLICKPUNKT GOCH
Den Müller-Leerstand zum Treffpunkt machen. Seite C 3

SCHWERPUNKT
Die Herbst-Bilder unserer Leser.
Seite C5

Das tausendste Baby des Jahres

KLEVE (RP) In der Nacht zu Sonntag kam der kleine Levi Jungbluth zur Welt – und war damit im St.-Antonius-Hospital Kleve am 10.10. um 1.01 Uhr das 1000. Baby im Jahr 2021. 54 Zentimeter und 3650 Gramm misst der kleine Levi. Den Fototermin verschläft er, wie die meiste Zeit des Tages, tiefenentspannt. Seine Eltern Kim Krone und Jochen Jungbluth sind nach der Aufregung der vergangenen Tage auch ziemlich müde, aber vor allem froh und dankbar. Die nun vierköpfige Familie – zuhause wartet Labrador Ole – wohnt in Kleve. Kim (34) kennt das St.-Antonius-Hospital wie ihre Westentasche, sie arbeitet im Medizincontrolling für die Kinderklinik des Krankenhauses. Vater Jochen (37) ist Systeminformatiker. „Deshalb vermutlich die vielen Nullen und Einsen beim Geburtsdatum", scherzt er. Im Jahr 2020 gab es im St.-Antonius-Hospital 1242 Geburten. Diesen Trend bestätigen nun die Zahlen des Jahres 2021, allein im September wurden in Kleve 131 Kinder geboren. Über die Entwicklung freuen sich auch Lubos Trnka, Chefarzt der Frauenklinik, und Jochen Rübo, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie Neonatologie am St.-Antonius-Hospital.

FOTO: KKLE

78-Jährige nach Unfall schwer verletzt

BEDBURG-HAU (RP) Am Donnerstagmorgen gegen 7.25 Uhr ist es in Bedburg-Hau zu einem Verkehrsunfall gekommen, bei dem sich eine Frau schwer verletzt hat. Zwei Fahrzeuge waren im Einmündungsbereich der Koppelstraße auf die Kalkarer Straße (B57) zusammengestoßen. Dabei kollidierte eine 78-jährige Frau, die mit ihrem Auto auf der B57 in Richtung Kleve unterwegs war, mit dem Ford eines 22-jährigen Klevers, der aus der Koppelstraße nach links Richtung Kalkar abbiegen wollte. Die Freiwillige Feuerwehr Bedburg-Hau und der Rettungsdienst des Kreises Kleve wurden alarmiert. Bevor die Einsatzkräfte am Unfallort eintrafen, hatten Zeugen die verletzte Frau aus ihrem Toyota befreit, weil sich die Tür nicht öffnen ließ, und leisteten Erste Hilfe. Der 22-Jährige und seine 19-jährige Beifahrerin blieben unverletzt.

Während des Einsatzes war die Bundesstraße vorübergehend gesperrt. Der Verkehr wurde abgeleitet. Im Einsatz waren 30 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Bedburg-Hau und des Rettungsdienstes.

Stadtwerke wollen Gaspreis moderat erhöhen

Die Gaspreise explodieren an den Börsen. Wie wirkt sich das bei den lokalen Versorgern aus? Wir haben bei den Stadtwerken Goch und Kleve nachgefragt, wie sie sich aufgestellt haben und wann die Kunden mit Preissteigerungen rechnen müssen.

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE/GOCH Es droht ein kalter Winter, denn Heizen wird teurer: Die Gaspreise auf dem Markt explodieren, derzeit werden an den Börsen Gas-Kontingente mit einer Preissteigerung von über 400 Prozent gehandelt. Im Schnitt liegt der Preis für Heizen mit Gas derzeit 200 Prozent über den Vorjahrespreisen. Die Großhandelspreise sind international auf Rekordstände geklettert. Eine Sprecherin des Wirtschaftsministeriums musste daher unlängst betonen, die Versorgungssicherheit in Deutschland sei weiter hoch, Engpässe bei der Gasversorgung seien nicht zu verzeichnen. Aber: Wer jetzt als Anbieter kurzfristig Gas einkaufen muss, müsste tief in die Tasche greifen. Wegen des enormen Preisanstiegs stoppte der Energieversorger Eon gar das Neugeschäft mit Privatkunden vorläufig. Wie sieht es bei den lokalen Versorgern aus?

Eine Steigerung von 200 bis 400 Prozent sind Preissprünge, die auf die Kunden der kommunalen Gasanbieter Stadtwerke Goch und Stadtwerke Kleve in dieser Wucht wohl nicht durchschlagen werden. „Damit wir diese Wahnsinns-Preissprünge abfedern können und sie nicht immer gleich an den Kunden weitergeben müssen, sorgen wir als kommunaler Versorger vor", sagt Claudia Dercks, Geschäftsführerin der Klever Stadtwerke. Vorsorgen heißt nichts anderes, als langfristig Kontingente einzukaufen und damit den laufenden Preis sichern zu können. So könne man die Preise vergleichsweise stabil halten, sagt Claudia Dercks.

Kunden, die die Festpreis-Angebote aus Kleve „CleverGas" und Goch „Nummersicher" abgeschlossen haben, haben eine Preisgarantie über die Laufzeit dieser Verträge. Kristina Derks, Leiterin Vertrieb der Stadtwerke Goch, fügt an, dass die Stadtwerke nicht daran denken, solche Verträge zu kündigen. „Das wird bei uns nicht passieren", sagt Kristina Derks. Wer dann beispielsweise einen „Nummersicher"-Vertrag bis Ende 2022 abgeschlossen habe, habe angesichts der steigenden Preise wohl alles richtig gemacht.

Claudia Dercks aus Kleve sagt, sie sei sich sicher, dass man auch in den kommenden Jahren Verträge wie „CleverGas", die es auch für Strom gibt, anbieten kann. Man sei als Grundversorger verpflichtet, vorausschauend zu arbeiten und zu planen, sagt Kristin Derks. Man werde auch in Goch zukünftig versuchen, „Nummersicher"-Veträge weiter anzubieten. Beide sehen darin vor allem die Sicherheit des Kunden, plötzlich ein Vielfaches zahlen zu müssen.

INFO

Nachfrage treibt Preise in die Höhe

Gründe für Preisanstieg Die Weltkonjunktur erholt sich schnell vom Corona-Schock. Der Energiehunger rund ist entsprechend groß. Die starke Nachfrage treibt die Rohöl- und Gaspreise in die Höhe. Zudem hat der kalte zurückliegende Winter Lagerbestände geleert, und in Deutschland sind seit Januar 25 Euro je Tonne Kohlendioxid fällig, das beim Verbrennen von Diesel, Benzin, Heizöl und Erdgas entsteht.

Grundversorger Jeder Haushalt hat einen Anspruch auf Grundversorgung. Diese wird vom Grundversorger geliefert, der die meisten Kunden im Gebiet beliefert.

Claudia Dercks erklärt, dass die Stadtwerke an den Gas-Börsen weit vorausschauend und sukzessive einkaufen, um große Preisschwankungen möglichst auffangen und dabei minimieren zu können. Dabei sei es möglich, einige Produkte (damit sind Gaskontingente gemeint) auch schon zwei bis drei Jahre im voraus abzuschließen und sie dann über die Zeiträume verteilt an den Kunden weiterreichen zu können. Das gelte auch für 2022. Mit anderen Worten: Große Teile des Gases, das 2022 an die Verbraucher geliefert wird, haben die Händler der Stadtwerke in Kleve und Goch schon eingekauft. „Deshalb sind wir sicher, dass wir Anfang 2022 die ganz großen Sprünge vermeiden können", sagt Claudia Dercks.

Dennoch werde das Heizen teurer. Auch für die, die sich langfristig festgelegt haben. Denn auch an „Nummersicher"- oder „CleverGas"-Verträge müsse man die CO_2-Bepreisung weitergeben. Das seien dann rund zwei Prozent, die oben drauf kommen, so die beiden Frauen der Stadtwerke.

Wer im kommenden Jahr neu abschließen müsse oder eben keinen langfristigen Vertrag abgeschlossen habe, müsse eine moderate Preiserhöhung zuzüglich der zwei Prozent CO_2-Bepreisung einplanen. Das gilt für Goch wie für Kleve. Für beide gilt auch, dass man die endgültigen Preise für das kommende Jahr erst Mitte November nennen könne. „Wir rechnen noch", sagt Claudia Dercks. Aber eines sei sicher: Eine Preissteigerung von 200 bis 400 Prozent müsse der kommunale Verbraucher nicht fürchten, unterstreichen beide. Das ist den Stadtwerken aber auch ins Pflichtenbuch geschrieben, sind sie doch für die Grundversorgung als Energiedienstleistungsunternehmen zuständig.

7-Tage-Inzidenz steigt im Kreis leicht auf 30,3

KREIS KLEVE (RP) Das Landeszentrum Gesundheit NRW meldet am Donnerstag insgesamt 13.063 bestätigte Corona-Infektionen im Kreis Kleve seit Beginn der Pandemie. Es wurden seit Mittwoch 21 neue Infektion gemeldet.

Von den 13.063 Indexfällen sind 558 (+2) in Bedburg-Hau, 1457 in Emmerich, 1818 (+1) in Geldern, 1246 (+4) in Goch, 476 (+1) in Issum, 462 in Kalkar, 394 in Kerken, 1187 (+1) in Kevelaer, 2189 (+9) in Kleve, 520 (+1) in Kranenburg, 737 in Rees, 191 in Rheurdt, 723 (+1) in Straelen, 230 (+1) in Uedem, 283 in Wachtendonk, 587 in Weeze. Fünf Indexfälle befinden sich noch in Bearbeitung und können daher noch nicht den einzelnen Kommunen zugeordnet werden.

Von den 13.063 bestätigten Corona-Fällen gelten 12.686 als genesen; 203 Personen sind verstorben. Im Kreisgebiet befinden sich aktuell fünf Personen im Krankenhaus. Die für Donnerstag um 0 Uhr vom Landeszentrum Gesundheit NRW ermittelte 7-Tage-Inzidenz im Kreis Kleve liegt bei 30,3.

Aktuell befinden sich insgesamt 381 Personen in häuslicher Quarantäne.

Die 7-Tage-Inzidenzen im Kreis Kleve laut RKI-Tabelle der vergangenen Tage:Do., 14. Oktober – 30,3; Mi., 13. Oktober – 29,7; Di., 12.Oktober – 30,9; Mo., 11. Oktober – 34,4; So., 10. Oktober – 32,8; Sa., 9. Oktober – 27,1; Fr., 8. Oktober – 28,7; Do., 7. Oktober – 26,1.

Wer ärztliche Hilfe oder medizinische Beratung braucht, sollte sich umgehend telefonisch an den Hausarzt oder den ärztlichen Notdienst unter 116 117 wenden.

Die Impfungen liegen nach Schließung der Impfzentren jetzt in erster Linie in der Hand der niedergelassenen Ärzte.

Pedelec-Fahrer bei Unfall schwer verletzt

KLEVE (RP) Am Mittwoch gegen 16 Uhr ist es auf der Nimweger Straße zu einem Verkehrsunfall gekommen, bei dem ein Pedelec-Fahrer schwere Verletzungen erlitt. Ein 58-jähriger Autofahrer wollte mit seinem Toyota Corolla von der Waldstraße nach rechts in die Nimweger Straße abbiegen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem 51-jährigen Mann aus Kleve, der von links kommend mit seinem Pedelec auf dem Geh-und Radweg in Richtung Königsallee unterwegs war. Der Radfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein Rettungswagen brachte ihn in eine Klinik. Der Autofahrer blieb unverletzt.

GUT ZU WISSEN

Förderverein Hospiz plant Brunnenfest

KLEVE (RP) Der Förderverein Hospiz Kleve lädt am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 16 Uhr zum Brunnenfest in der Klever Kavarinerstraße ein. Die Mitglieder des Vereins verkaufen unter anderem Kalender und Postkarten mit exklusiven Fotomotiven von Klever Brunnen.

Kartenvorverkauf beginnt später

BEDBURG-HAU (RP) Aufgrund von Lieferengpässen beim Papier wird der Kartenvorverkauf für den Weihnachtsmarkt am Schloss Moyland nicht wie geplant am 18. Oktober, sondern erst eine Woche später, am 25. Oktober beginnen.

Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern

KLEVE (RP) Die erfolgreiche Bewältigung von Konfliktsituationen kann man am Wochenende des 6. und 7. November in der VHS Kleve erlernen. Anmeldung bis 26. Oktober unter Telefon 02821 84716.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

kleve@rheinische-post.de
02821 59821
RP Kleve
rp-online.de/messenger
FAX 02821 59828

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Matthias Grass** heute von 12 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 02821 59824.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkte
Buchhandlung-Hintzen,
Hagsche Straße 46-48, 47533 Kleve

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Nassauerstraße 1, 47533 Kleve; Redaktionsleitung: Ludwig Krause; Vertretung: Matthias Grass; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

SCHWERPUNKT BAUEN UND WOHNEN IM KREIS KLEVE

Zukunft im alten Wohngebiet

Nur wenige junge Familien mit Kindern können sich ihren Traum von einem Eigenheim mit Garten erfüllen. Die Kosten für den Bau oder Kauf eines Hauses steigen auch am Niederrhein. Lösungen gibt es dennoch.

VON PETER JANSSEN

Blick auf eine Siedlung aus den 1960er-Jahren. Das Haus im Vordergrund rechts gehört zu den ersten, die in dem Viertel errichtet wurden. Das Gebäude daneben hat eine junge Familie gekauft, saniert und energetisch auf einen aktuellen Stand gebracht. RP-FOTOS (2): MARKUS VAN OFFERN

KLEVE-MATERBORN Der Planer der Siedlung aus den 1960er-Jahren brauchte für seine Arbeit vor allem ein Lineal. Fünf Straßen gleicher Länge hat er nebeneinander auf ein Blatt gezeichnet. Die Häuser versetzt angeordnet. Baufenster, Höhe, Satteldach, rotbrauner Klinker, ein Holzzaun war Vorschrift – alles gleich. Wer sein Grundstück anders umranden wollte, zahlte extra. Die Garagenzufahrt wurde gern mit Kies genommen. Unterschiede gab es kaum. Wer das Innere eines Hauses kennt, weiß auch, wie es in anderen aussieht.

So sahen typische Siedlungen zu der Zeit aus, in denen die Geburtenraten in die Höhe schossen. Wachsende Städte bekamen Nahrung durch neue Baugebiete, die in atemberaubendem Tempo ausgewiesen wurden. Es ging darum, für die vielen jungen Familien möglichst schnell viel Wohnraum zu schaffen.

Nur wenige der Bauherren von einst leben in den Vierteln. Kinder sind lange ausgezogen, für die Eltern wird das Gebäude zu groß. Gerade in diesen Gegenden können junge Familien den Traum von einem Eigenheim verwirklichen. Allein das Grundstück besitzt einen Wert, der in Relation zu den heute neu ausgewiesenen Bauflächen erheblich günstiger ist. Die aktuelle Marktsituation sorgt dafür, dass derzeit nicht reihenweise Schnäppchen auf dem Markt sind. Das Thema „Junge Familien kaufen alte Häuser“ wird angesichts der angespannten Wohnsituation in Zukunft eine verstärkte Rolle spielen.

Jörg Hamaekers (44) lebt mit seiner Familie in einer dieser typischen 1960er-Jahre Siedlungen. Zu den Hamaekers gehören neben Vater und Mutter vier Kinder und die Großmutter. Vor acht Jahren haben sie ihr Haus in Materborn für etwa die Hälfte des heutigen Marktwertes gekauft.

650 Quadratmeter beträgt der Grund. Als sie 2013 eingezogen sind, belief sich die Wohnfläche auf 120 Quadratmeter. Jetzt lebt die Oma in einer barrierefreien 60-Quadrameter-Wohnung im Erdgeschoss. Der 44-jährige Diplom-Ingenieur hat die Wohnfläche auf insgesamt 200 Quadratmeter vergrößert. Möglich wurde das, weil die strengen Vorgaben des Bebauungsplans aus den 1960er-Jahren angepasst wurden. So besteht jetzt die Option, das Obergeschoss höher zu setzen. Das Dach wurde abgetragen, das Mauerwerk erhöht und eine besser isolierte Bedachung wieder aufgesetzt.

Die Familie hat sich bewusst gegen ein Zuhause in einer Neubausiedlung entschieden. „Wir wollten mehr Privatsphäre, und die haben wir hier. Das Zusammenleben der verschiedenen Altersgruppen gefällt uns auch besser. Die Entscheidung, hier ein Haus zu kaufen, haben wir nie bereut“, sagt der Materborner. Er hat den beginnenden Generationenwandel miterlebt. Die Hamaekers gehören zu den ersten jungen Familien, die hier einzogen. Derzeit wohnt weniger als die Hälfte der Erstbesitzer in dem Viertel. Neben der Lage spielte auch das Grundstück bei der Wahl eine entscheidende Rolle. „Es ist groß genug und nicht zu teuer. Eben genau so, wie wir es haben wollten“, sagt Hamaekers. Die finanzielle Herausforderung, komplett neu zu bauen, sei eine wesentlich größere gewesen.

Jörg und Margarethe Hamaekers vor ihrem Haus. 2013 zogen sie hier ein. Unter anderem gefällt ihnen in dem Viertel auch die gemischte Altersstruktur.

Einen nicht zu verachtenden Nachteil haben die Häuser aus der Zeit um die 1960er-Jahre jedoch: Sie mögen vieles sein, in einem guten energetischen Zustand befinden sie sich nicht. Der Klassiker zu der Zeit war eine Ölheizung im Keller. Ein Liter Heizöl kostete Ende der 1960er-Jahre 17 Pfennig. Niemand hat sich damals Gedanken um eine möglichst hohe Energieeffizienz gemacht. Noch weniger um eine drohende Erderwärmung. Den Punkt müsse jeder auf der Liste haben, der ein Haus in einer „Alten Siedlung“ kaufen will, so der Ingenieur. Er jedenfalls versucht möglichst alles auszuschöpfen, was sich positiv auf die Energiebilanz auswirkt. Hoffnung macht er jenen, die vor dieser aufwändigen Sanierung abschrecken. „Es gibt hier mittlerweile Fördermittel vom Bund, die bis zu 60.000 Euro pro Wohneinheit reichen. Darunter fallen auch Bestandsimmobilien“, sagt er. Die Gelder hat Jörg Hamaekers nicht bekommen. Er hat zu früh gekauft und umgebaut. Dennoch zweifellos besser als heutzutage im Zuge des Marktdiktats nach Grund und Boden zu suchen.

Sportvereine sind weiter irritiert

Die Kommunikation zwischen Stadt und Sportvereinen hakt offenbar gewaltig. FDP fordert künftig rechtzeitige Gespräche und Informationen auf „Augenhöhe“.

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Der Informationsfluss vom Fachbereich Schule, Kultur und Sport der Stadt Kleve an die Klever Sportvereine ist offenbar dürftig. Das bestätigen die Klever Sportvereine, die sich nicht wirklich über die Schließung der Sporthallen in Kleve während der Herbstferien unterrichtet sahen. Erst am Freitag, 8. Oktober, vor den am 11. Oktober beginnenden Herbstferien, hatte die Stadt die Vereine benachrichtigt, dass alle Hallen außer Karl-Kisters komplett für eine Grundreinigung in eben diesen Ferien komplett geschlossen seien. Da heißt es dann unter anderem „..., die Sport- und Turnhallen sind zu diesem Zeitpunkt für jedwede Aktivitäten gesperrt. Ich bitte um Kenntnisnahme und die Information an ihre Abteilungen“.

Die Vereine reagierten irritiert. Vor allem, weil der Landessportbund noch vor den Ferien dazu aufgerufen hatte, die schulfreie Zeit für Aktivitäten für die besonders von den Corona-Beschränkungen betroffenen Kinder und Jugendlichen zu nutzen. Bei gesperrten Hallen ist dies aber unmöglich. Die Reaktion des Fachbereichs: Man könne den Hinweis des Landessportbundes zwar zur Kenntnis nehmen, aber letztlich entscheide die Stadt.

Am Sonntag hatten die Freidemokraten im Rat der Stadt auf die Mitteilung, die Hallen zu schließen, mit einer Presseerklärung reagiert: „Gerade Kinder und Jugendliche sind Hauptleidtragende der Pandemie gewesen. Nach all

„Wie soll man dann über die Ferien verlässlich planen können, wenn man erst wenige Tage vorher diese Infos bekommt?“

Ein Vereinsvorsitzender
im Gespräch mit unserer Redaktion

den ihnen auferlegten Einschränkungen kann es nicht sein, dass ihnen nun auch noch der sportliche Ausgleich genommen werden soll“, so Kleves FDP-Fraktionsvorsitzender Daniel Rütter. „Eine zweiwöchige Sperrung der Turnhallen ist schlichtweg zu lange. Wir fordern die Stadt dazu auf, die Arbeiten so zu koordinieren, dass die jeweiligen Turnhallen nur wenige Tage gesperrt werden müssen. Eine zweiwöchige Sperrung fast aller Hallen ist nicht akzeptabel“, führt Rütter weiter an.

Am Montag ruderte die Stadt dann zurück und entschuldigte sich für die Irritationen. Auf Nachfrage unserer Redaktion auch öffentlich, zugleich nannte Stadtsprecher Niklas Lembeck auch die tatsächlichen Zeiten der Hallenreinigung, die teils schon abgeschlossen waren und nur Tageweise zu Sperrungen führte. Das war aber eine Information, die die Vereine wohl nicht erhielten.

„Das Problem ist die Kommunikation der Stadt mit den Vereinen. Das kann so, wie es bis jetzt läuft, nicht weitergehen“, sagt der FDP-Ortsverbandsvorsitzende Maarten Oversteegen. Man müsse künftig auf Augenhöhe kommunizieren, dann habe man solche Probleme nicht. Von oben herab gehe dies jedenfalls nicht. Und so komme es bei den Vereinen an.

Verwundert zeigten sich die Klever Vereine auch, dass die Informationen über die Hallenschließungen erst so kurzfristig an sie herangetragen wurde. „Wie soll man dann über die Ferien verlässlich planen können, wenn man erst wenige Tage vorher diese Infos bekommt?“, sagt ein Vereinsvorsitzender im Gespräch mit unserer Redaktion.

ZUM SONNTAG

Zu sich selbst gewandert

Wander-Exerzitien in der Eifel. Ich habe daran teilgenommen. Im Klartext heißt das: Eine Woche lang tägliche Wanderungen von 18 Kilometern Länge, Schweigen, zusammen mit elf anderen Menschen, aber immer noch schweigend, morgens ein biblischer Impuls, nachmittags Gesprächsmöglichkeit mit dem Exerzitienbegleiter, abends Leibübungen unter Anleitung und ansonsten: wandern, schweigen, nachdenken.

„Das wäre nichts für mich!“, höre ich viele Leser jetzt sagen. „Warum eigentlich nicht?“, möchte ich darauf antworten. Das Wandern ist in der Gruppe kein Problem, und wenn es zum Problem würde, gäbe es sicher Lösungen dafür. Aber Schweigen, und dann noch in der Gruppe? Auch das ist einfacher, als man denkt. Gerade im gemeinsamen Unterwegssein ist die Stille nicht erdrückend, sondern eher wohltuend. Obwohl die anderen Menschen mir alle fremd waren, war am Ende der Woche ein Gefühl der Vertrautheit entstanden. Die biblischen Impulse gaben Kopf und Herz Anstoß, das eigene Leben zu überdenken, und die Leibübungen am Abend schärften die Aufmerksamkeit für die Grenzen und Möglichkeiten meines Körpers.

Die Woche hat gut getan. Zwei Tage später erzählt mir ein junger Mann im Gespräch, er habe mal gehört, man solle sein Leben betrachten, als sei man ein Bildhauer. Er erklärte es so: Der Bildhauer hat eine Idee von dem Kunstwerk, das er da gerade schafft. Doch ist es wichtig, dass er von Zeit zu Zeit mal ein paar Schritte zurücktritt, um sich das Werk mal von außen anzuschauen. Nur so kann er sehen, wo er noch was verbessern kann. Und er entdeckt vielleicht Konturen, die der Stein vorgibt, Linien, die er aufgreifen kann. Vielleicht ist es das ja, was für mich die Exerzitien wirklich ausmacht: Zeit und Muße haben, das eigene Leben in den Blick zu nehmen und zu entdecken, wo es noch was zu tun gibt.

Übrigens: Exerzitien gibt es auch ohne Wandern, sogar ohne Schweigen. In die Suchmaschine „Exerzitien 2022“ eingeben, das Angebot ist riesig und lohnend. Das wäre auch was für Sie.

Reiner Rosenberg ist Pastoralreferent an der JVA Kleve. FOTO: ARCHIV

Den Leerstand zum Treffpunkt machen

Die Gocher Geschäftsfrau Gaby Mülhoff möchte in den Adventswochen den dann leerstehenden Müller-Komplex zu einer Art Basar umgestalten. Sie sucht nun Kunsthandwerker und Leute, die sich um die Gastronomie kümmern möchten. Auch Joachim Reffeling von der gleichnamigen Bäckerei ist an Bord.

Birgit Blesting, Gaby Mülhoff und Joachim Reffeling stehen vor dem alten Müller-Komplex in der Fußgängerzone, der schon bald ein Basar sein soll. RP-FOTO: ANJA SETTNIK

VON ANJA SETTNIK

GOCH Ihr gehören verschiedene Ladenlokale in Goch, eines hat sie kürzlich an Bernd Zevens verkauft. Der Klever Geschäftsmann hat, wie berichtet, mehrere Häuser in der Fußgängerzone erworben und versteht die Sorge der Kollegin Gaby Mülhoff nur allzu gut: Ladenlokale sollten nicht oder nur kurz leerstehen, und schon gar nicht in der Vorweihnachtszeit, wenn die Kundschaft strömt und ein schönes Einkaufserlebnis haben soll. In Goch wird jedoch in wenigen Wochen eines der größten Geschäfte leer geräumt, und wenn der neue Eigentümer Zevens auch zuversichtlich ist, in Kürze einen neuen Betreiber vorstellen zu können, so wird bis dahin doch noch etwas Zeit vergehen. „Ich wollte mir nicht vorstellen, dass dieses riesige Ladenlokal ausgerechnet in der Adventszeit ungenutzt und dunkel da steht. Die Leute sollen doch in Stimmung kommen und sich nicht abgewiesen fühlen! Deshalb habe ich die Idee entwickelt, die Dezember-Wochen für einen Hobbykunstmarkt im Müller-Gebäude zu nutzen“, erzählt Gaby Mülhoff.

Nach ihrer Vorstellung ist auf der Fläche Platz für 14 oder 15 Stände, in der Mitte soll eine Gastronomie fürs Wohlbefinden der Besucher sorgen. Im Auge hatte sie dafür sofort den Gocher Bäcker Joachim Reffeling, der sich immer gerne für besondere Events einspannen lässt, aber in diesem Fall durchaus ein Problem sieht. „Wir Gastronomen und viele Einzelhändler leiden zurzeit unter riesigem Personalmangel. Ich weiß kaum, wie ich meine Läden betreiben soll, so knapp ist es. Wir müssen also unbedingt Aushilfskräfte finden, die das Projekt unterstützen. Das müssen ja keine Fachverkäuferinnen sein. Hausfrauen, Studenten oder wer immer Lust hat wären auch prima!“

An den Ständen stellt sich die Gocherin Leute vor, die ihre Malerei oder ihr Kunsthandwerk zeigen und verkaufen. In Birgit Blesting hat sie gleich eine begeisterte Mitstreiterin gefunden. Sie malt niedliche Kinderbilder zu verschiedenen Themen, die bestimmt als Weihnachtsgeschenke sehr gut ankommen. Wer eher etwas fürs Wohnzimmer oder für die Praxis sucht, dürfte ebenfalls fündig werden. Und es gibt in Goch und Umgebung viele weitere Menschen, die ambitioniert malen, Skulpturen formen, Holz schnitzen, Taschen nähen, töpfern oder Körbe flechten. Sie alle sind eingeladen, sich einen Stand zu sichern oder ihn mit jemandem zu teilen. Wobei das „einladen“ wörtlich zu nehmen ist: Standgebühren gibt es nicht, nur persönlicher Einsatz ist gefragt.

Der könnte es allerdings in sich haben, denn die Belebung der Immobilie soll vier Wochen lang andauern. Da wäre es gut, die Aufsichtszeiten auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Gabi Mülhoff will das organisieren und ermutigt alle Interessenten, sich bei ihr zu melden. Wer etwas Kreatives macht und vielleicht auch verkaufen möchte, soll sie kontaktieren, ebenso sammelt sie gerne die Namen von Freiwilligen, die „Dienste“ übernehmen wollen. „Uns liegt doch allen daran, etwas für Goch zu tun, oder?“, fragt Mülhoff. Sie selbst hat übrigens schon Tannenbäume besorgt und ist dabei, 89 Kränze zu binden, die in diesem Jahr die Innenstadt-Laternen zieren sollen. „Drei am Tag muss ich schaffen“, sagt sie. „Stadtwerke-Chef Carlo Marks hat mir zugesagt, zu jeder Lampe ein Kabel zu verlegen, damit wir die Kränze auch schön beleuchten können.“

Mom Zevens überlässt ihr die Geschäftsräume unentgeltlich. Was Dekoration und Möblierung angeht, ist Joachim Reffeling zur Stelle. Es soll ja schließlich gemütlich werden. Gesucht wird noch ein Schreiner, der ein großes Knusperhäuschen zusammenbauen kann.

Mit dem Werbering-Vorstand und dem Stadtmarketing hat die Initiatorin schon gesprochen, die Idee sei gut angekommen. Je nachdem, wie viele Mitstreiter sie findet, soll die Aktion von Anfang Dezember bis Heiligabend andauern, wahrscheinlich soll das Haus immer mittwochs bis samstags geöffnet sein.

Wer sich beteiligen möchte, kann eine Mail schreiben an gabriele@muelhoff.com oder sie mobil anrufen: 0170 9061 474. Je öfter es klingelt, umso besser.

Krimi-Dinner in Uedem

UEDEM (RP) „Lord Moad lässt bitten!“ am Freitag, 5. November, um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) ins Bügerhaus Uedem, Agathawall 11. Hier sind alle Gäste von Lord George Moad, dem reichen Duke of Northumberland, zu einem Dinner eingeladen worden. Eine Ehrensache für die Familie und seine Freunde, zumal der Lord ein wahrer Feinschmecker ist. Aber es liegt ein großes Geheimnis auf dem Anlass der Einladung und die wildesten Gerüchte machen die Runde. Das Gebäude wird von Scotland Yard abgeriegelt und die ganze Abendgesellschaft steckt in polizeilichen Ermittlungen. Spannung hautnah. Zwischen den einzelnen Akten des Theaterstücks wird den Zuschauern ein erlesenes 4-Gänge-Menü gereicht. Es gilt die 3G-Regelung. Weitere Informationen und Kartenreservierungen sind online bei www.tatort-dinner.de oder telefonisch unter 02327 9918861 sowie am Veranstaltungsort unter Telefon 02825 1667, möglich. Der Ticketpreis beträgt 66 Euro.

DIE GUTE TAT

„Blaulicht“ für das DRK-Fahrzeug aus Goch

GOCH (RP) Die Verantwortlichen des Roten Kreuzes in Goch freuen sich: Im Jahre 2019 konnte der DRK-Ortsverein ein neues Einsatzfahrzeug in den Dienst stellen. Das multifunktionale Fahrzeug ist vielseitig einsetzbar und erleichtert die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer sehr. Nun hat sich der Ortsverein entschieden, das Fahrzeug mit einer Signalanlage auszustatten, damit dieses im Einsatzfall sicher eingesetzt werden kann. Auslösende Anlässe für die Entscheidung waren mehrere Betreuungseinsätze im Rahmen von Bombenentschärfungen im Kreis Kleve, aber auch bei Flutkatastrophe im Ahrtal, schreibt der Vorsitzende Hermann-Josef Kleinen. Die Sparkasse Goch unterstützte das Engagement des DRK.

DRK-Fahrzeug Goch mit Thomas Müller Sparkasse FOTO: DRK

Bischof aus Ghana besucht Gaesdonck

Schüler diskutieren über das Zusammenleben von Christen, Muslimen und Naturreligionen.

GOCH (RP) „Ubuntu - Ich bin, weil wir sind“, mit diesem Ausdruck, der seinen Ursprung in Südafrika hat, beschreibt Bischof Richard Baawobr aus dem Bistum Wa im Norden Ghanas den Kern des interreligiösen Dialogs, als er Schülern des Collegium Augustinianum Gaesdonck in Goch von der zentralen Herausforderung des friedlichen Zusammenlebens von Christen, Muslimen und Naturreligionen in seiner Heimat erzählt. Bischof Richard ist im Rahmen des Weltmissionsmonats des katholischen Hilfswerks missio im Bistum Münster – dem Partnerbistum von Wa – zu Gast. Der Weltmissionsmonat steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun. (Gal 6,9)“, zentraler Inhalt ist der interreligiöse Dialog.

Empfangen wird der Gast aus Ghana am Morgen von Direktor Markus Oberdörster, Schulleiterin Sabine Schleede-Schmalz, Oberstufenschülerin Carolin Noak und Oberstufenschüler Réné Heinze. „Wir freuen uns, dass wir Bischof Richard unsere Schule zeigen können“, betont Oberdörster.

Der Rundgang führt den Bischof durch die verschiedenen Schulgebäude und über das Außengelände. Das Zusammenspiel von moderner Lehre und tief verwurzelter Tradition und klösterlicher Vergangenheit wird besonders bei Eintritt vom modernen Schulgebäude in die Klosterkirche deutlich.

Die Unterschiede von Schule in Ghana und einem Internat wie der Gaesdonck werden Schüler während der Unterrichtsstunde deutlich, in der Bischof Richard einen Einblick in seine Arbeit gibt. „Einige Schüler bei uns haben noch nie einen Computer bedient“, berichtet er. Gründe seien der hohe Preis für die Geräte als auch die Tatsache, dass es keine gesicherte Stromversorgung gebe. „Ich selbst habe in meinem Haus erst seit dem 28. Dezember 2020 einen Stromanschluss. Zuvor hatte ich ein Solaraggregat – das war aber leider nicht stark genug, um damit einen Computer zu betreiben“, erzählt der Gast aus Ghana.

Auch die Corona-Pandemie habe Auswirkungen auf den Schulbetrieb: „Viele Mädchen sind, nachdem die Schulen wieder geöffnet hatten, nicht zurückgekehrt. Das Bild in der Gesellschaft ist noch immer häufig das, dass bei Mädchen der Fokus nicht auf eine umfangreiche schulische Bildung gelegt wird. Aber es wird langsam besser.“

In der Kirche Ghanas spielten die Frauen eine unverzichtbare Rolle. „Vieles könnten wir nicht machen, wenn die Frauen sich nicht so stark engagieren würden“, stellt Bischof Richard heraus.

Die Schüler interessiert zudem das Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen, für das sich der Gast aus Ghana einsetzt. „Die meisten Muslime sind offen, und man lebt friedlich zusammen“, sagt er. Aber, und das verschweigt er nicht, es gebe auch solche, die nicht an einem Zusammenleben und einem Dialog interessiert seien.

Bei einer Frage zur Feier der Gottesdienste im Vergleich Ghana und Deutschland muss Bischof Richard schmunzeln. „Wenn man in Deutschland nach 45 Minuten in der Regel schon fertig ist mit dem Gottesdienst, sind wir in Ghana nach der Zeit erst bei der Predigt“, sagt er und lacht.

Réné Heinze, Carolin Noak, Bischof Richard Baawobr, Direktor Markus Oberdörster und Pater Hans-Michael Hürter vom Bistum Münster. FOTO: PBM

GUT ZU WISSEN

Kanalarbeiten am Bössershof

GOCH (RP) Aufgrund von Kanal- und Straßenbauarbeiten muss die Straße Am Bössershof zwischen Royland und Höster Weg voll gesperrt werden. Genehmigt sind die Arbeiten ab Montag, 18. Oktober, sie sollen in der zweiten Novemberwoche beendet sein. Neben den Umleitungsschildern werden Hinweistafeln aufgestellt, auf denen die Erreichbarkeit des dortigen Baumarktes und des Lebensmittelmarktes verzeichnet ist.

Reuterstraße bis Weihnachten gesperrt

GOCH-PFALZDORF (RP) Auf der Reuterstraße in Pfalzdorf zwischen Stadtkamp und Kuhstraße muss die Fahrbahn saniert werden. Dies ist nur mit einer Vollsperrung in diesen Bereich möglich. Genehmigt sind die Arbeiten ab Montag, 18. Oktober, sie werden voraussichtlich neun Wochen andauern. Umleitungen sind ausgeschildert, die Stadt Goch bittet um Verständnis.

Der „Vati“ tritt kürzer

Wolfgang Arntz ist seit 44 Jahren für die Freiwillige Feuerwehr in Kleve im Einsatz. Als hauptamtlicher Gerätewart hat er seinen letzten Arbeitstag hinter sich. Den Kameraden in Materborn aber bleibt das Urgestein erhalten.

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

KLEVE Es gibt keinen Feuerwehrmann in Kleve, der Wolfgang Arntz nicht kennt. Schließlich war der 62-Jährige nicht nur jahrzehntelang als Gerätewart tätig. Wolfgang Arntz war auch der Hüter der Kleiderkammer. „Wir haben immer nur gesagt: ´Gehste hoch zu Wolfgang, da kriegste deine Klamotten´“, sagt Florian Pose, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr in der Kreisstadt.

Doch Wolfgang Arntz, den alle nur „Vati“ nennen, tritt nun kürzer. Der Gerätewart wurde von seinen Kameraden in den Ruhestand verabschiedet. Die Kollegen begleiteten ihn an seinem letzten Arbeitstag nach Hause. Dazu hatten sie ein Banner mit den Worten „Wolfgangs letzte Dienstfahrt“ an der Drehleiter angebracht. „Wolfgang ist ein Urgestein und ein echtes Vorbild für alle Mitglieder. Es ist ganz wichtig, Vertreter dieser Generation als Ansprechpartner in den Reihen zu haben. Mit ihrer Erfahrung können sie immer wieder wertvolle Tipps geben“, sagt Florian Pose unserer Redaktion.

Dass Wolfgang Arntz Mitglied der Feuerwehr werden würde, war ihm regelrecht in die Wiege gelegt. Sein Großvater war Mitgründer des Löschzugs in Materborn, sein Vater ebenfalls jahrzehntelang ehrenamtlich dabei. Arntz sagt: „Die ganze Familie ist Feuerwehr.“ Schon als Jugendlicher ging er die ersten Schritte bei der Feuerwehr, besuchte zahlreiche Lehrgänge und Fortbildungen.

Gerätewart Wolfgang Arntz hört als hauptamtlicher Gerätewart auf – seine Feuerwehrstiefel hängt er aber noch nicht gänzlich an den Nagel. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

Vor mehr als 20 Jahren wurde dann eine Stelle als hauptamtlicher Gerätewart bei der Stadt Kleve frei. Der Arbeitsplatz war auf Wolfgang Arntz regelrecht zugeschnitten. Heute besteht das Team aus acht Kräften. Sie sorgen dafür, dass die 300 freiwilligen Feuerwehrleute ihre Arbeit machen können.

Die Prüfung von Geräten, kleinere Reparaturen, die Begleitung von Einsätzen – an Aufgaben habe es nie gemangelt, so Wolfgang Arntz. Da er auch ausgebildeter Drehleitermaschinist ist, spielte er bei Einsätzen der Uniformierten eine zentrale Rolle. Es gebe einige Einsätze, an die er bis heute immer wieder zurückdenken würde. So wurden die Feuerwehrleute vor Jahren zu einem Wasserschaden an der Spyckstraße in Kleve gerufen. Dort hatte der Betroffene aus Angst vor Einbrechern die Glastüre abgeschlossen, obwohl die schon längst zerborsten war. So gab er den Feuerwehrleuten einen Schlüssel mit. „Über diese Geschichte lachen wir bis heute bei der Feuerwehr“, sagt Wolfgang Arntz.

Doch er denkt auch an Einsätze zurück, die tiefe Spuren hinterlassen haben. So wurden Wolfgang Arntz und seine Kollegen im Dezember 2014 zu einem Brand eines Einfamilienhauses in der Schüttestraße in Materborn gerufen. Die nicht gelöschten Kerzen auf einem Adventskranz hatten für ein fürchterliches Feuer gesorgt. Dabei kamen zwei Kinder im Alter von drei und acht Jahren ums Leben. Die Anteilnahme in der Stadt war damals groß. „So etwas vergisst du nicht“, sagt Arntz.

Doch hat sich die Arbeit der Feuerwehrleute in den vergangenen Jahrzehnten verändert? „Nicht wirklich, aber früher gab es mehr Brände“, sagt Arntz. Schließlich gebe es heute mehr Rauchmelder und weniger Raucher. Auch die Zahl der Waldbrände habe deutlich abgenommen. Stattdessen müssten sich die Kameraden heute häufiger um Ölspuren oder Verkehrsunfälle kümmern. „Wobei natürlich durchaus zu erwarten ist, dass die Zahl der Waldbrände wieder zunimmt. In diesem Jahr hatten wir genug Regen. Aber bei den trockenen Sommern kann es brenzlig werden“, sagt Pose. 350 Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr jährlich, im Corona-Jahr 2020 waren es insgesamt 400.

Während die Feuerwehrmänner bis vor wenigen Jahren im Alter von 60 Jahren Schluss machen mussten, dürfen sie nun bis 67 weitermachen. So hat Wolfgang Arntz noch einige Jahre vor sich. Die Feuerwehr Materborn kann weiterhin auf eine erfahrene Kraft setzen. „Ich weiß aber noch nicht, ob ich bis zu meinem 67. Lebensjahr weitermache. Solange die Gesundheit mitspielt, bleibe ich dabei. Aber vielleicht mache ich auch mit 64, 65 Jahren Schluss“, sagt Wolfgang Arntz. Schließlich wolle er in den kommenden Jahren häufiger reisen. Dafür haben seine Frau und er sich ein Wohnmobil gekauft. Ihr Lieblingsziel: Oostkapelle in der niederländischen Provinz Zeeland.

INFO

Das ist die Feuerwehr in Kleve

Überblick In der Kreisstadt gibt es aktuell 300 aktive Feuerwehrleute. Mitsamt Jugendfeuerwehr, Ehrenabteilung und Musikgruppen aber zählt die Organisation 600 Mitglieder.

Engagement Wolfgang Arntz wird auch in seinem Ruhestand für den Löschzug Materborn unterwegs sein, der 28 Mitglieder zählt. In Kleve gibt es zwölf Löschzüge und Löschgruppen.

IN GEDENKEN

Statt jeder besonderen Anzeige

Michael van Laak

** 10.10.1963 † 12.10.2021*

So wie der Wind
den Sand verweht,
so ist auch unser Leben.
Wir wirbeln hoch,
wir fallen tief –
wem ist das Glück gegeben?
Doch seine Seele
fliegt weit fort,
unendlich zu den Sternen,
befreit von aller Erdenlast
in weite, weite Ferne.

Wir werden dich nie vergessen.

Anita
Jan (†)
Anna und Eric
Annemarie und Theo van Laak
Marlene, Ursula und Norbert als Geschwister
Paula und Heinrich Driessen
und Angehörige

Traueranschrift: Familie van Laak c/o Bestattungen Wienemann, Bahnhofstr. 29, 47546 Kalkar

Die Beerdigung ist am Dienstag, den 19.10.2021 um 14:00 Uhr von der Friedhofskapelle in Kalkar aus. Anschließend findet die Eucharistiefeier in der St. Nicolai-Kirche in Kalkar statt.

Wir beten für Michael am Sonntag, den 17.10.2021 um 18:00 Uhr in der St. Pankratius-Kirche in Altkalkar.

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende zugunsten der Stiftung Deutsche Krebshilfe - IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91 mit dem Hinweis Trauerfall Michael van Laak.

Du warst im Leben so bescheiden,
wie schlicht und einfach lebtest Du,
mit allem warst Du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh'.

Josef Baumann

* 16. August 1953 † 7. Oktober 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Hannes
Thea und Hermann
Michael und Anna

Traueranschrift:
Josef Baumann c/o Bestattungen Rosenboom, Galaystraße 13, 46459 Rees

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem kath. Friedhof in Haffen statt.

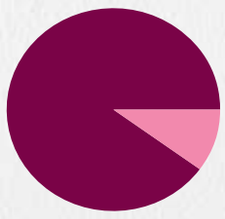
Anschließend ist das Seelenamt in der St. Lambertus-Kirche.

Für eine Teilnahme an der Trauerfeier sind die 3G-Regeln zu beachten.

DIES UND DAS

▶**Schinken-Arntz,** Metzgerei, Metzgergrill und Partyservice, Kalkar, Talstr. 3, fl 0 28 24 / 28 86

Was die Welt in der Krise braucht:



Solidarität mit den Ärmsten
auch Solidarität mit den Ärmsten, aber in rosa

MISEREOR IHR HILFSWERK
misereor.de/handeln

Wenn ihr mich sucht,
dann sucht mich in eurem Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.
Rainer Maria Rilke

AUSSCHREIBUNGEN

GOCH miteinander Stadt®

Öffentliche Ausschreibung

Die GO! Die Gocher
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH schreibt die
Straßen- und Kanalbauarbeiten in der Marienwasserstraße in drei Bauabschnitten
öffentlich aus.

Die Ausschreibungsunterlagen stehen kostenlos beim Deutschen Ausschreibungsblatt (**www.deutsches-ausschreibungsblatt.de**) zum Download zur Verfügung (**S-Goch-2021-0042**). Die Angebote sind bis **Mittwoch, 27. Oktober 2021, 12.00 Uhr**, bei der Zentralen Vergabestelle, Rathaus, Markt 2, Raum 2.04, vorzulegen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Deutschen Ausschreibungsblatt, dem Internet unter www.goch.de (Bauen & Wohnen), dem Subreport-Köln oder der IBAU-Planungsinformation Münster sowie durch Anfrage bei der GO! Die Gocher Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (Tel.: 0 28 23/9718-218).

Goch, 11. Oktober 2021

GO!
Die Gocher
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
(Jansen)
Geschäftsführer

GOCH miteinander Stadt®

Öffentliche Ausschreibung

Der Vermögensbetrieb der Stadt Goch schreibt die
EDV-Verkabelung an der Gesamtschule Mittelkreis
öffentlich aus.

Die Ausschreibungsunterlagen stehen kostenlos beim Deutschen Ausschreibungsblatt **(www.deutsches-ausschreibungsblatt.de)** zum Download zur Verfügung **(S-Goch-2021-0043)**. Die Angebote sind bis **Montag, 8. November 2021,** bei der Zentralen Vergabestelle, Rathaus, Markt 2, vorzulegen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Deutschen Ausschreibungsblatt, dem Internet unter www.goch.de (Bauen & Wohnen), dem Subreport-Köln oder der IBAU-Planungsinformation Münster sowie durch Anfrage bei der GO! Die Gocher Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (Tel.: 0 28 23-9718101).

Goch, 13. Oktober 2021

Vermögensbetrieb der Stadt Goch
(Jansen)
Betriebsleiter

Erste Hilfe. Selbsthilfe.
brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe
Mitglied der actalliance
Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

So sieht unser Herbst aus

Wir haben Leser nach ihren Herbstbildern gefragt - und viele Zusendungen erhalten. Eine Auswahl zeigen wir hier.

Am Rhein hat Ingrid Zakel aus Rees diese Aufnahme gemacht. FOTO: INGRID ZAKEL

Bei einem Spaziergang durch den Wald hat Marie-Luise Rühl diesen Fliegenpilz entdeckt. FOTO: MARIE-LUISE RÜHL

Jutta Walterfang hat dieses Bild am Moritzgrab gemacht. FOTO: JUTTA WALTERFANG

Eine künstlerische Aufnahme von Christel Dahmen. FOTO: CHRISTEL DAHMEN

Nebel im Wald, festgehalten von Doris Klaus. FOTO: DORIS KLAUS

Morgentau FOTO: PETER GROENEWALD

Buntes Laub beim Herbstspaziergang. FOTO: INGRID ZAKEL

Die Pilze sprießen derzeit aus dem Boden. FOTO: INGRID ZAKEL

Claudia Nienhuys hat diese Stimmung festgehalten. FOTO: CLAUDIA NIENHUYS

Rankendes Laub FOTO: ANNEMARIE JANSEN

Baustelle an der B 58 für neue Ampel

Am Montag beginnen die Arbeiten für die Umgestaltung der Kreuzung mit der Beerenbrouckstraße. Dafür ist eine Änderung der Verkehrsführung auf der Bundesstraße notwendig. Bis Mitte November soll alles fertig sein.

VON DIRK MÖWIUS

Zwischen dem Neubau von Bett-Art und dem Gelände von Gelderland Mobile führt die Straße Am Pannofen ins neue Gewerbegebiet. Damit die Kreuzung in Zukunft den Verkehr verkraftet, wird die Ampelanlage gebaut. RP-FOTO: G. EVERS

GELDERN Autofahrer, die über die B 58 aus Richtung Issum nach Geldern fahren, schauen am Ortseingang Höhe Beerenbrouckstraße staunend, was dort entsteht. Besonders der schnell in die Höhe gewachsene Bau von Bett-Art für die Matratzenproduktion fasziniert die Menschen. Dabei gehört dieses Projekt gar nicht zum eigentlichen Gewerbegebiet, das hinter dem Gelände von Gelderland Mobile entsteht. Die Fläche von Bett-Art war einst für Unimicron vorgesehen, dahinter werden die Flächen für das neue Gewerbegebiet Pannofen-West vorbereitet. Nun müssen die Autofahrer aber für ein paar Woche mit Einschränkungen leben: Wie die Stadt Geldern und Straßen NRW mitteilen, sollen am Montag, 18. Oktober, die Arbeiten des nächsten Bauabschnitts beginnen. Dazu gehört unter anderem der Bau der neuen Ampelanlage an der Kreuzung B 58/ Beerenbrouckstraße.

Im Rahmen dieser Arbeiten ist auch eine zeitweise Änderung der Verkehrsführung notwendig. Damit der B-58-Verkehr aber aus beiden Richtungen möglich bleibt, wird während der Arbeiten eine Baustellenampel eingerichtet. Die Regelungen im Detail:

Geldern – Issum: In Fahrtrichtung Issum bleibt nur die rechte Spur offen. In die Beerenbrouckstraße (Richtung Kapellen) kann – wie aktuell schon – nicht abgebogen werden. Die entsprechende Umleitung führt vorher schon über das Gewerbegebiet (Diesel- und Max-Planck-Straße). Die Straße Am Pannofen bleibt weiterhin gesperrt.

Issum – Geldern Wer aus Issum kommt, kann aufgrund der Baustellenampel, die eingerichtet wird, weiterhin in Richtung Geldern fahren. Das Abbiegen in die Beerenbrouckstraße in Richtung Kapellen ist nicht möglich, das gilt ebenso für die Straße Am Pannofen.

Abgeschlossen sein soll die Maßnahme voraussichtlich bis Mitte November – vorausgesetzt, die Witterungsbedingungen erfordern zwischendurch keine Baupausen.

Auftraggeber der neuen Ampelanlage ist als Betreiber der Bundesstraße Straßen NRW. Ausgeführt werden die Arbeiten von der Stadt Geldern, die sich auch an den Kosten beteiligt. Insgesamt liegen die Kosten für den Kreuzungsbau bei knapp 300.000 Euro.

Nötig wird der Bau der Ampelanlage, „um dem künftigen Verkehrsaufkommen, welches durch das neue Gewerbegebiet noch einmal zunehmen wird, gerecht werden zu können“, sagt Michael Silber vom Tiefbauamt der Stadt Geldern. Er ist projektverantwortlich für die derzeitigen Erschließungsarbeiten am Pannofen.

Schon vor dem Baustart des neuen Gewerbegebiets am Pannofen war vor einigen Jahren ein Verkehrsgutachten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Verkehrssituation an der Kreuzung Weseler Straße/Beerenbrouckstraße aufgrund weiter steigender Verkehrszahlen künftig verbessert werden muss. Aufgrund des wesentlich höheren Verkehrsaufkommens auf der B 58 (Weseler Straße) gegenüber den Straßen L 89 (Beerenbrouckstraße) und Am Pannofen, des geringeren Umbauaufwandes und der deutlich niedrigeren Baukosten im Vergleich zu einem Kreisverkehr entschieden sich Straßen NRW und die Stadt Geldern nach gemeinsamer Abstimmung für die Errichtung einer Lichtsignalanlage. Zudem hätte der Bau eines Kreisverkehrs wesentlich länger gedauert, weil aufgrund des erhöhten Platzbedarfs zusätzlicher Grunderwerb nötig gewesen wäre, was wiederum ein längeres Verfahren nach sich gezogen hätte.

Bevor die Arbeiten für den Bau der Ampelanlage am Montag starten, wird im Bereich der Einfahrt in die Straße Am Pannofen mit Asphaltierungsarbeiten begonnen. Diese haben allerdings keine Auswirkungen auf den B-58-Verkehr. „Sobald die Ampelanlage fertiggestellt ist, wird es für den B-58-Verkehr im Zuge der Entwicklung des neuen Gewerbegebiets auch keine weiteren Beeinträchtigungen mehr geben“, sagt Michael Silber, der mit dem bisherigen Baustellenverlauf zufrieden ist. „Bislang sind alle Arbeiten soweit plangemäß verlaufen.“

INFO

5,3 Hektar Fläche für neue Betriebe

Projekt An der B 58 entsteht das Gewerbegebiet „Am Pannofen – West“ auf einer Fläche von etwa 5,3 Hektar. Künftig ist eine weitere Erschließung auf der östlichen Seite der Straße vorgesehen, gleich südlich des neuen Standorts der „Bett-Art Matratzenfabrik“.

Kontakt Bei Fragen zur geplanten Baumaßnahme steht Michael Silber im Gelderner Rathaus unter Telefon 02831 398362 oder per E-Mail michael.silber@geldern.de zur Verfügung.

Blick auf die Einfahrt von der Bundesstraße 58 in Richtung Gewerbegebiet. FOTO: STADT GELDERN

Weezer Langläufer schwitzten für den Tierpark

WEEZE (him) Das ist doch einmal ein Beispiel für gute Nachbarschaft. Um die Sportlerinnen und Sportler auch in Corona-Zeiten bei Laune halten zu können, hatte die Leichtathletik-Abteilung des TSV Weeze um Geschäftsführer Stefan Foreman zu einem virtuellen Spendenlauf aufgerufen. Und diese Einladung stieß auf reichlich Gegenliebe. Viele Mitglieder nutzten die willkommene Abwechslung und machten begeistert mit.

Und während dieser Veranstaltung legten die Teilnehmer ganz nebenbei auch noch viele Kilometer für die gute Sache zurück. Der Turn- und Spielverein überreichte jetzt dem örtlichen Tierpark, der vor allem bei Familien mit Kindern beliebt ist, eine Spende in Höhe von exakt 657 Euro.

Inzwischen haben die Weezer Leichtathleten auch ihren Teil dazu beigetragen, dass allmählich wieder ein Stück Normalität in das Gemeindeleben zurückkehrt. Wie berichtet, war der Staffellauf des Vereins ein voller Erfolg. Rund 200 Starter begaben sich auf die fünf Kilometer lange Strecke auf dem Nierswanderweg. „Wir hoffen, in Zukunft wieder ohne Bedenken ähnliche Veranstaltungen auf die Beine stellen zu können“, sagte Foreman.

Umweltaktionstag der Arche Noah zum Thema Bienen

GELDERN (RP) Wie kann man Kinder für Natur und Umweltschutz begeistern? Mit überraschenden Entdeckungen und praktischen Erfahrungen. Das haben die Kinder der evangelischen Kita Arche in Geldern bei einem Umweltaktionstag im Rahmen des Umweltprogramms „Machen macht Schule“ von Kaufland erlebt.

Gemeinsam mit dem Umweltexperten Albrecht Trenz haben sie sich mit dem Thema Bienen beschäftigt und Antworten auf ihre Fragen „Woher kommt der Honig?“, „Wie lebt ein Bienenvolk?“ und „Was kann man noch mit Honig machen?“ erhalten. An anschaulichen Beispielen wurde den Kindern vermittet, welche Bedeutung Bienen für die Umwelt haben und was in einem Bienenstaat vor sich geht. Zudem haben sie verschiedene Honigsorten verkostet.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUCTION

Startpreis 49,– EUR

Minimalpreis 25,– EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Salz-Grotte in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:

Startpreis 35,– EUR

Minimalpreis 17,– EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Sole-Oase in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:

Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

RHEINISCHE POST RP ONLINE

REES
Bernd Ellerbrock und die schwarzen Gesellen. Seite D3

RHEINISCHE POST

Der Tod wartet nicht

Wer in ein Hospiz möchte, muss oft länger auf einen Platz warten. Zeit, die viele nicht haben. Die Hospizgruppe Emmerich möchte daher eine stationäre Einrichtung in der Rheinstadt. Dabei helfen soll die Hospizaktie.

VON EMMA BÜNS

Die Begleitung auf dem letzten Weg ist wichtig und spendet vielen Trost. FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

EMMERICH Jeder Mensch geht mit dem Tod eines geliebten Menschen anders um, die Trauer um diesen lässt sich weder abschätzen noch planen. Für die physische Begleitung und psychische Versorgung der Sterbenden und Angehörigen in dieser Zeit zeichnet die Hospizarbeit verantwortlich. Trost spendet die Hospizgruppe Emmerich, die unter anderem von Peter Grote koordiniert wird.

„Wer setzt sich schon gerne mit Tod und Sterben auseinander? Für uns Ehrenamtliche ist es ein Geschenk. Denn wir schenken anderen Menschen Zeit, während diese uns reichhaltig durch neue Erfahrungen in intimen Situationen bereichern“, sagt Peter Grote, seit 17 Jahren bei der Hospizgruppe tätig. In Emmerich sind zurzeit rund 50 Ehrenamtliche in der Hospizarbeit aktiv.

Seit Anfang Oktober findet ein Kursus für neue Mitarbeiter statt, bei dem neun Neulinge über die Aufgaben und Ziele des Hospizes unterrichtet werden. Vernetzt sei das Hospiz ebenfalls mit Hausärzten und dem Willibrord-Spital, die die Arbeit des Hospizes weiterempfehlen. Doch bekannt sei die Arbeit noch nicht in ausreichendem Maße: „Die Hospizarbeit ist noch nicht allzu weit verbreitet, denn Menschen sind Meister des Verdrängens. Deshalb müssen wir immer neu in Erinnerung gerufen werden, etwa durch Veranstaltungen unsererseits. Wir bieten beispielsweise ein Trauercafe an, bei dem sich Gleichgesinnte über ihren Verlust austauschen können“, sagt Grote.

Um Menschen etwas an die Hand zu geben, sei die Idee einer Hospizaktie entstanden. Mit dieser soll der Bau eines stationären Hospizes in Emmerich gefördert werden. „Am 9. Oktober, ist der Welthospiztag. Das war der ideale Zeitpunkt, um auf dem Wochenmarkt am Geistmarkt unsere Hospizaktie öffentlich vorzustellen. Die Aktie ist ideell, sie besteht aus einem eingerahmten Bild unseres Logos, das jedermann kaufen kann. Der Preis liegt bei 25 Euro, alle Einnahmen werden dann in den Bau eines stationären Hospizes investiert“, erklärt der Koordinationsleiter. 100 solcher Bilder wurden produziert, vier konnten bereits verkauft werden.

„Die Idee eines stationären Hospizes in der Rheinstadt wurde bereits über Jahre besprochen. Wir sind die älteste Hospizgruppe am Niederrhein, seit 30 Jahren gibt es uns hier“, so Grote. Von einem zeitnahen Bau des stationären Hospizes in Emmerich sei jedoch noch keine Rede. „Es gibt noch keine konkreten Pläne für den Bau eines Hospizes, das ist ein ewig langer Prozess. In Donsbrüggen wurde das Gebäude eines stationären Hospizes 2012 fertiggestellt. Doch bis heute wurde dieses noch nicht eröffnet“, erklärt Peter Grote unserer Redaktion. Man müsse mit Baukosten im sechsstelligen Bereich rechnen. Das Hospiz dann zu unterhalten, stellt die nächste Hürde für die Hospizgruppe dar. „Ungefähr 100.00 Euro müsste man als Betreiber jährlich an Unterhalt zahlen. Das ist für uns schwer, zu zahlen“, erläutert Peter Grote. Doch die Hospizgruppe in Emmerich sei ein Verein mit Stiftung im Hintergrund, dadurch gebe es allen Grund zur Zuversicht, so der Koordinationsleiter.

Koordinationsleiter Peter Grote stellte mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen das System der Hospizaktie vor. RP-FOTO: EMMA BÜNS

Die Nachfrage nach Betreuung in stationären Hospizen sei groß, das Angebot lasse jedoch zu wünschen übrig. „Grundsätzlich wollen Menschen gerne daheim sterben. Aber aus mehreren Gründen gibt es eben genügend Personen, die einen stationären Aufenthalt bevorzugen. Manche sind alleine zu Hause und brauchen Gesellschaft, manche wollen ihren Angehörigen keine Last auftragen. Solche Fälle müssen dann aber eines der stationären Hospize in Wetten, Walbeck oder Bocholt aufsuchen. Dort sind die Wartelisten zwar variabel, aber ewig lang. Und der Tod wartet nicht“, meint Peter Grote. Trotz Corona sieht er Sinn in der ehrenamtlichen Tätigkeit: „Unsere Arbeit besteht allein aus Dasein. Es ist ein ständiger Lernprozess mit den vielfältigsten Aufgaben und den verschiedensten Menschen. Doch die Lust am Menschen verliert man nie.“

INFO

Beistand für Betroffene und Angehörige

Betreuung Bei der Begleitung eines sterbenden oder schwerstkranken Menschen sind die Ehrenamtlichen meist zu zweit. Themen werden abgesprochen, über die sich der Betroffene austauschen möchte. Von 8 bis 20 Uhr ist das Hospiz täglich erreichbar.

Corona-Pandemie In der Zeit des ersten Lockdowns durften die Mitarbeiter des Hospizes Betroffenen und Angehörigen nicht beistehen. Aus diesem Grund verteilten Ehrenamtliche Süßigkeiten und Postkarten - von Katjes und der Stadt gesponsert.

Kreativer Ferienspaß im Schlösschen

BORGHEES (RP) An zwei Tagen im Oktober (21. und 22. Oktober von 11 bis 14 Uhr) laden Viviane Schmidt und Johanna Raabs erneut Kids von sieben bis elf Jahren zu einem kreativen Herbstferienspaß am Ensemble Schlösschen Borghees, Hüthumer Straße 180, in Emmerich ein.

Nach dem großen Erfolg dieses Ferienangebots im Sommer freuen sich die zwei Aktiven vom Grenztheater „Junge Erwachsene“ auf die Fortsetzung im Herbst. Das Ferienangebot richtet sich an Kids zwischen sieben und elf Jahren, die Lust darauf haben, Neues zu entdecken. Hier kommt garantiert keine Langeweile auf! Draußen sein, zusammen spielen, kreativ werden, neue Freundschaften schließen – und gemeinsam Abenteuer erleben.

Dabei werden unter anderem die Natur mit ihren Möglichkeiten erkundet und ein kleiner Film gedreht. Gemeinsam erfinden die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine tolle Geschichte. Kurzum, die Kids können sich in dieser „elternfreien Zone“ mal so richtig austoben. Mitzubringen sind persönliche Verpflegung und geeignete Kleidung für Outdoor-Aktivitäten.

Kosten: fünf Euro pro Person pro Tag. Anmeldung per E-Mail an info@tik-emmerich.de.

Keiner will Bettler sein: Martinszug abgesagt

EMMERICH (seul) Lilian Baars vom Martinskomitee Emmericher Altstadt hat nun doch den Martinsumzug in der City der Rheinstadt abgesagt. Zwar gab es hierfür einen Antrag auf straßenrechtliche Genehmigung bei der Stadt, der auch genehmigt war, doch am Mittwoch hat sich das Komitee dann doch gegen die Durchführung eines Zuges entschieden.

Für die Absage, so Lilian Baars, habe es verschiedene Gründe gegeben. Hauptgrund sei aber die erst späte, mögliche Planung gewesen. Deshalb habe auch ein sonst teilnehmender Kindergarten abgesagt. Den Bettler beim Martinsspiel mimen, wollte bislang auch keiner, teilt die Organisatorin auf Nachfrage mit.

Somit bleibt es also dabei, dass in Hüthum-Borghees, Leegmeer, Speelberg, Dornick und Elten der St. Martin durch die Straßen zieht. Und auch die Elterninitiative Löwenzahn will einen Umzug organisieren. Dazu laufen ebenfalls in Vrasselt und Praest die Planungen.

Angeklagter will von Cannabis-Plantage nichts gewusst haben

Vor dem Landgericht muss sich ein Mann verantworten, der in Rees Drogen im großen Stil angebaut haben soll.

REES (dau) Der 39 Jahre alte Mann auf der Anklagebank, ein Deutscher mit vietnamesischen Wurzeln, betreibt in Düsseldorf ein Restaurant, einen Lebenstraum habe er sich damit erfüllt, sagt er. Die Geschäfte liefen gut und laufen auch jetzt wieder gut, zwischen 5000 und 7000 Euro habe er im Monat verdient. Doch das reichte dem Mann nicht, so die Überzeugung der Staatsanwaltschaft. Der Mann soll in Rees eine Cannabisplantage betrieben zu haben. Handel mit Betäubungsmitteln in großer Menge ist dies für Staatsanwalt Ralf Trepmann, doch anders als in vielen Fällen vergleichbarer Art, die vor Gericht landen, stellten die Fahnder bei der Razzia im Dezember des vergangenen Jahres keine einzige Cannabis-Pflanze sicher. Die Ernte war gerade erfolgt, in dem Haus in Rees fanden die Polizisten noch die mit Teichfolie isolierten Aufzuchträume, Lagerräume mit Gärtnereibedarf sowie Pflanztöpfe mit Wurzelstrünken.

Im Aufzuchtraum ließen sich 795 Abdrücke von Pflanztöpfen erkennen. Die Staatsanwaltschaft rechnete: 795 multipliziert mit 40 g Ertrag pro Pflanze, das ergibt 31,8 kg Marihuana, die nach Auffassung der Ermittler mindestens dort geerntet werden konnten. Einen Straßenpreis von zehn Euro pro Gramm angenommen, gelangt man zu einem Wert von mehr als 300.000 Euro.

Doch mit all dem will der Mann, dessen Vater in der DDR in Zwickau als Maschinenschlosser arbeitete und der selbst im Alter von 15 Jahren mit seiner Mutter nach Deutschland nachzog, nichts zu tun haben. Vielmehr sollen ihm Landsleute die Suppe eingebrockt haben.

Über seinen Verteidiger ließ er eine Erklärung verlesen, derzufolge er das Haus nur bis 2019 bewohnt hatte. Danach sei er zurück nach Düsseldorf gezogen und habe das Haus an einen Vietnamesen vermietet, der dort wiederum einen anderen Landsmann untergebracht habe. Der sei illegal in Deutschland gewesen, das habe er gewusst, aber das sei so auch nicht unüblich.

Der Mieter stamme aus Holland, und er habe in der Grenzregion Nagelstudios eröffnen wollen. Die Miete habe 1000 Euro betragen, sie sei stets bar entrichtet worden, der Mietvertrag sei auch nur mündlich vereinbart worden. „Der Betrieb der Plantage blieb mir verborgen“, so der Angeklagte.

Pflanzen fand die Polizei in Rees nicht mehr, dafür aber Abdrücke von Pflanztöpfen. SYMBOLBILD: DPA

Vor diesem Hintergrund bekam die Aussage eines 43 Jahre alten Handwerkers aus Düsseldorf eine entscheidende Bedeutung. Der Installateur sollte die Heizungsanlage austauschen, weshalb er nach vollendeter Arbeit im ganzen Haus die Heizkörper entlüften wollte. Allerdings wurde ihm zu einigen Räumen der Zutritt verweigert.

Der angebliche Mieter soll dem Angeklagten Ende des vergangenen Jahres das illegale Geschäft gestanden haben – nach der ersten Ernte. „Ich war empört“, so der Angeklagte. Sein Mieter habe eingewilligt, die Ausstattung wieder zu entfernen. Die Frage ist, ob die 1. große Strafkammer des Landgerichts dieser Version Glauben schenken mag. Die Verhandlung war bis zum Abend noch nicht abgeschlossen.

Motorrad Club übergibt Spende für Hüthum

EMMERICH (RP) Zum Bikerfrühstück hatte der Motorrad Club Emmerich zu seinem Clubhaus in Hüthum eingeladen. Es war erst das zweite Biker-Frühstück, das 2021 stattfinden konnte. Bei Kaffee und Brötchen konnten sich hier Biker und Nicht-Biker aus der Region gemütlich austauschen. Dabei sammelt der Club immer Spenden für karikative Zwecke vor Ort. Das ist den Bikern auch dieses Mal gelungen, obwohl wegen der Corona-Einschränkungen über das Jahr einige Aktivitäten des Clubs ausfallen mussten. Und so konnte der Präsident des Motorrad Club Emmerich Georg Immink (re.), eine Spende von 500 Euro an Diakon Manfred Wiskamp von der katholischen Kirchengemeinde St. Vitus in Hüthum übergeben. Mit der Spende sollen hilfsbedürftige Kinder und Familien aus Hüthum unterstützt werden.

Die Biker übergaben die Spende an Manfred Wiskamp (l.). FOTO: LINDEKAMP

Yoga für Eltern und Kinder

EMMERICH (RP) Am Dienstag, 2. November, 16 bis 17.30 Uhr, läuft im Familienzentrum St. Martinus Elten ein Yogakurs für Eltern und Kinder von fünf bis zehn Jahren. In der Einladung heißt es: „Eltern und Kinder brauchen gemeinsame Momente der Ruhe, der Entspannung und des Zusammenseins. Dafür bleibt bei den vielen täglichen Terminen und Aufgaben in der Familie oft nur wenig Zeit. In diesem Kurs können Eltern mit ihren Kindern entspannen, Yoga üben und etwas Gutes für sich tun.“ Die Gebühr für drei Nachmittage beträgt 21,50 Euro.

Anmeldung im Haus der Familie, 02822/704570, oder unter www.hdf-emmerich.de.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

emmerich@rheinische-post.de
02822 922070
www.facebook.com/rp.emmerich
rp-online.de/messenger
FAX 02822 922075

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Emmerich:
Steinstraße 21, 46446 Emmerich; Redaktionsleitung: Christian Hagemann.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Die große Party vor dem Abriss

1998 wurde das Jugendcafé in der alten Werkshalle der Berufsschule am Brink in Emmerich eröffnet. Nun steht der Abschied bevor. Die Einrichtung ist ein Stück Jugendkultur.

EMMERICH (mavi) Noch einmal in Erinnerungen schwelgen. Das stand vergangenen Freitag im alten Gebäude des Jugendcafés am Brink an. Denn es wird bald abgerissen. Mit geladenen Gästen wurde nochmal Abschied gefeiert. Mit dabei waren auch Verge OD, eine alte Emmericher Band, die nach vielen Jahren erstmals wieder gemeinsam auftrat. „Ein netter Abend mit dankbaren Gästen“, resümiert Stephanie Geßmann vom Jugendamt, aktuell Interimsleiterin der Einrichtung.

An dem Gebäude hängen für viele Emmericher schöne Erinnerungen. Vor allen hat's hier einige tolle Konzertabende gegeben. Bands wie Kingpin, heute Stay Kingpin, die mittlerweile bundesweit Bekanntschaft erlangt haben, waren regelmäßig im Juca und konnten hier Bühnenerfahrung sammeln. Reggae-Musiker Sebastian Sturm gastierte zum Zehnjährigen am Brink. Es gab Ska-Abende. An die jährlichen Geburtstagsfeiern sei erinnert, bei Konzerten um die Weihnachtstage gab es häufig eine Zusammenkunft der Exil-Emmericher, erinnert sich Gaby Niemeck vom Jugendamt.

Aber auch viele Ferienfreizeiten, wöchentliche Angebote, Partys, der Poetry Slam und ganz viele weitere Gelegenheiten der Begegnung von jungen Menschen in Emmerich sind mit diesen Räumlichkeiten verbunden.

Arnfried Barfuß erinnert sich noch, wie 1998 alles anfing. Nachdem klar wurde, dass die alte Lohmann-Schokoladenfabrik zur Nutzung im Sinne der Jugendkultur

„Im Jugendcafé sind etliche musikalische Initiativen entstanden“
Arnfried Barfuß
Früherer Stadtjugenpfleger

nicht zur Verfügung stehen sollte, beauftragte Stadtdirektor Horst Boch den damaligen Jugendpfleger und stellvertretenden Leiter des Jugendamtes Barfuß, sich umzusehen, wo eine Jugendeinrichtung entstehen könnte.

Parallelen zur heutigen Situation, wo für die 2. Jugendeinrichtung gesucht wird, sind unverkennbar: „Ich hab mir über 20 Standorte angesehen. Nichts war befriedigend.“ Es war klar, dass es einen Bedarf für die Offene Jugendarbeit, für Konzerte und Vorabifeten geben würde. Irgendwann fiel der Blick auf die alte Werkhalle der Kreisberufsschule am Brink, die wohl auch mal eine Turnhalle war. Auf dieses Gebäude fiel die Wahl: „Ich sollte das Projekt managen“, so Barfuß.

Es gab viel zu tun. Vor allem in Sachen Schallschutz. Das Dach wurde enorm verstärkt. Mit Erfolg. „Messungen hatten ergeben, dass der Klimakompressor der Blutbank nebenan lauter war“, erinnert sich Barfuß. Auch die Be- und Entlüftung musste gut funktionieren, denn wenn die Live-Musik aus den Boxen tönte, sollten nicht die Fenster geöffnet werden.

Im Oktober 1998 wurde das Juca eröffnet. Viele Helfer und Unterstützer hatten sich eingebracht.

Das Juca überzeugte stets durch ein breites Konzept. Neben Konzertabenden wurde, wie hier zu sehen, auch zu kreativen Workshops eingeladen. FOTO: MARC ALBERS

Die Emmericher Band Stay Kingpin, die inzwischen bundesweit bekannt ist, stand bereits im Februar 2009 auf der Juca-Bühne. FOTO: JOHANNES KRUCK

Der Eingang des Jugendcafés am Brink im Jahr 2005. FOTO: FLINTROP

„Das Ding hat vieles ermöglicht“, freut sich Barfuß noch heute. Im mit Instrumenten ausgestatteten und schallisolierten Proberaum zum Beispiel konnten viele Emmericher Jugendliche erste Banderfahrungen sammeln: „Da sind etliche musikalische Initiativen entstanden.“ Barfuß freute sich, dass auch gerade ein paar Mädchen Interesse am Spielen in einer Rockband entwickelten.

Barfuß ging damals von Tür zu Tür in der Nachbarschaft, um diese zu sensibilisieren für etwaige mögliche Geräuschstörungen, wenn die Kids mal feierten. „Wenn da einer geklagt hätte…“, denkt Barfuß heute.

Die zentrale Lage war ideal. Im Tagesbetrieb konnten die Räumlichkeiten gut zum Beispiel für Ferienaktionen genutzt werden. Und abends waren halt Events möglich. Wichtig sei es auch gewesen, das Juca in die Betreuung der Gesamtschule einzubinden. So konnten Kinder frühzeitig Kontakt zum Juca aufbauen.

Das Konzept fürs Juca wurde bewusst breit aufgestellt, sodass sich alle Altersklassen angesprochen fühlen. Das zu realisieren, ist schwer: „So ein Ding ist tatsächlich wie eine Kneipe in Teilen“, sagt Barfuß. Hat eine Gruppe die Lokalität für sich gewonnen, geht die andere eher nicht hin. Die Aktivitäten im Juca sind für die Jugendlichen oft zu Projekten geworden. Zum Beispiel, wenn die Emmericher Musik- und Kulturinitiative (Mukie) hier Konzerte organisierte. Dazu gehörte dann auch, am Tag danach, meist sonntags, reinzumachen.

Heute kann man sagen: „Das Juca ist ein Stück Jugendkultur in Emmerich“, findet Niemeck. Dem schließt sich Stephanie Geßmann an: „Es ist extrem wichtig. Es ist die einzige kommunale Jugendeinrichtung, die wir haben.“ Für sie ist wichtig, dass das Juca allen Nationalitäten ab zehn Jahren offen steht.

Auch für Arnfried Barfuß bleiben viele gute Erinnerungen: „Mich grüßen heute noch Leute auf der Straße, bei denen mir dann einfällt, die haben im Juca Musik gemacht.“

INFO

Viele trauern der Bühne im Jugendcafé hinterher

Im Zuge des Gesamtschulausbaus wanderte das Juca erst ins Kopfgebäude des alten Brink-Gebäudes, dann in die Paaltjessteege auf der anderen Seite des Schulkomplexes.

Im Neubau des Brink-Gebäudes für die Gesamtschule wird das Juca seine neue Heimat finden. „Viele trauern der Bühne im Juca hinterher. Ein Bedarf ist deutlich erkennbar“, sagt Gaby Niemeck.

Pfarrei St. Vitus wählt neuen Pfarreirat

Am 6. und 7. November finden die Pfarreiratswahlen statt. Gleichzeitig wird der Kirchenvorstand gewählt.

EMMERICH (RP) Am Wochenende, 6. und 7. November, finden im Bistum Münster Pfarreiratswahlen statt. Auch in der Pfarrei St. Vitus in Elten, Hochelten und Hüthum können die Gemeindemitglieder den neuen Pfarreirat für die Amtszeit von 2021 bis 2025 wählen. Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die das 14. Lebensjahr vollendet und in der Pfarrei ihren Wohnsitz haben. Wählbar ist jeder Katholik, der in der Pfarrei seinen Wohnsitz hat, das 16. Lebensjahr vollendet hat und weder aus der Kirche ausgetreten noch von ihr ausgeschlossen ist. Es können auch außerhalb der Pfarrei wohnende Katholiken aktives und passives Wahlrecht ausüben, wenn sie am Leben der Pfarrei aktiv Anteil nehmen. Die Ausübung des aktiven oder passiven Wahlrechts in mehreren Pfarreien ist nicht zulässig. Näheres regelt die Wahlordnung.

Für den Pfarreirat kandidieren (Kandidatenname, Alter, Beruf): Hannah Derksen (16, Schülerin) Patricia Grieving-Arntz (55, Rechtsassessorin), Markus Holtkamp (31, Kundendienstleiter), Birgit Jansen (53, Ergotherapeutin), Ewelina Karpinski (37, Mitarbeiterin Kasse/Empfang), Doris Kerkhoff (66, Rentnerin), Karl-Heinz Müller (59, Soldat), Heinz Peelen (72, Sparkassenbetriebswirt), Jessica Pfirrmann (35, Logopädin), Martina Venhoven (41, Mitarbeiterin Marketing), Daisy Verhoeven (29, Personalfachkauffrau), Simone Wittenhorst (46, Heilerzieherin) und Martin Willikonsky (56, Sparkassenangestellter). Den Wahlausschuss bilden Diakon Manfred Wiskamp (Vorsitzende), Markus Holtkamp, Birgit Jansen, Karl-Heinz Müller, Maria Smink, Sandra Wolff und Pfarrer Theo van Doornick.

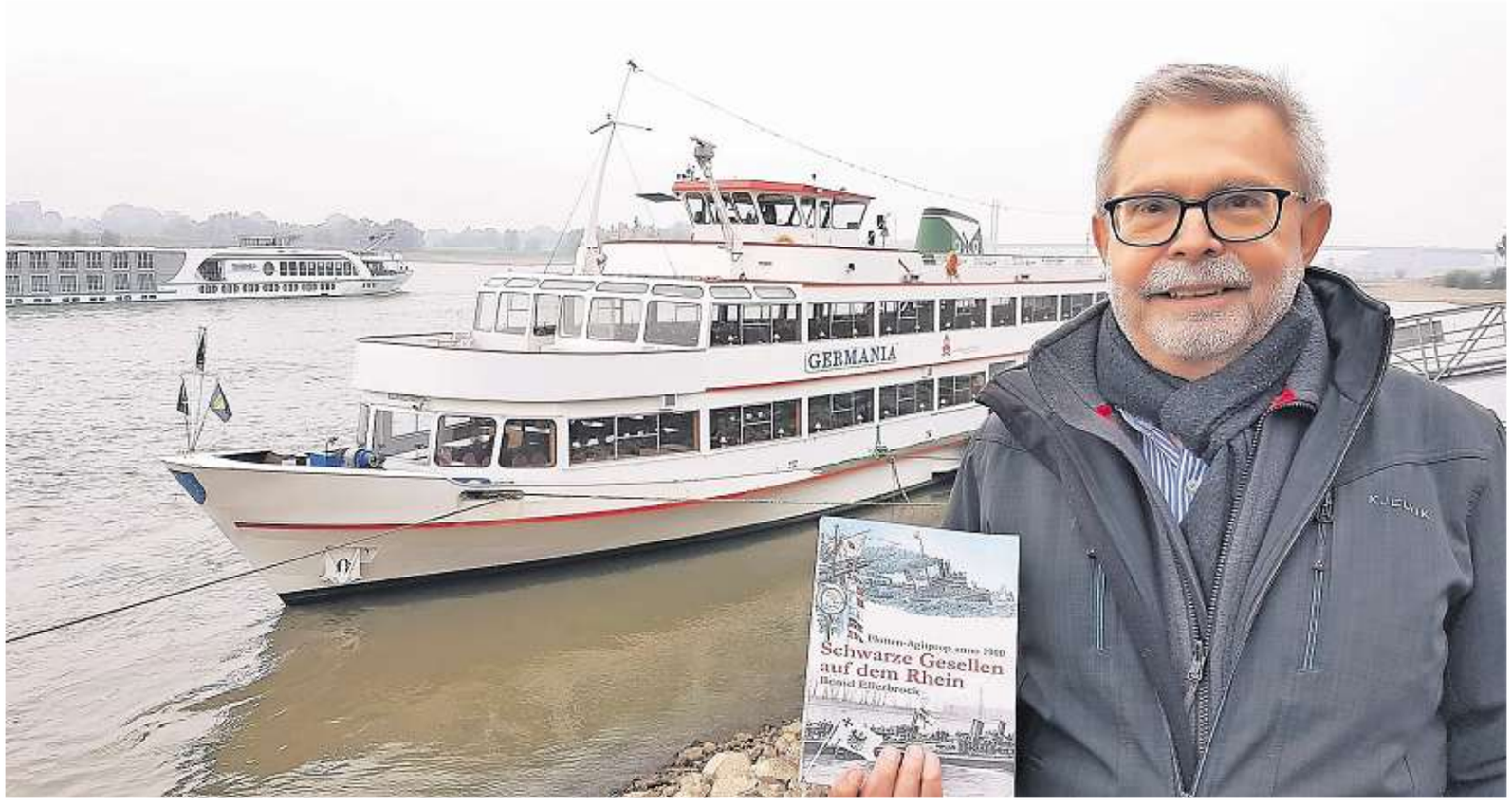
Auch bei der Pfarreiratswahl ist Briefwahl möglich. Diese kann vom 18. Oktober bis zum 3. November im Pfarrbüro beantragt werden. Die Unterlagen können dort auch direkt abgeholt werden. Die direkte Urnenwahl findet am Samstag und Sonntag, 6. und 7. November hier statt: Pfarrheim Streuffstraße: Samstag, 16.30 bis 19.15 Uhr, Turmkapelle St. Vitus: Sonntag, 8.30 bis 10.30 Uhr, Pfarrhaus Hüthum: Sonntag, 10.35 bis 13 Uhr.

Zeitgleich findet auch die Kirchenvorstandswahl statt. Die Wahl wird als Briefwahl stattfinden. Alle Wahlberechtigten erhalten automatisch Briefwahlunterlagen.

Als die „Schwarzen Gesellen“ kamen

Sachbuchautor Bernd Ellerbrock erinnerte im Reeser Bürgerhaus an eine ungewöhnliche Propagandafahrt aus dem Jahr 1900. Schwarze Torpedoboote fuhren an der Stadt vorbei. Die Mannschaft wurde in Rees bewirtet.

VON MICHAEL SCHOLTEN



Bernd Ellerbrock hat ein Buch über die „Schwarzen Gesellen“ geschrieben. RP-FOTO: SCHOLTEN

REES Was ist an Rees nicht schon alles vorbeigeschwommen? 1966 sorgte ein verirrter Wal für Schlagzeilen, 2008 passierte die russische Raumfähre „Buran 002“ die Rheinstadt, als ein Schiff sie huckepack zum Technikmuseum in Speyer transportierte.

Wie futuristische Raumschiffe dürften einst auch die schwarzen Torpedoboote auf die Reeser gewirkt haben, die am 14. Juni 1900 die Rheinstadt besuchten. Sie waren Teil eines spektakulären Propagandafeldzugs, für den Kaiser Wilhelm II. und sein Leiter des Reichsmarineamtes, Alfred Tirpitz, eine komplette Division der kaiserlichen Kriegsflotte den Rhein hinauf bis Karlsruhe und wieder zurück nach Wilhelmshaven schickten.

Bernd Ellerbrock hat diese ungewöhnliche Werbetour akribisch rekonstruiert und in seinem Buch „Schwarze Gesellen auf dem Rhein – Flotten-Agitprop anno 1900“ festgehalten. Auf Einladung des Reeser Geschichtsvereins Ressa und der Stadtbücherei Rees referierte der Sachbuchautor jetzt im Bürgerhaus und legte in seinem kurzweiligen Vortrag immer wieder Schwerpunkte auf Rees, Emmerich und Wesel, wo die Flottille mit genauso großem Hurra-Patriotismus empfangen wurden, wie in den 47 weiteren Stationen der Reise.

Mit Parolen wie „Die Zukunft liegt auf dem Wasser“ und „Reichsgewalt bedeutet Seegewalt“ wollte der marinebegeisterte Kaiser Wilhelm II. die Verdoppelung seiner Seemacht durchsetzen. Das war teuer und bedurfte der Zustimmung des Volkes und bestimmter Politiker.

Deshalb wurden Alfred Tirpitz und sein Kampagnenchef, Korvettenkapitän August von Heeringen, mit der „Aufrüttelung des Volkes“ beauftragt. Sie setzten die kühne Idee des Flottenvereins Köln um, die bereits vorhandenen Kriegsschiffe vom Meer ins Binnenland zu schicken und so die „Unkenntnis über die Zwecke der Marine“ auszuräumen.

Der Name „Schwarze Gesellen“ rührte daher, dass die Torpedoboote zu nächtlichen Tarnzwecken schwarz angemalt waren und dass viele Matrosen durch das ewige Kohleschippen genauso schwarz wurden. Denn Kohle war seinerzeit der „Brennstoff“ für die Schiffsmotoren.

Am Abend des 1. Mai 1900 erreichte der Flottenverband, empfangen von einer jubelnden Menschenmenge, die niederländisch-deutsche Grenze und machte zunächst in Emmerich fest. „Ein prächtiges militärisches Schauspiel“, jubelte am nächsten Tag die lokale Presse. An Rees fuhr die Flottille, auf ihrem Weg nach Köln, zunächst nur vorbei. Doch am Ufer standen Tausende Menschen und jubelten den Schiffen zu.

Noch 22 Jahre später hielt der Autor Wilhelm van der Ven in seinem Buch „Schönheiten am Niederrhein“ fest: „Eine ziemliche Anzahl Bewohner hatte sich bei der Bergfahrt am Rhein eingefunden. Ludolf Disch gab vom Flaggenmast seinen seemännischen Flaggengruß. Der Reeser Turnverein von 1861 hatte seine alte Herrenriege, alles wohlbeleibte Männer, auf dem Dachfirste des Schützenhauses aufgestellt, die ein Fahnenschwenken ausführten und nach diesem Begrüßungszeichen setzte die Matrosenkapelle auf dem Divisionsschiff mit einem flotten Marsch ein.“

Die Begeisterung war auch dem Reeser Bürgermeister Johann Sahler nicht entgangen. So berief er die Stadtverordneten zu einer Sitzung ein. Der einzige Tagesordnungspunkt war sein Wunsch, die Torpedobootsdivision auf ihrer Talfahrt zurück nach Wilhelmshaven auch nach Rees einzuladen.

Da waren die Boote schon vier Wochen auf dem Rhein unterwegs und die Besatzung stand wegen ewiger Bewirtung und weinseliger Einladungen schon sehr gut im Futter. Ursprünglich hätten sie nur 13 Städte besuchen sollen, doch am Ende wurden es 39 Rheinstädte und acht landeinwärts gelegene Städte (darunter Kleve).

So beschränkte sich gegen Ende der insgesamt 1000 Kilometer langen Propagandafahrt der Besuch in Rees auf weniger als zwei Stunden. Die Stadt richtete ein Festessen für die Offiziere im oberen Saal des Rheinhotels Sommer (später Dresen) aus, während die Mannschaften im großen Saal des Restaurants Disch bewirtet wurden. Ferner gab es einen Festumzug, während die Bürger und ganze Schulklassen die Torpedoboote auf dem Rhein besichtigten.

Zum Abschied wurden den Mannschaften Postkarten aus dem Reeser Verlag Franz Knippenberg geschenkt. Joseph Knippenberg, der Sohn des Fotografen und Verlegers, hatte vier Wochen zuvor vom linken Rheinufer aus die Vorbeifahrt der Flottille an Rees festgehalten.

Nach all den positiven Reaktionen war nicht nur Kommandant Felix Funke überzeugt, dass die Rheinländer „ihrem Kaiser den Dank für die Entsendung der Torpedobootsdivision dadurch zollen, dass sie fortan der Kaiserlichen Marine die wärmsten Sympathien entgegenbringen“.

Die Zukunft der deutschen Hochseeflotte war dennoch von kurzer Dauer. Im Ersten Weltkrieg wurden die meisten Schiffe, die noch nicht im Hafen verrostet waren, durch feindlichen Beschuss oder durch die eigene Besatzung versenkt.

INFO

Weitere Vorträge sind geplant

Eisenbahn Am Mittwoch, 3. November, referiert Heribert Lülf auf Einladung des Heimatvereins Millingen-Empel und der Stadtbücherei Rees im Saal der Empeler Gaststätte Meyboom ab 19 Uhr über die Anfänge der hiesigen Eisenbahnstrecke.

Über Aspel Clemens Reinders zeigt am Mittwoch, 24. November, im Bürgerhaus ab 19 Uhr seine Dokumentation „Aspel – Ende einer Schulzeit“ von 1987. Sie begleitet Armin Fischers Ausstellung mit 1985 entstandenen Fotos aus dem Kloster und Gymnasium Haus Aspel, die ab 21. November im Museum zu sehen sind.

Es wird gruselig: Mit dem Henker durch die Stadt

REES (RP) Der Henker von Rees alias Tommi Nienhuysen macht sich am Sonntag, 31. Oktober, auf den Weg durch die Rheinstadt. Der Henker erzählt über Hexen, Folter und Todesstrafen und andere schaurige Geschichten. Hierbei sind die Besucher Teil eines interaktiven Erlebnisses, indem sie raten können, ob diese Geschichten wahr oder falsch sind. Eine aufregende Kombination aus historischen Fakten, humorvollen Beiträgen und spannenden Gruselgeschichten zum Mitraten.

Der Henker Tommi Nienhuysen lädt zur Führung in Rees ein. FOTO: GREGORIO

Die rund 90-minütige Führung startet um 19 Uhr am Reeser Rathaus. Die Teilnahme kostet sechs Euro und ist für Kinder ab 14 Jahren geeignet.

Eine vorherige Anmeldung unter 02851 51555, täglich erreichbar von 10 bis 17 Uhr, ist erforderlich, ein Mund-Nase-Sschutz ist mitzuführen. Neben den öffentlichen Führungen werden auch ganzjährig Stadtrundgänge für Gruppen angeboten.

Weitere Informationen zum Thema Stadtführungen sind unter 02851 51187 oder im Internet auf der städtischen Homepage www.stadt-rees.de in der Rubrik „Tourismus & Freizeit“, Unterpunkt „Stadt- und Themenführungen“ erhältlich.

Bald gibt's Helene Fischer auf Rezept

Der Kreissportbund Kleve startet in Geldern sein Herzsport-Angebot, das bei entsprechender Resonanz auf den Kreis ausgedehnt werden soll. Trainerin Gabi Wagener und erfahrene Ärzte möchten Patienten zur Bewegung ermutigen.

VON VOLKER HIMMELBERG

Das Herzsport-Trio: Marcel Kempkes vom Sportbildungswerk, Übungsleiterin Gabi Wagener und Kardiologe Wolfgang Ruhs (v.l.). RP-FOTO: NORBERT PRÜMEN

GELDERN/KREIS KLEVE Man mag's kaum glauben. Aber im Gelderner Sporthaus gibt's demnächst Schlagermusik auf Rezept. „Helene Fischer geht immer, wenn man die Menschen in Bewegung kriegen möchte", sagt Gabi Wagener. Die Übungsleiterin, die sich auf den Rehabilitationssport spezialisiert hat, leitet die neue Herzsport-Gruppe des Kreissportbundes Kleve. „Der Rehasport war von Anfang an ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

„Wir möchten zeigen, dass gezielte Belastung ganz einfach gesund ist"
Dr. Wolfgang Ruhs
Kardiologe

Wir freuen uns, dass wir dieses Angebot jetzt komplettieren können", sagt Marcel Kempkes, der sich als Pädagogischer Leiter des Sportbildungswerks um die Programmplanung kümmert.

Seit 2019 haben Menschen mit orthopädischen Beschwerden, Lungenerkrankungen sowie Parkinson-Patienten in den Trainingsräumen des Kreissportbundes die Möglichkeit, ihren Gesundheitszustand zu verbessern und damit die Lebensqualität zu steigern. Der Herzsport musste bislang außen vor bleiben. Der Grund: Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Mediziner dabei sein muss, sobald sich Menschen, die einen Infarkt erlitten haben oder unter Bluthochdruck leiden, in entsprechenden Gruppen sportlich betätigen. Und die Ärzte, die sich Zeit für solche Kurse nehmen, muss man erst einmal finden.

Marcel Kempkes hat die Lücke gleich doppelt geschlossen. Wenn Gabi Wegener ihre Schützlinge demnächst aktiviert, sind im Wechsel Wolfgang Ruhs, pensionierter Kardiologe aus Geldern, und Marina Müller, Fachärztin für Innere Medizin, dabei.

Die beiden Kurse, die am Mittwoch, 27. Oktober, starten, sind auf lange Sicht angelegt. Die Teilnehmer benötigen von ihrem behandelnden Arzt eine entsprechende Rehasport-Verordnung. Diese umfasst 90 Übungseinheiten. Da sich die Gruppen einmal wöchentlich treffen, sind mit dem Rezept praktisch zwei Jahre sportliche Betätigung abgedeckt.

Zunächst einmal wird es Gabi Wagener, im Hauptberuf Krankenschwester, ganz langsam angehen lassen. „Herzerkrankungen sind immer mit Angst besetzt. Die meisten Betroffenen, die beispielsweise einen Infarkt erlitten haben, trauen sich anschließend nichts mehr zu. Sie müssen erst einmal erfahren, dass nichts passiert, wenn sie sich wieder bewegen und aktiv sind", erklärt die Übungsleiterin. Der medizinische Experte kann seiner Kollegin nur beipflichten.

„Man muss den Menschen ganz einfach verdeutlichen, dass sich das Herz nicht nur im Ruhemodus befinden darf. Wer nur auf dem Sofa sitzt und Fernsehen guckt, wird zwangsläufig krank. Wir möchten vermitteln, dass gezielte Belastung gesund ist. Es kommt lediglich darauf an, eine Überlastung zu vermeiden", sagt Wolfgang Ruhs. Der Kardiologe wird übrigens darauf achten, ob die Teilnehmer ihre Hausaufgaben machen, die sie mit auf den Weg bekommen.

Sein freundschaftlicher Warhinweis: „Bei der Blutdruck- und Pulskontrolle sehe ich sofort, ob jemand etwas getan hat."

Info Am Mittwoch, 20. Oktober, findet im Gelderner Sporthaus, Pariser Bahn, eine Info-Veranstaltung statt. Die Kurse starten am 27. Oktober (14 Uhr und 15.15 Uhr). Anmeldungen sind unter Telefon 02831 9283021 möglich.

VfR Warbeyen will gegen 1. FC Köln II für Furore sorgen

KLEVE (nhen) Unter Flutlicht erwartet den VfR Warbeyen heute Abend wahrscheinlich die schwerste Aufgabe im bisherigen Saisonverlauf der Fußball-Regionalliga der Frauen. In der Klever Getec-Arena trifft das Team von Trainer Sandro Scuderi um 19.30 Uhr auf die zweite Mannschaft des 1. FC Köln. Die Geißböcke sind noch ungeschlagen, gewannen fünf ihrer sechs Partien. Zuletzt schlug der FC die Sportfreunde Siegen (2:0) und gewann das Derby gegen Borussia Mönchengladbach II mit 3:0.

Auffällig dabei: die standhafte Kölner Defensive. Die Mannschaft von Trainer Alexander Schwarzer kassierte in sechs Spielen nur zwei Gegentore. VfR-Coach Scuderi ist sich all dessen bewusst. „Wir treffen auf einen sehr ambitionierten Gegner. Dementsprechend ist die Kölner Mannschaft auch in die Saison gestartet." Nichtsdestotrotz freue sich sein Team auf die Herausforderung. Scuderi: „Da wartet eine tolle Aufgabe auf uns. Wir wollen definitiv in einem Heimspiel wieder punkten – egal, wer da kommt. Es wird sich zeigen, was wir mit mannschaftlicher Geschlossenheit gegen einen individuell gut besetzten Kader ausrichten können." Am Sonntag kassierte der VfR eine 0:2-Niederlage beim VfL Bochum. Nun soll das Spielglück zurückkehren. „Wir wollen für Furore sorgen", so Scuderi.

FUSSBALL

Regionalliga West

FC Schalke 04 II - Fortuna Köln 1:1

1.	(1.)	Rot-Weiss Essen	10	8	1	1	28: 9	25
2.	(2.)	Wuppertaler SV	11	6	4	1	19: 8	22
3.	(3.)	Rot-Weiß Oberhausen	10	6	3	1	20: 6	21
4.	(4.)	Preußen Münster	11	6	3	2	21: 9	21
5.	(5.)	Borussia Mönchengladbach II	11	6	2	3	18:10	20
6.	(6.)	Fortuna Köln	11	5	5	1	16: 8	20
7.	(7.)	1. FC Köln II	10	6	0	4	23:15	18
8.	(8.)	Fort. Düsseldorf II	10	5	3	2	17: 9	18
9.	(9.)	SC Wiedenbrück 2000	10	5	3	2	13: 8	18
10.	(10.)	SV Lippstadt 08	11	5	2	4	17:17	17
11.	(11.)	SV Straelen	11	4	3	4	14:17	15
12.	(12.)	SV Rödinghausen	10	4	1	5	9:13	13
13.	(14.)	FC Schalke 04 II	11	3	3	5	12:15	12
14.	(13.)	Rot Weiss Ahlen	11	2	6	3	14:19	12
15.	(15.)	Alemannia Aachen	11	2	3	6	10:15	9
16.	(16.)	Sportfreunde Lotte	9	3	0	6	7:15	9
17.	(17.)	Bonner SC	11	2	1	8	12:23	7
18.	(18.)	KFC Uerdingen	11	1	3	7	9:35	6
19.	(19.)	VfB Homberg	11	1	2	8	4:20	5
20.	(20.)	FC Wegberg-Beeck	11	0	4	7	8:20	4

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1

SV Rheinwacht Erfgen - 1. FC Kleve III 1:1

1.	(1.)	SV Siegfried Materborn	8	6	1	1	37:10	19
2.	(2.)	SGE Bedburg-Hau II	7	6	1	0	28: 8	19
3.	(3.)	DJK Appeldorn	8	5	1	2	25: 9	16
4.	(4.)	SV Schottheide-Frasselt	8	4	1	3	31:29	13
5.	(5.)	SV Rindern II	8	4	1	3	15:13	13
6.	(6.)	Viktoria Goch II	7	4	0	3	23:16	12
7.	(7.)	Alemannia Pfalzdorf II	7	3	2	2	21:12	11
8.	(8.)	SuS Kalkar	7	3	2	2	15: 9	11
9.	(9.)	1. FC Kleve III	8	3	2	3	19:21	11
10.	(10.)	BV DJK Kellen	7	2	3	2	13:10	9
11.	(11.)	BV DJK Kellen II	7	2	3	2	8:17	9
12.	(12.)	SGE Bedburg-Hau III	6	1	1	4	13:23	4
13.	(13.)	SV Bedburg-Hau	7	1	1	5	8:30	4
14.	(14.)	SV Rheinwacht Erfgen	8	1	1	6	6:30	4
15.	(15.)	SSV Reichswalde	7	0	0	7	7:32	0

WRW Kleve II ist in Düsseldorf nur Außenseiter

KLEVE (josch) WRW Kleve II geht in der Tischtennis-Regionalliga der Damen am Sonntag, 14 Uhr, als Außenseiter in die Begegnung bei Borussia Düsseldorf. Klaus Seipold, Teammanager der WRW-Damen, hält die Aufgabe unter einer Voraussetzung für schlichtweg unlösbar. „Wenn Düsseldorf mit seiner starken Spitzenspielerin antritt, dann werden wir keine Chance haben", sagt Seipold. WRW II hat nach vier Partien 3:5-Punkte auf dem Konto, was Seipold auf dem Weg zum Ziel Klassenerhalt für eine ansprechende Bilanz hält. „Die Mannschaft liegt bislang auf jeden Fall im Soll", sagt er. Und daran würde sich auch bei einer Niederlage bei der Borussia nichts ändern.

TSV Wachtendonk-Wankum mit Mühe weiter

Fußball-Kreispokal: Ex-Profi Markus Müller bewahrt Landesligisten beim 5:4 beim Kevelaerer SV vor Aus.

KREIS KLEVE (him) 31 Tore in fünf Spielen – in der zweiten Runde des Pokalwettbewerbs des Fußball-Kreises Kleve/Geldern ging's am Mittwochabend turbulent zu. Landesligist **TSV Wachtendonk-Wankum** hatte reichlich Mühe, um mit einem 5:4 (2:2) beim A-Ligisten **Kevelaerer SV** den Sprung in die nächste Runde zu schaffen. Der Favorit lag bis zur 76. Minute mit 3:4 zurück. Dann drehten der ehemalige Profi Markus Müller, der insgesamt vier Treffer erzielte, und Markus Keppeler mit ihren Toren den Spieß noch um. Für den Gastgeber trafen Max Wohlfahrt (2), Adrian Kopec und Nicolai Bühner.

Bezirksliga-Schlusslicht **Uedemer SV** behauptete sich nach Toren von Tim Kerkmann (3), Lukas Broeckmann und Jannik Ingenwerth mit 5:3 (3:1) beim B-Ligisten **Concordia Goch**. Peter Küppers, Oliver Hufsky und Jan Hinnemann trafen für den Gastgeber. Torjäger Omuvire Arighwrode (3) und Frederik Janssen sorgten dafür, dass A-Ligist **SV Nütterden** nach dem 4:2 (2:0) gegen den B-Ligisten **BV DJK Kellen** in Runde drei dabei ist. Die Tore der Gäste markierten Lars Buunk und Johann Brak.

Vier Tage vor dem Spitzenspiel beim SV Sevelen musste sich A-Ligist **GW Vernum** beim Ligarivalen **SV Herongen** mit 1:3 (1:1, 1:0) nach Verlängerung geschlagen geben. Marcus Brouwers brachte die favorisierten Gäste in Führung (18.).

Markus Müller (vorne) erzielte vier Tore für den TSV Wachtendonk-Wankum. RP-ARCHIVFOTO: NORBERT PRÜMEN

Herongens Pascal Mertens (69.) erzwang die Extraschicht, in der Pascal Bially (106.) und Justin Haack (110.) für die Entscheidung zu Gunsten der Blau-Weißen sorgten.

Der A-Ligist **SG Kessel/Hommersum-Hassum** feierte nach Toren von Dominik Saat (2), Gian-Luca Dittrich und Nils Blasberg einen 4:0 (3:0)-Erfolg beim B-Ligisten **SuS Kalkar**. Bezirksligist **DJK Twisteden** ist kampflos weiter, da Ligarivale **TSV Weeze** die Begegnung wegen Spielermangels absagen musste.

Die Partien SV Sevelen gegen Union Wetten (19. Oktober), Viktoria Winnekendonk gegen FC Aldekerk (20. Oktober) und Siegfried Materborn gegen SV Grieth (26. Oktober) stehen jetzt in Runde zwei noch aus.

FUSSBALL

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1

Rheinwacht Erfgen - 1. FC Kleve III 1:1 (1:0) – Tore: 1:0 (34.) Dennis Boterham, 1:1 (64.) Erhan Ezer (Strafstoß).

Traumnoten für Markus Renzel

Der Reiter des RV Marl überzeugt beim gelungenen Springturnier bei Holger Hetzel.

VON STEPHAN DERKS

GOCH Einen gelungenen Auftakt in die Wintersaison gab es beim zweitägigen Hallen-Springturnier auf der Anlage des Nationenpreisreiters Holger Hetzel, der mit seinem Team wie gewohnt für perfekte Startbedingungen bei den Wettbewerben auf der Anlage in Goch-Pfalzdorf sorgte. Zunächst trumpfte Markus Renzel vom RV Marl mit der sechsjährigen Stute Celeste bei seinen Siegen in den Springpferdeprüfungen der Klasse L und M* auf. Renzel setzte sich in beiden Wettbewerben mit der traumhaften Wertnote von 9.0 gegen die Konkurrenz durch. Die Stute des Marlers scheint eine glänzende Zukunft im Springsport zu haben.

Aber auch der für die RSG Niederrhein startende Belgier Laurenz Houben, der mit dem Hengst Quickly Mc Quick (Note 8,8) in der Prüfung L auf den zweiten Platz kam, und Tobias Thoenes (RV von Bredow Keppeln), der mit dem Holsteiner Wallach Quick Prestige (8,8) in der Klasse M* die Silberschleife holte, brachten aussichtsreiche Nachwuchspferde an den Start.

Pfeilschnell war der Kranenburger Lukas Wilmsen-Himmes mit der in den Niederlanden gezogenen Stute Fleur in der Reithalle in Pfalzdorf, deren Ausmaße internationale Prüfungen zulassen, unterwegs. Er sicherte sich nach einem fehlerfreien Umlauf mit der Bestzeit von 56,67 Sekunden den Sieg in der ersten Abteilung des M*-Springens. Der Kranenburger verwies Tobias Thoenes mit Intro HK (0/57,43) auf den zweiten Rang, der mit Quick Prestige (0/56,95) wiederum den ersten Platz in der zweiten Abteilung dieser Prüfung belegte.

Es blieb nicht der einzige Erfolg des Reiter des RV von Bredow Keppeln. Tobias Thoenes erzielte mit Talouba Z (0/60,36) anschließend im mit 44 Teilnehmern besetzten Zwei-Sterne-Springen M das beste Resultat, was den Sieg in der ersten Abteilung bedeutete. Die zweite Abteilung wurde von Hermann Ostendarp (Borken) mit Spiderman (0/60,55) gewonnen.

Ostendarp triumphierte auch beim Höhepunkt des Turniers, dem Ein-Sterne-Springen der Klasse S. Der Borkener setzte sich mit Volcano du Marais (0/58,30) nur knapp vor Maren Hoffmann (Gadow) mit Goldquelle (0/58,43) durch. Lukas Wilmsen-Himmes kam in der Prüfung mit Cadans (0/61,22) auf den dritten Rang.

SPORT AM WOCHENENDE

FUSSBALL

Regionalliga: SV Straelen - KFC Uerdingen (Samstag, 14 Uhr).

Oberliga: 1.FC Kleve - TuRU Düsseldorf (Sonntag, 15 Uhr).

Landesliga: SGE Bedburg-Hau - VfL Tönisberg, VSF Amern - RSV Praest (beide Sonntag, 15 Uhr), TSV Wachtendonk-Wankum - SV Hönnepel-Niedermörmter (Sonntag, 16 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 4: Viktoria Menrath - SV Straelen II (Freitag, 20 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 5: TSV Weeze - Uedemer SV, SF Broekhuysen - SV Schwafheim, SV Walbeck - SV Rindern (alle Sonntag, 15 Uhr), DJK Twisteden - Viktoria Goch, GSV Moers - 1.FC Kleve II (beide Sonntag, 15.30 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 6: Fortuna Millingen II - SV Sonsbeck (Sonntag, 15 Uhr), SV Vrasselt - DJK SF Lowick (Sonntag, 15.15 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 1: Kevelaerer SV - SV Grieth, BV Sturm Wissel - TSV Weeze II, SG Keeken/Schanz - SV Donsbrüggen, SV Nütterden - SG Kessel/Ho-Ha, TuS Kranenburg - Alemannia Pfalzdorf (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 2: SV Veert - Union Wetten (Freitag, 20 Uhr), SC Auwel-Holt - SF Broekhuysen II, Arminia Kapellen-Hamb - BW Herongen, SV Sevelen - GW Vernum (alle Sonntag, 15 Uhr)

Kreisliga A Rees/Bocholt: TuB Mussum II - SV Rees (Sonntag, 15 Uhr), Westfalia Anholt - TuB Bocholt II (Sonntag, 15.15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1: BV DJK Kellen II - SSV Reichswalde, SV Rindern II - SGE Bedburg-Hau II (beide Samstag, 17 Uhr), DJK Appeldorn - Rheinwacht Erfgen, BV DJK Kellen I - SV Schottheide-Frasselt, SV Bedburg-Hau - SuS Kalkar, Viktoria Goch II - Alemannia Pfalzdorf II, Siegfried Materborn - SGE Bedburg-Hau III (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2: Viktoria Winnekendonk - SC Auwel-Holt II (Freitag, 20 Uhr), TSV Wachtendonk-Wankum II - SV Walbeck II (Sonntag, 11 Uhr), Kevelaerer SV II - FC Aldekerk II, SV Veert II - SC Auwel-Holt II, TSV Nieukerk II - SV Sevelen II (alle Sonntag, 13 Uhr), Union Kervenheim - SV Issum, DJK Labbeck-Uedemerbruch - DJK Twisteden II, Concordia Goch - GW Vernum II (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 1: Westfalia Anholt II - Eintracht Emmerich (Sonntag, 12.45 Uhr), Fortuna Elten - SV Haldern II, DJK Hüthum-Borghees - SV Werth, TuS Haffen-Mehr - Eintracht Emmerich (alle Sonntag, 15 Uhr), DJK SF Lowick V - BW Bienen (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 2: SV Vrasselt II - Viktoria Wesel (Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Regionalliga: VfR Warbeyen - 1.FC Köln II (Freitag, 19.30 Uhr).

Frauen-Niederrheinliga: Viktoria Winnekendonk - HSV Langenfeld (Sonntag, 13 Uhr), CfR Links - SV Walbeck (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Landesliga: SV Rees - Arminia Klosterhardt (Sonntag, 11 Uhr), Eintracht Emmerich - GW Lankern (Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1: VfR Warbeyen II - Siegfried Materborn (Sonntag, 11 Uhr), Alemannia Pfalzdorf - Borussia Veen (Sonntag, 13 Uhr), DJK Hommersum-Hassum - GW Lankern II (Sonntag, 15 Uhr), Union Wetten - Olympia Bocholt (Sonntag, 16 Uhr), SSV Lüttingen - SV Donsbrüggen (Sonntag, 17 Uhr).

HANDBALL

Zweite Frauen-Bundesliga: HSV Solingen-Gräfrath - TV Aldekerk (Samstag, 18.15 Uhr).

TISCHTENNIS

Verbandsliga: WRW Kleve - DJK Adler Frintrop (Samstag, 18.30 Uhr).

Bezirksliga: WRW Kleve II - Post SV Kamp-Lintfort (Samstag, 18.30 Uhr), TV Mehrhoog - WRW Kleve II (Sonntag, 11 Uhr).

Bezirksklasse Gruppe 1: BV DJK Kellen - TuS Borth (Sonntag, 13.30 Uhr).

Damen-Regionalliga: Borussia Düsseldorf - WRW Kleve II (Sonntag, 14 Uhr).

Damen-Verbandsliga: TTC BW Geldern-Veert - Spvgg. Meiderich 06/95 (Samstag, 18 Uhr).

VOLLEYBALL

Frauen-Regionalliga: VVH Essen - VCE Geldern (Sonntag, 12 Uhr).

SGE Bedburg-Hau ist ein stolzer Verlierer

Der Fußball-Landesligist darf vor gut 1000 Fans beim 1:4 nach Verlängerung gegen den KFC Uerdingen lange vom Coup im Pokal träumen. Trotz der verpassten Sensation ist es ein traumhafter Abend mit doppeltem Abschied für die SGE.

VON CHRISTOPHER HECHT

Die SGE-Abwehr – hier Torhüter Jason Olschewski und Henrik Schümmer (l.) – wurde in der ersten Hälfte nur selten in Bedrängnis gebracht. RP-FOTOS: MARKUS VAN OFFERN

KLEVE Die SGE Bedburg-Hau durfte am Mittwochabend lange vom großen Coup im Fußball-Niederrheinpokal träumen. Er platzte erst in der Verlängerung. Der Landesligist verlor das Heimspiel gegen den Regionalligisten KFC Uerdingen mit 1:4 (1:1, 1:0). Es war trotzdem ein traumhafter Abend für die SGE. Die Kulisse stimmte mit knapp 1000 Zuschauern, weshalb der Umzug ins Stadion des 1. FC Kleve für den Klub kein Zuschussgeschäft wurde. Das Erreichen der Verlängerung, das etwas durch die Rote Karte für den Uerdinger Erdinc Karakas (40., Nachtreten) begünstigt wurde, war an sich schon eine Sensation.

„Es war schön, vor so einer Kulisse und bei diesen überragenden Bedingungen noch einmal den Rasen zu betreten"
Sebastian Kaul
Trainer der SGE

Und es gab große Emotionen bei einem doppelten Abschied.

Als sich SGE-Trainer Sebastian Kaul zur zweiten Hälfte der Verlängerung selbst einwechselte, spendeten die Zuschauer dem 41-jährigen Applaus. Kaul, der früher für den KFC Uerdingen und den 1. FC Kleve aufgelaufen war, war doch zu seinem Abschiedsspiel gekommen. Er hatte angekündigt, dass er sich an alter Wirkungsstätte gegen seinen Ex-Klub einwechseln würde, wenn es der Spielstand zulassen würde – sprich: die Partie gelaufen wäre.

Das war sie in diesem Moment bei einem 1:2-Rückstand zwar nicht. Doch bei einigen Kicker seines Teams waren die Kräfte nach aufopferungsvollem Kampf bis dahin schon merklich geschwunden. Mit Sebastian Kaul kam auch Christian Klunder, der seine Laufbahn im Sommer für beendet erklärt hatte, in die Partie, die er ebenfalls als Abschiedsspiel betrachtete. „Doch davon habe ich schon einige bestritten", sagte Klunder. Weitere Einsätze sind also nicht ausgeschlossen, wenn Not am Mann sein sollte, was auch für Kaul gelten darf.

„Es war schön, vor so einer Kulisse und bei diesen überragenden Rahmenbedingungen noch einmal den Rasen zu betreten. Es war leider ein unglückliches Ende für uns. Aber wir können stolz auf diese Leistung sein. Wir haben alles rausgeholt, was möglich war", sagte der Trainer.

Doppeltes Abschiedsspiel: Sebastian Kaul (l.) wechselte sich und Teammanager Christian Klunder, der seine Laufbahn schon beendet hat, in der Verlängerung ein.

In den ersten 45 Minuten hatte der KFC mehr Ballbesitz, erarbeitete sich gegen die gut gestaffelte Defensive der SGE aber keine zwingende Torchance. Falko Kersten (45.), der in der 20. Minute mit einem Lupfer noch gescheitert war, brachte den Außenseiter nach Zuspiel von Julius Kühn nicht unverdient in Führung (45.) – die Sensation lag in der Luft.

Der Regionalligist steigerte sich in Unterzahl nach dem Wechsel. Tom Fladung (54.) erzielte mit einem Volleyschuss den Ausgleich. Trotz schwindender Kräfte schafften es das Kaul-Team mit großem Engagement in die Verlängerung. Erst dort ging der Favorit nach 103 Minuten durch Charles Atsina in Führung. Die SGE mobilisierte in den letzten 15 Minuten noch einmal alle Kräfte und startete auch den einen oder anderen vielversprechenden Angriff. Doch Leon Augusto (115.) sorgte mit dem 3:1 für die Entscheidung, dem Charles Atsina (120.) noch Treffer Nummer vier folgen ließ.

Die SGE-Kicker waren natürlich enttäuscht, weil nicht viel zur großen Überraschung gefehlt hatte. Doch sie durften stolze Verlierer sein. „Für uns war es das bisher größte Spiel der noch jungen Vereinsgeschichte. Ich möchte mich noch einmal beim 1. FC Kleve und dem Team um den Vorsitzenden Christoph Thyssen bedanken, die es uns ermöglicht haben, diese Partie unter diesen Bedingungen absolvieren zu können", sagte SGE-Vorsitzender Björn Mende.

Stolz war auch Fabian Berntsen. „Trotz der Niederlage war es ein Erlebnis, auf dem Rasen zu stehen. Wir haben alles gegeben und wurden von den Fans super unterstützt", sagte der SGE-Kapitän. Christian Klunder bekam per WhatsApp viele Glückwünsche zum Auftritt des Teams. „Der einhellige Tenor war, dass dieser Abend eine tolle Werbung für den Amateursport war."

INFO

Die Mannschaften und die Torschützen

SGE Bedburg-Hau J. Olschewski – Schümmer, Polders (106. Kaul), Berntsen, Tekaat – Rode (56. Winkels), Claaßen – Kühn (106. Klunder), Ljubicic (77. Flietel) – Kersten, R. Olschewski (69. Kera)

KFC Uerdingen Brendieck – Schlösser (82. Prodanovic), Kadiata, Sierck, Karakas – Baba (46. Klossek), Augusto – Fladung, Jensen – Mallek (66. Atsina), Yeboah (46. Cirillo)

Tore 1:0 (45.) Kersten, 1:1 (55.) Fladung, 1:2 (103.) Atsina, 1:3 (115.) Augusto, 1:4 (120.) Atsina

Rote Karte Karakas (40./Nachtreten)

8:0 – Viktoria nutzt unverhoffte Chance konsequent aus

GOCH (josch) Viktoria Goch hat sich überraschend mühelos für die dritte Runde des Fußball-Niederrheinpokals qualifiziert. Der Bezirksligist gewann am Mittwochabend die Heimpartie gegen den 1. FC Mönchengladbach mit 8:0 (5:0). Die Aufgabe wurde den Schützlingen von Trainer Daniel Beine erheblich erleichtert, weil der Gegner nicht mit seinem Oberliga-Team antrat. Der 1. FC Mönchengladbach bot eine in erster Linie aus A-Jugendlichen bestehende Mannschaft auf, in der nur zwei Akteure standen, die in dieser Saison schon in der Oberliga eingesetzt wurden.

Daniel Beine interessierte es nach der Partie aber nur am Rande, welche Elf der Gegner auf den Gocher Kunstrasen geschickt hatte. Für ihn zählte nur, dass seine Mannschaft die Gunst der Stunde, unverhofft ausgezeichnete Chancen auf den Einzug in die dritte Runde zu haben, mit einer engagierten Leistung konsequent genutzt hatte. Die Viktoria ließ gegen die durchaus talentierten Mönchengladbacher Nachwuchskicker von Beginn an überhaupt keinen Zweifel aufkommen, wer als Sieger aus der Partie hervorgehen würde. „Mir hat sehr gut gefallen, wie die Mannschaft diese Aufgabe angegangen ist und gelöst hat – egal, wie stark der Gegner war. Meine Spieler scheinen jetzt begriffen zu haben, was sie machen müssen, um erfolgreich zu sein. Wir sind auf dem richtigen Weg", sagte Beine.

Jan-Luca Geurtz (6., 18., 28.) nahm mit seinem Hattrick schnell jegliche Spannung aus dem Spiel. Björn Gatermann (34.), Levon Kürkciyan (40., 60./Elfmeter) und Nils Rix (80.) erzielten die weiteren Treffer des eigentlichen Außenseiters, der wegen der Mönchengladbacher Personal-Rochaden unverhofft in die Favoritenrolle gerückt war. Zudem unterlief dem Gegner ein Eigentor (73.).

Daniel Beine hofft nun, dass die Viktoria in der dritten Runde, in der sie mit großer Wahrscheinlichkeit wieder Heimrecht haben wird, ein attraktives Los erhält. „Der MSV Duisburg, RW Essen, KFC Uerdingen oder 1. FC Bocholt sind meine Wunschgegner", sagt Beine. Ob es klappt, wird bald wissen. Die Auslosung der dritten Runde soll in der letzten Oktober-Woche stattfinden.

Viktoria Goch: D. Weigl - Schmermas, Brilski, Gerlitzki (61. Changezi), Rix, Geroschus, F. Weigl (61. Zaß), Gatermann, Demiri (46. Amzai), Kürkciyan (61. Konstanczak), Geurtz (46. Alt).

SV Rindern bestätigt seinen Ruf

Der Fußball-Bezirksligist erweist sich erneut als Pokalschreck. Die Mannschaft besiegt den Landesligisten SC Reusrath mit 4:2 nach Verlängerung.

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

KLEVE Der Fußball-Bezirksligist SV Rindern hat es mit einer kämpferischen Leistung gegen den Landesligisten SC Germania Reusrath in die dritte Runde des Niederrheinpokals geschafft. Mit 4:2 (2:2, 1:1) nach Verlängerung setzte sich das Team von Trainer Christian Roeskens vor 100 Zuschauern im Heimspiel an der Wasserburgallee durch. Nach dem Abpfiff feierten die Zuschauer die „Zebras" frenetisch. „Die Jungs haben das heute richtig gut gemacht. Bei uns liegt der Fokus ganz klar auf der Meisterschaft. Dennoch ist die Mannschaft hier absolut an ihre Grenze gegangen. Wir haben verdient gewonnen", sagte Roeskens.

Die Teams begegneten sich unter Flutlicht durchweg auf Augenhöhe – keine Spur von einem Klassenunterschied. Dennoch waren es die Gäste, die nach 29 Minuten in Führung gingen. Yassine Lekhif verwertete eine Flanke per Volley zum 1:0. Doch der SV Rindern drängte gleich auf den Ausgleich, der Carsten Langenberg (32.) wenig später mit einem Kopfball aus kurzer Distanzgelang.

Nach dem Wechsel wurde der Bezirksligist zusehends gefährlicher. Zwar hatte der Gast aus Langenfeld mehr Ballbesitz. agierte aber im Angriff zu ideenlos. Nicht so der SV Rindern: Nach 75 Minuten schob Angreifer Langenberg aus wenigen Metern zum 2:1 ein. Für die Entscheidung sorgte er aber noch nicht. Obwohl der SV Rindern in den Schlussminuten der regulären Spielzeit nur auf Konter lauerte und tief in der eigenen Hälfte stand, traf Tristan Siefert (90.+4) zum 2:2 für den favorisierten Landesligisten.

Chima Martins Ukaegbu überzeugte beim SV Rindern. RP-FOTO: VAN OFFERN

„Die Verlängerung hätte wirklich nicht sein müssen, das hat noch einmal Nerven gekostet. Aber das ist Pokal, manchmal muss es so sein", sagte Roeskens nach der Partie. In der erneuten Pause wurde sein Verteidiger Tobias Thurau dann laut und spornte seine Teamkollegen an: „Hat irgendjemand Zweifel daran, dass wir hier heute gewinnen? KFC Uerdingen, MSV Duisburg – es ist mir ganz egal, wer da jetzt kommt. Wir packen das."

Und tatsächlich: Die Schwarz-Weißen, deren Innenverteidiger-Duo Fabian Hildebrandt und Chima Martins Ukaegbu bemerkenswerte Stabilität ausstrahlte, spielten in der Verlängerung siegessicher auf. Philipp Roosen (103.) und Waldemar Schurr (120.) sorgten für die verdiente Entscheidung. Zuvor hatte der Gastgeber gleich mehrere hochkarätige Gelegenheiten ausgelassen. Vom SC Reusrath kam im Gegenzug überhaupt nichts mehr. „Die Jungs haben wirklich eine hervorragende Vorstellung geboten", sagte Trainer Christian Roeskens.

SV Rindern: Prus – Janßen, Hildebrandt, Ukaegbu, Thurau – Kalkhitashvili, Dadiani (92. Cetiner), Reintjes (78. Klösters/112. van Bebber-Bucksteeg), Tissen (89. Schurr) – Müller, Langenberg (78. Roosen).

SV Walbeck feiert Ersatztorwart

Fußball-Bezirksligst wirft den Landesligisten VfL Rhede im Elfmeterschießen aus dem Niederrheinpokal. Alexander Skeip hält zweimal und verwandelt sicher.

VON KLAUS SCHOPMANS

GELDERN Der Unterhaltungswert des Pokalspiels zwischen dem Bezirksligisten SV Walbeck und dem Landesligisten VfL Rhede erreichte am Mittwoch am Bergsteg fast schon Hollywood-Niveau. Und am Ende eines langen Fußballabends durften die Gastgeber dann auch ihren Helden feiern, der dafür gesorgt hat, dass der Außenseiter in der dritten Runde des Niederrhein-Pokals steht. Ersatztorhüter Alexander Skeip, der Spielpraxis sammeln sollte, hatte sich schon während der Partie mit einigen guten Paraden ausgezeichnet. Als er im Elfmeterschießen den ersten Rheder Strafstoß pariert hatte, jagte anschließend Walbecks Kapitän Daniel Mertens den Ball in den Walbecker Nachthimmel. Doch Skeip zeigte auch beim nächsten Strafstoß Nervenstärke und hielt erneut. Dann trat er im Torhüter-Duell selbst zum finalen Versuch an, verwandelte eiskalt zum 7:6 (2:2, 2:0)-Enstand und fand sich wenige Sekunden später unter einer jubelnden Walbecker Spielertraube wieder.

Es war ein langer Weg, ehe der Bezirksligist wieder einmal für eine Pokal-Überraschung gesorgt hatte. Schon zu Beginn der ersten Hälfte deutete sich an, dass die Heimelf sich einiges vorgenommen hatte. Nach zwei guten Angriffen tankte sich Stan Hesen in der elften Minute auf der rechten Seite durch. Der Niederländer, der läuferisch sicher wieder Halbmarathon-Werte erreichte, legte für Phillip Pasch auf, der zur Führung einschoss. Walbeck störte weiter früh die gegnerischen Aktionen und kam immer wieder gefährlich vor das Gästetor.

Allein der junge Aaron Wilmsen scheiterte mehrmals frei stehend vor dem Rheder Gehäuse. Nach einer halben Stunde traf Wilmsen dann aber zur 2:0-Führung, als die Rheder Abwehr einmal mehr nicht im Bilde war. Auf der anderen Seite hatte die Defensive des Gastgebers, die in den vergangenen Wochen deutlich an Stabilität gewonnen hat, kurz vor der Pause Glück, als ein Rheder Schuss an der Latte landete.

Alexander Skeip war der Held des Abends am Bergsteg. FOTO: FUPA

Nach der Pause ergriffen die Gäste erwartungsgemäß die Initiative und glichen mit Toren in der 67. und 74. Minute aus. Doch der SV Walbeck schüttelte sich nur kurz und hatte noch Möglichkeiten zum erneuten Führungstreffer. Nach 90 Minuten stand's 2:2. Auch die Verlängerung blieb torlos, ehe nach dem Elfmeterschießen gefeiert werden durfte. „In der ersten Halbzeit waren wir klar besser und hätten für eine Vorentscheidung sorgen können. Nach dem Ausgleich haben wir gut verteidigt und uns am Ende belohnt", sagte Walbecks Trainer Stefan Pötters nach dem denkwürdigen Pokal-Abend.

SV Walbeck: Skeip – Stachnick, Valentin (91. Hortz) Pütz (58. Giesen), Wilmsen, Koppers (59. Wistuba), Wienhofen, Pasch (69. van Leuven), Engbarth, Hesen, Mertens.

Kultur

GESAGT

„Er ist ein Freigeist, der seine eigene Sprache erschaffen hat."
Léa Seydoux, Schauspielerin, über den Regisseur Wes Anderson („The French Dispatch")

RESTITUTION

Deutschland und Nigeria haben eine Erklärung unterzeichnet, die die Rückgabe von über 1000 geraubten Benin-Bronzen vorsehen könnte.

Der Bildschirm als Bühne

VON CAROLIN STRECKMANN

Für digitales Theater reicht es nicht, eine Produktion abzufilmen und sie so von der Bühne ins Netz zu bringen. Und sei das filmerisch noch so gut gemacht. Davon ist das Kollektiv Punkt Live überzeugt. Die Gruppe junger Theatermacherinnen und Theatermacher hat den Anspruch, das Digitale in seinen Produktionen von Anfang an mitzudenken – und zwar so, dass es zum jeweiligen Inhalt passt.

Bei ihrer ersten Produktion „Werther Live", einer Adaption von Goethes „Die Leiden des jungen Werther", sieht das so aus: Die gesamte Vorstellung spielt sich auf Werthers (Jonny Hoffs) Bildschirm ab, der live übertragen wird. Die Figuren treffen nur virtuell aufeinander. Zuschauer sehen an ihren eigenen Geräten, wie Werther auf Whatsapp mit seinem Freund Wilhelm schreibt. Oder wie er auf einem Kleinanzeigen-Portal Lotte kennenlernt und sich verliebt.

Die Figuren schreiben miteinander, treffen sich in Videotelefonaten oder schicken sich Sprachnachrichten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sehen Werther dabei zu, wie er durch Lottes Instagram-Profil scrollt, und können den Profilen der Figuren sogar folgen und ihnen Nachrichten schicken. Alles live, während die Darsteller spielen. Mit etwas Glück kommt sogar eine Antwort – von der Figur, nicht dem Darsteller dahinter.

Die Idee zur digitalen Werther-Inszenierung kam Regisseurin Cosmea Spelleken im ersten Lockdown. „Ich hab letztes Jahr im Mai mit einer befreundeten Schauspielerin gezoomt. Wir haben darüber gesprochen, wie extrem einfallslos wir es fanden, analoge Formate nur abzufilmen und online zu stellen", sagt sie. Dann habe sie die Idee gesponnen, Goethes bekannten Briefroman in die digitale Welt zu übertragen – mit Whatsapp-Sprachnachrichten statt handgeschriebenen Briefen. Sie suchte sich eine kleine Crew zusammen, castete die Darsteller und begann die Proben – alles ohne Druck und ohne Erwartungshaltung. „Wir hatten uns dazu entschieden, etwas auszuprobieren, ohne zu wissen, ob es funktioniert", erinnert sich Werther-Darsteller Jonny Hoff.

> Im Lockdown hat ein Team junger Theatermacher ein Stück entwickelt, das sich vollständig auf dem Display der Hauptfigur abspielt. Für sie steckt darin eine Chance für künftiges digitales Theater.

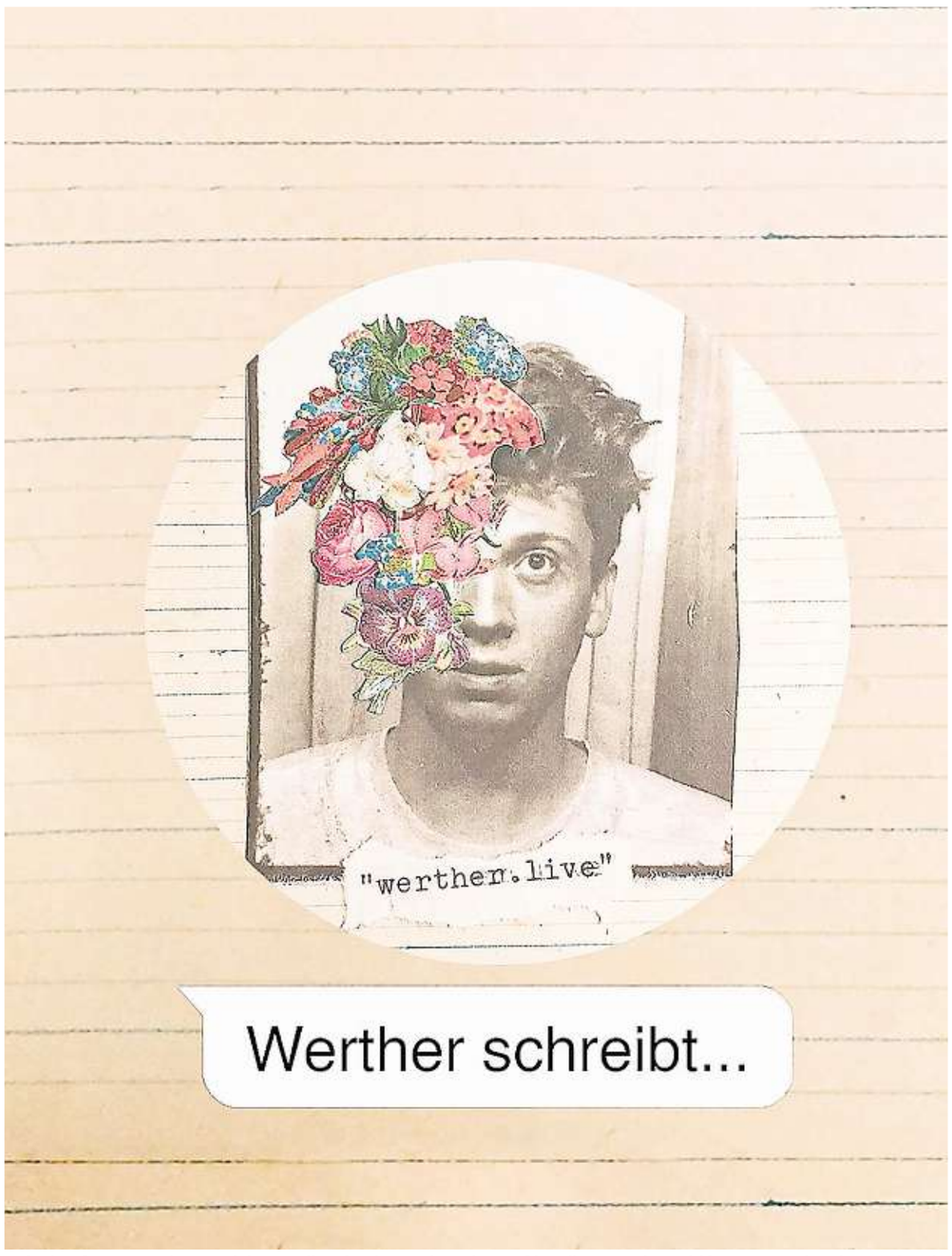
Die Beteiligten waren vom Ergebnis überrascht. Fast 14.000 Tickets hat das Kollektiv nach eigenen Angaben inzwischen mit seiner digitalen Produktion verkauft. Beim Nachtkritik-Theatertreffen 2021 wurde „Werther Live" unter die zehn besten Stücke des Jahres gewählt. „Es hat sich überschlagen, das war teilweise echt absurd für uns", sagt Hoff. Besonders, so der Schauspieler, als sogar die „New York Times" die Produktion in einer Rezension lobte.

Die Arbeit mit dem Bildschirm als Bühne war anfangs eine Herausforderung für Hoff. Als Werther muss er sich nicht nur auf sein Spiel konzentrieren, sondern gleichzeitig zwischen den Programmen auf seinem Bildschirm umherschalten, Nachrichten im richtigen Moment schreiben oder die Szenerie im Hintergrund – also sein eigenes Zuhause – umbauen. „Wir können ihm da auch nicht helfen", sagt Regisseurin Spelleken, die hinter den Kulissen in einer Art Schaltzentrale den Überblick über das ausgehende Bild behält, das Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihren Bildschirmen zu sehen bekommen: „Jonny sitzt meistens in Bochum, wenn wir spielen, ich in Wien."

Inzwischen sind alle die Abläufe gewöhnt, und die Technik, die anfangs herausfordernd sein konnte, ist nun elementarer Teil der Arbeit. Die Erfahrung aus ihrer ersten digitalen Produktion können die Mitglieder des Kollektivs für ihre nächste Inszenierung nutzen, eine Adaption des Stücks „Die Möwe" von Anton Tschechow.

Die Proben begannen im Sommer – erstmals mit allen Beteiligten an einem Ort, nicht getrennt durch zwei Bildschirme. Einige der Beteiligten sahen sich zum ersten Mal richtig, darunter auch Jonny Hoff und Lotte-Darstellerin Klara Wördemann. „Das erste Aufeinandertreffen war ein sehr emotionaler Moment. Es ist für die ‚Möwe' wichtig, dass die Schauspieler dieses Mal physisch Zeit miteinander verbracht haben, während es beim ‚Werther' gerade wichtig war, dass sie es nicht gemacht haben", sagt Regisseurin Spelleken. Inzwischen sind alle in ihre jeweilige Heimat zurückgekehrt, großflächig verteilt im deutschsprachigen Raum. Geprobt wird wieder online, per Zoom, so wie es am Ende auch bei der Aufführung sein wird.

Digitales Theater von Anfang an wirklich digital zu denken, ist allen Mitgliedern des Kollektivs wichtig. Ein solches Konzept könne langfristig wichtig für das Theater sein, findet Hoff: „Wenn unser Alltag immer digitaler wird, müssen wir das ins Theater übertragen. Die Digitalität ist für uns eine Mittelerweiterung in der darstellenden Kunst." Und die könne, da ist das Punkt-Live-Kollektiv sich sicher, auch nach der Pandemie bestehen. Nicht als Gegenentwurf zum analogen Theater, sondern als Erweiterung der Kunstform. Damit das Theater weiterhin ein Spiegel der Gesellschaft sein kann.



Videokonferenzen, Chats und das Scrollen durch Social-Media-Profile: Alles, was das Publikum im Stück sieht, spielt sich bei „Werther live" – mit Jonny Hoff in der Hauptrolle – ganz im Digitalen ab. FOTO/SCREENSHOT: PUNKT LIVE

INFO

Punkt Live spielt im Oktober und November

„Werther Live" Im vergangenen November feierte das erste digitale Stück des Kollektivs Premiere. Am 3. und 24. Oktober ist es noch einmal zu sehen, jeweils um 20 Uhr per Livestream.

„Möwe Live" Die Inszenierung des Dramas von Anton Tschechow feiert am 11. November Premiere. Das Stück entsteht in Koproduktion mit dem Staatstheater Nürnberg und wird ebenfalls online per Livestream zu sehen sein.

punktlive.de

MELDUNGEN

Banksys Schredder-Werk erzielt Rekordpreis

LONDON (dpa) Gut drei Jahre nach seiner teilweisen Selbstzerstörung ist das halb geschredderte Banksy-Werk „Love is in the Bin" für 16 Millionen Pfund, umgerechnet, 18,89 Millionen Euro, plus Gebühren versteigert worden. Damit habe das Werk am Donnerstagabend in London so viel bei einer Auktion eingebracht wie noch kein anderes Werk des Künstlers. Das Bild erzielte zudem deutlich mehr als den geschätzten Preis von bis zu sechs Millionen Pfund. Der neue Eigentümer des Werks wurde zunächst nicht bekanntgegeben.

Kulturschaffende wollen Gedenkort für NSU-Opfer

CHEMNITZ (dpa) Kulturschaffende in Chemnitz fordern einen Gedenkort für die Opfer der rechtsextremen Terrorzelle NSU und die Schaffung eines Dokumentationszentrums. Chemnitz sei neben Köln die einzige Stadt mit direktem NSU-Bezug, die noch keinen Gedenkort für die Opfer habe, sagte die Projektleiterin der Ausstellung „Offener Prozess", Hannah Zimmermann, am Donnerstag. Auch die Leiterin des Figurentheaters Gundula Hoffmann und der Dramaturg René Schmidt sprachen sich für einen solchen Gedenkort in der Kulturhauptstadt Europas 2025 aus.

Kölnisches Stadtmuseum öffnet 2022 an neuem Ort

KÖLN (epd) Das Kölnische Stadtmuseum hat seine Türen geschlossen und bereitet den Umzug in das ehemalige Modehaus Franz Sauer vor. Am neuen Standort werde sich das Museum ab Herbst 2022 offen, modern und barrierefrei präsentieren, kündigte die Stadt Köln am Donnerstag an. Geplant sei eine innovative Dauerausstellung, die die Kölner Stadtgeschichte ganz neu in Szene setzen werde.

Tote-Hosen-Urne nach kurzer Zeit vergriffen

DÜSSELDORF (dpa) Die Toten Hosen haben mit einem Angebot für ihre älteren Fans anscheinend einen Volltreffer gelandet: Die biologisch abbaubaren Urnen mit Band-Logo und Leitspruch „Bis zum bitteren Ende" waren in kürzester Zeit ausverkauft, wie Band-Manager Patrick Orth in Düsseldorf berichtete. Seit Donnerstag gibt es Nachschub der Bestattungsbehälter, die die Band über ihren Online-Shop für 160 Euro pro Stück vertreibt. Die Urne erfülle „sämtliche Anforderungen aller hierzulande geltenden Bestattungsverordnungen".

PERSÖNLICH EVA-MARIA WELSKOP-DEFFAA

Eine Pionierin in kirchlichen Gefilden

Ihre Vorgänger waren allesamt katholische Priester. Eva-Maria Welskop-Deffaa ist die erste Präsidentin in der fast 120-jährigen Geschichte der Caritas Deutschland: Am Mittwochabend hat die Delegiertenversammlung des Verbandes die aus Duisburg stammende, 62-jährige Volkswirtin zur Nachfolgerin von Prälat Peter Neher gewählt, der nach 18-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl antrat.

„Für die katholische Kirche ist das ein Hoffnungssignal", sagt Welskop-Deffaa. In ihrem bisherigen Berufsleben hatte sich die neue Präsidentin vielfach für mehr Geschlechtergerechtigkeit eingesetzt: So war sie Abteilungsleiterin für Gleichstellung und Chancengleichheit im Bundesfamilienministerium. Nach der Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, Beate Gilles, ist sie innerhalb kurzer Zeit die zweite Frau, die auf einen öffentlich wahrnehmbaren Führungsposten in der katholischen Kirche rückt. „Wir wollen nicht nur auf dem synodalen Weg darüber reden, dass wir mehr Frauen in Führungspositionen brauchen", so Welskop-Deffaa, „wir wollen das auch tun, deswegen bin ich dankbar, dass man mir das zutraut." Sie wolle die Türen der Kirche von innen aufstoßen und Menschen dazu einladen, die Botschaft des barmherzigen Samariters neu zu denken.

Ein zentrales Thema der neuen Caritas-Präsidentin ist Digitalisierung. Welskop-Deffaa kümmerte sich schon in den vergangenen Jahren um die digitale Agenda der Caritas und die Rente 4.0: „Es gibt hier noch Bereiche, wo ganz klar der Zug schneller fahren muss", sagt Welskopp-Deffaa, „wo wir darauf angewiesen sind, neue Finanzierungslösungen zu finden, weil die Investitionen in die digitale Teilhabe relativ hohe Summen fordern." Für den Caritasverband will die neue Präsidentin einen gemeinsamen Innovationsfonds schaffen, um als Verband gemeinsam schlagkräftiger zu sein.

> Mit der 62-jährigen Volkswirtin steht nun eine Frau an der Spitze des Caritasverbands - die erste in der 120-jährigen Geschichte.

Wie schlagkräftig die Caritas in Deutschland dagegen heute schon ist, zeigte sich nicht zuletzt beim Thema Fluthilfe: Die auf die Katastrophenhilfe spezialisierte „Caritas International" sammelte nach Angaben des scheidenden Präsidenten Peter Neher 45 Millionen Euro für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und NRW. „Das ist ein großes Zeichen des Vertrauens", sagt Welskop-Deffaa. Dieses Vertrauen will die neue Caritas-Präsidentin nicht enttäuschen: Statt auf Aktionismus setzt sie auf Kontinuität, auf eine „ruhige Hand" und „Verlässlichkeit im politischen Raum". So rief sie, ähnlich wie Neher, am Donnerstag dazu auf, beim Thema Klimagerechtigkeit die soziale Gerechtigkeit immer mitzudenken. Und so wie ihr Vorgänger beharrlich das Dienstwagenprivileg kritisierte, weil es dem Klima schade, wird auch Welskop-Deffaa auf eine eigene Limousine verzichten und mit dem Fahrrad und der Bahncard 100 unterwegs sein.

Eine Vergangenheit hat Welskop-Deffaa indes noch an einer anderen Stelle: Von 2013 bis 2017 war sie im Bundesvorstand der Gewerkschaft Verdi für Sozialpolitik zuständig – also genau in jener Gewerkschaft, die immer wieder gegen das besondere kirchliche Arbeitsrecht protestiert. Und die sich vergeblich für einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag in der Pflege eingesetzt hat. Gescheitert ist dieses Vorhaben maßgeblich an der Caritas. Da darf man durchaus darauf gespannt sein, ob die Vergangenheit der Präsidentin zu einem besseren Verhältnis zu den Gewerkschaften führt.

Benjamin Lassiwe FOTO: DPA

Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.

rp-shop.de/mallorca